



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Juli 1997

49. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 11. Juli 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14
Stripping von Bundesanleihen	17
<hr/>	
Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt	23
<hr/>	
Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995	41
<hr/>	
Asset-Backed Securities in Deutsch- land: Die Veräußerung und Ver- briefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute	57
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Nach der Stagnation im April ist die Geldmenge M3¹⁾ im Mai – saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet – wieder kräftiger gewachsen. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat insbesondere durch eine Verstärkung der Kreditgewährung an den inländischen privaten Sektor und eine Abschwächung der Geldkapitalbildung gefördert. Ferner haben die öffentlichen Haushalte im Mai ihre Verschuldung bei den Kreditinstituten wieder ausgedehnt. Dämpfende Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß gingen dagegen von hohen Mittelabflüssen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken aus. Ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen haben die inländischen Nichtbanken erneut abgebaut. Die Geldmenge M3 übertraf ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 im Mai um 3,4 %, auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 7,0 % nach 6,7 % im April und 8,3 % im März. Den Stand vom vierten Quartal 1995 überschritt sie im Mai mit einer – im Vergleich zum April unveränderten – saisonbereinigten Jahresrate von 7,7 % gegenüber 8,1 % im März.

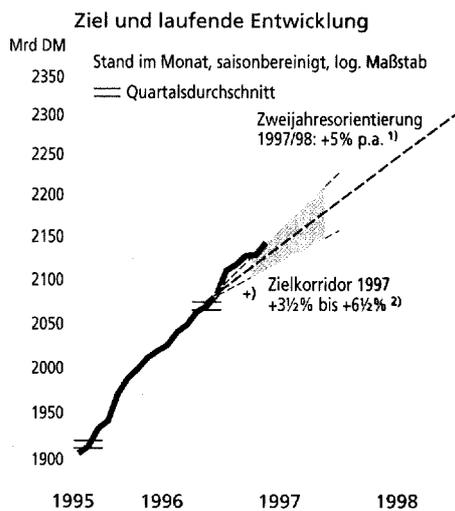
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Mai die Sichteinlagen, die im April zurückgegangen waren, außergewöhnlich rasch. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen ebenfalls kräftig zu, während die kürzerlaufenden Termineinlagen nur we-

*Komponenten
der Geldmenge*

¹ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 ^{*)}



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

nig aufgestockt wurden. Der Bargeldumlauf ist deutlich zurückgegangen.

Die inländischen Nichtbanken ließen ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen im Mai per saldo um 0,5 Mrd DM abschmelzen. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,3 Mrd DM aufgestockt und die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute um 0,7 Mrd DM zurückgeführt.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich April verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte

Geldmenge M3 erweitert mäßig gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (November bis April) nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 % zu, während die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Jahresrate von 6 ½ % gewachsen ist.

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten, die sich im Vormonat etwas belebt hatte, hat im Mai nach Ausschaltung von Saisoninflüssen wieder nachgelassen. Insgesamt kamen in diesem Monat für 9,5 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen bei den Kreditinstituten auf, verglichen mit 15,4 Mrd DM vor Jahresfrist. In den vergangenen sechs Monaten stieg das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 %. Im einzelnen erlösten die Banken im Mai aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken 6,4 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder wurden um 3,6 Mrd DM und die Sparbriefe um 0,7 Mrd DM aufgestockt. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist gingen dagegen um 2,9 Mrd DM zurück. Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute erhöhten sich um 1,6 Mrd DM.

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat sich im Mai weiter verstärkt. Den Ausschlag hierfür gab ein deutlicher Anstieg der kurzfristigen Ausleihungen, die im Vormonat zurückgeführt

Geldkapital-
bildung

Kredite an
Unternehmen
und Privat-
personen

Geldmarkt-
fonds

Geldmenge M3
erweitert

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

worden waren. Zur Zunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite dürften die hohen Geldabflüsse ins Ausland beigetragen haben. Das Expansionstempo bei den längerfristigen Direktkrediten schwächte sich dagegen ab. Die Wertpapierkredite an den Unternehmenssektor, die im bisherigen Jahresverlauf kräftig aufgestockt worden waren, erhöhten sich im Mai lediglich um 0,5 Mrd DM. Insgesamt wurden die Bankkredite an Unternehmen und Private im Berichtsmonat um 17,4 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 10,6 Mrd DM vor Jahresfrist; im Verlauf der letzten sechs Monate wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 8 ½ %.

Öffentliche
Haushalte

Die Kreditvergabe an die öffentliche Hand, die im April nach Ausschaltung von Saisoninflüssen sehr schwach gewesen war, hat sich im Mai wieder etwas verstärkt. Sie lag allerdings deutlich unter dem Niveau der ersten drei Jahresmonate. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken stieg um 6,1 Mrd DM, verglichen mit 0,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Der größere Teil hiervon entfiel auf Direktkredite (3,6 Mrd DM). Seine Einlagen im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge M3 gezählt werden, hat der Bund um 0,5 Mrd DM abgebaut.

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Mai in hohem Umfang Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, ermäßigten sich um 14,3 Mrd DM, verglichen mit einem Anstieg um 6,4 Mrd DM vor Jahresfrist.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Position	1997		Zum Ver- gleich: 1996
	April	Mai	Mai
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 12,6	+ 23,5	+ 10,8
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	± 0,0	± 0,0	± 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 12,6	+ 23,5	+ 10,8
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 15,5	+ 17,4	+ 10,6
an öffentliche Haushalte	- 9,0	+ 4,0	+ 1,9
an öffentliche Haushalte	- 2,9	+ 6,1	+ 0,2
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 8,3	- 14,3	+ 6,4
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 11,4	+ 9,5	+ 15,4
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 5,0	+ 3,6	+ 6,6
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 4,4	- 2,9	- 2,5
Sparbriefe	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 7,6	+ 6,4	+ 8,2
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,4	- 0,5	- 0,0
V. Sonstige Einflüsse	- 7,1	- 14,5	- 5,5
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 0,4	+ 14,6	+ 7,4
Bargeldumlauf	- 0,7	+ 0,6	+ 2,6
Sichteinlagen	+ 2,3	+ 8,0	+ 1,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 3,7	+ 3,3	- 1,6
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 1,7	+ 2,7	+ 5,3
Saisonbereinigt:			
Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1995 in %	+ 7,7	+ 7,7	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 6,7	+ 7,0	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,4	+ 7,2	+ 10,5
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,9	...	+ 8,2

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Inländische Schuldner begaben im Mai Rentenwerte im Kurswert von 59,1 Mrd DM nach 64,5 Mrd DM im Vormonat und 58,0 Mrd DM im Mai 1996. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 18,0 Mrd DM, verglichen mit 24,5 Mrd DM im April und 28,1 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als 4 Jahren) abgesetzt. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Mai für 6,4 Mrd DM (netto) im Inland verkauft, wobei es sich zum größten Teil um Fremdwährungsanleihen handelte (5,4 Mrd DM netto). Insgesamt belief sich der Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat auf 24,5 Mrd DM nach 31,6 Mrd DM im April und 30,0 Mrd DM vor Jahresfrist.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Fast drei Viertel des Netto-Absatzes inländischer Schuldverschreibungen entfielen im Mai auf die Kreditinstitute (13,1 Mrd DM). Dabei standen mit 6,6 Mrd DM die Öffentlichen Pfandbriefe im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden für 3,0 Mrd DM abgesetzt. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und von Hypothekendarlehen erhöhte sich um 1,9 Mrd DM beziehungsweise 1,7 Mrd DM.

Die öffentliche Hand begab im Mai für netto 3,9 Mrd DM Rentenwerte. Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen

per saldo 4,6 Mrd DM. Dabei erbrachte der Verkauf von Bundesobligationen 9,7 Mrd DM. Die Rentenmarktverschuldung der Länder verringerte sich um 0,8 Mrd DM. Industrieobligationen wurden im Ergebnis für 1,0 Mrd DM begeben.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand und
Industrie-
obligationen*

Am Markt für DM-Auslandsanleihen war die Emissionstätigkeit im Mai mit einem Nominalwert von 6,9 Mrd DM (brutto) schwächer als im April (8,2 Mrd DM) und vor Jahresfrist (13,4 Mrd DM). Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 5,0 Mrd DM nach 3,4 Mrd DM im Vormonat und 10,0 Mrd DM im Mai 1996. Die Papiere wurden weit überwiegend im Ausland untergebracht.

*DM-Auslands-
anleihen*

Die wichtigste Käufergruppe am Rentenmarkt waren im Mai die inländischen Nichtbanken. Bei einem Netto-Erwerb von insgesamt 12,1 Mrd DM übernahmen die Nichtbanken in größerem Umfang ausländische Rentenwerte (6,6 Mrd DM) und hierbei vor allem auf D-Mark lautende Papiere (5,7 Mrd DM). Das Interesse der Nichtbanken an inländischen Anleihen hat im Berichtsmonat nach lebhafter Nachfrage im April wieder deutlich nachgelassen; bei den Zukäufen in Höhe von 5,5 Mrd DM handelte es sich im Ergebnis fast ausschließlich um Bankschuldverschreibungen. Die Anleihebestände der inländischen Banken stiegen um 11,5 Mrd DM. Einheimische Bankschuldverschreibungen und öffentliche Anleihen nahmen die Banken für 6,4 Mrd DM beziehungsweise 5,4 Mrd DM in ihre Portefeuilles. Die Bestände der Kreditinstitute an ausländischen Rentenwerten gingen geringfügig zurück (- 0,2 Mrd DM). Ausländische Investoren erwarben im Mai per

*Erwerb von
Rentenwerten*

saldo für 0,9 Mrd DM inländische Rentenwerte.

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im Mai junge Aktien im Kurswert von 1,4 Mrd DM gegenüber 1,7 Mrd DM im April und 1,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 0,8 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen am Aktienmarkt im Mai damit auf 2,2 Mrd DM, verglichen mit 7,4 Mrd DM im Vormonat und 1,7 Mrd DM im Mai 1996.

Aktienwerb

Auf der Nachfrageseite des Aktienmarktes standen im Mai mit Nettokäufen von 2,8 Mrd DM ausländische Anleger im Vordergrund. Die inländischen Nichtbanken erwarben für netto 0,2 Mrd DM Dividendenwerte. Die Aktienbestände der inländischen Kreditinstitute verringerten sich um 0,8 Mrd DM.

Investmentfonds

Mittelaufkommen

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Mai ein Mittelaufkommen von 5,3 Mrd DM, das überwiegend den Spezialfonds zugute kam (3,0 Mrd DM). Den Gemischten Fonds unter den Spezialfonds flossen im Ergebnis 1,8 Mrd DM zu, während bei den Rentenfonds und den Aktienfonds jeweils 0,6 Mrd DM (netto) aufkamen. Die Publikumsfonds erlösten per saldo 2,3 Mrd DM. Die Aktienfonds setzten dabei für 1,5 Mrd DM Zertifikate ab, die Rentenfonds erlösten 0,6 Mrd DM. Den Gemischten Fonds und den Offenen Immobilienfonds flossen 0,4 Mrd DM bezie-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1997		1996
	April	Mai	Mai
Mrd DM			
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	24,5	18,0	28,1
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	10,0	13,1	16,7
Öffentliche Anleihen	14,4	3,9	11,1
Ausländische Rentenwerte ²⁾	7,0	6,4	1,8
Erwerb			
Inländer	27,5	23,6	21,5
Kreditinstitute ³⁾	8,1	11,5	7,4
Nichtbanken ⁴⁾	19,4	12,1	14,1
darunter:			
inländische Rentenwerte	15,7	5,5	13,9
Ausländer ²⁾	4,1	0,9	8,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	31,6	24,5	30,0

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — **2** Transaktionswerte. — **3** Buchwerte, statistisch bereinigt. — **4** Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

ungsweise 0,3 Mrd DM zu. Die Geldmarktfonds mußten dagegen für 0,5 Mrd DM (netto) Zertifikate zurücknehmen. Anteilsscheine ausländischer Investmentfonds wurden per saldo für 1,5 Mrd DM im Inland abgesetzt.

Untergebracht wurden die Investmentzertifikate im Mai weit überwiegend bei den inländischen Nichtbanken (5,0 Mrd DM), wobei sie für 0,5 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds zurückgaben. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 1,3 Mrd DM. Ausländische Anleger kauften für 0,5 Mrd DM (netto) inländische Fondsanteile.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Juni Im Juni, einem „großen Steuermonat“, belief sich das Kassendefizit des Bundes auf gut ½ Mrd DM. Es reduzierte sich im Vergleich zum vorangegangenen Jahr um rund 2 ½ Mrd DM, so daß sich die in den beiden vorangegangenen Monaten festzustellende Verbesserung im Vorjahrsvergleich fortsetzte. Im *Erstes Halbjahr* ersten Halbjahr insgesamt überstieg das Kassendefizit allerdings – aufgrund der ungünstigen Entwicklung im ersten Quartal – den Vorjahrswert um 12 ½ Mrd DM und erreichte 50 ½ Mrd DM. Die Kasseneinnahmen wuchsen in den ersten sechs Monaten um mehr als 6 ½ %, während sich die Ausgaben um gut 10 % erhöhten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die hier ausgewiesene kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts erheblich von der Haushaltsrechnung des Bundes abweichen kann.

Öffentliche Verschuldung

Mai Im Mai griffen die Gebietskörperschaften in starkem Maße auf die Kreditmärkte zurück und beschafften sich netto 14 ½ Mrd DM. In den ersten fünf Monaten des Jahres zusammengekommen betrug die Neuverschuldung gut 63 Mrd DM, so daß im Vorjahrsvergleich eine kräftige Zunahme um 25 ½ Mrd DM zu verzeichnen war. Weitaus größter Kreditnehmer im Mai war – wie auch schon in den vorangegangenen Monaten – der Bund, der netto gut 11 Mrd DM aufnahm. Dabei lag das Schwergewicht auf dem Absatz von Bundesobligationen, der netto annähernd 10 Mrd

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/ Juni		Juni	
	1996	1997 p)	1996	1997 p)
Kasseneinnahmen	248,06	264,80	46,35	53,20
Kassenausgaben	286,02	315,32	49,48	53,87
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit(-) 1)	- 37,96	- 50,53	- 3,13	- 0,67
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 3,14	- 3,11	+ 0,24	- 2,61
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 4,47	- 5,61	+ 0,60	- 12,51
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 30,31	+ 53,01	+ 2,73	+ 10,57
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	-	+ 0,44	-	-
b) Finanzierungs- schätze	+ 0,59	- 1,55	- 0,04	- 0,00
c) Bundesschatz- anweisungen	- 5,94	+ 13,78	+ 0,24	+ 8,68
d) Bundesobliga- tionen	- 7,51	+ 19,28	+ 3,33	+ 3,05
e) Bundesschatz- briefe	+ 11,54	+ 3,55	+ 1,42	+ 0,84
f) Anleihen	+ 37,62	+ 28,29	- 0,46	+ 1,69
g) Bankkredite	- 5,17	- 9,04	- 1,40	- 3,60
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,82	- 1,74	- 0,37	-
j) Sonstige Schulden	- 0,00	+ 0,02	- 0,00	- 0,09
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,05	0,02	0,04	- 0,00
5. Summe 1 – 2 – 3 – 4	- 37,96	- 50,53	- 3,13	- 0,67
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 4,6	+ 6,7	+ 5,2	+ 14,8
Kassenausgaben	+ 14,8	+ 10,2	+ 9,7	+ 8,9

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

DM erbrachte, sowie auf kurzfristigen Überbrückungskrediten am Geldmarkt in Höhe von 6 Mrd DM. Dagegen wurde die Verschuldung in Bundesschatzanweisungen zurückgeführt, und zwar um 4 ½ Mrd DM. Auch die Länder nahmen die Kreditmärkte im Mai mit 5 Mrd DM verhältnismäßig stark in Anspruch. Im Vordergrund standen dabei Schuldscheindarlehen, auf die in Höhe von 5 Mrd DM zurückgegriffen wurde, sowie kurzfristige Kassenkredite der Banken in Höhe von gut ½ Mrd DM. Auf der anderen Seite wurden Landesobligationen mit einem Volumen von knapp 1 Mrd DM getilgt. Die Verschuldung der Gemeinden wurde im Mai um schätzungsweise gut ½ Mrd DM reduziert. Die Sondervermögen bauten per saldo Schulden von gut 1 Mrd DM ab, wobei insbesondere der Erblastentilgungsfonds Schuldscheindarlehen in Höhe von gut 1 Mrd DM tilgte.

Juni

Die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt belief sich im Juni auf 14 ½ Mrd DM. Besonders ergiebig war dabei der Absatz von Bundesschatzanweisungen in Höhe von gut 8 ½ Mrd DM, der vor allem aus einer Neuemission mit zweijähriger Laufzeit resultierte. Bundesanleihen wurden im Wege der Marktpflege in Höhe von gut 1 ½ Mrd DM verkauft. Auch die Nachfrage nach Daueremissionen war rege, so daß insbesondere Bundesobligationen in Höhe von gut 3 Mrd DM abgegeben wurden. Netto – nach Abzug der Tilgungen in Höhe von fast 4 Mrd DM – nahm der Bund den Kapitalmarkt mit 10 ½ Mrd DM in Anspruch. Da darüber hinaus die Einlagen des Bundes im Geldmarkt um gut 2 ½ Mrd DM reduziert wurden und das zu

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	1996		1997
	insgesamt ^{ts)}	darunter: Jan./Mai	Jan./Mai ^{ts)}
Bund	+ 83,0	+ 31,4	+ 49,4
Länder	+ 46,7	+ 15,3	+ 18,5
Gemeinden ^{1) ts)}	+ 8,0	+ 3,1	+ 1,7
ERP-Sondervermögen	- 0,1	- 0,7	- 0,5
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,6	- 1,4	- 1,5
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,6	- 2,1	+ 0,3
Erblastentilgungsfonds	- 10,1	- 8,4	- 4,6
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 124,2	+ 37,7	+ 63,3

1 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

finanzierende Kassendefizit lediglich gut ½ Mrd DM ausmachte, konnte der Bund seine Kredite am Geldmarkt um netto 12 ½ Mrd DM zurückführen. Die im Vorjahresvergleich verschlechterte kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts im ersten Halbjahr insgesamt spiegelt sich auch in der Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt wider, die mit 53 Mrd DM den Betrag des Vorjahres um gut 22 ½ Mrd DM übertraf. Da der Bund noch auf Kassenreserven in Höhe von 3 Mrd DM zurückgriff, konnte er seine Verschuldung am Geldmarkt um gut 5 ½ Mrd DM abzubauen.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

*Auftrags-
eingang*

Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe waren im Mai – den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes nach – saisonbereinigt etwas niedriger als im vorangegangenen Monat. Faßt man zum Ausgleich zufälliger Schwankungen die beiden Frühjahrsmonate April und Mai zusammen, so ergibt sich in konstanten Preisen im Vergleich zum ersten Quartal eine Zunahme um rund 4 %. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Ausweitung der Nachfrage um 6 ½ %.

*Auslands-
nachfrage*

Sehr lebhaft war nach wie vor der Auftragsfluß aus dem Ausland. Im April/Mai übertrafen die Bestellungen saisonbereinigt den durchschnittlichen Stand der ersten drei Monate dieses Jahres nochmals um 3 ¾ %; über das Vorjahrsergebnis gingen sie um 12 % hinaus. Erstmals seit fast einem Jahr hat sich aber auch die Nachfrage des Inlands belebt. Im Mittel der beiden Berichtsmonate war sie saisonbereinigt um gut 4 % höher als im ersten Quartal; der Wert des Vergleichszeitraums von 1996 wurde um 3 % überschritten.

*Inlands-
nachfrage*

Produktion

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im Mai nach ersten Berechnungen, die voraussichtlich nach unten korrigiert werden, saisonbereinigt etwas über den Stand des Vormonats hinausgegangen. April und Mai zusammengenommen ergab sich ein Anstieg im Vergleich zum ersten Quartal von 1 %. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Erzeugung um 4 ½ % zu.

Bauhauptgewerbe

*Auftrags-
eingang*

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes ist im April – weiterreichende Angaben liegen gegenwärtig nicht vor – unter Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen nochmals gesunken. Den durchschnittlichen Stand der ersten drei Monate des Jahres unterschritt sie um 2 %, hinter dem Vorjahr blieb sie um 5 % zurück. Abgesehen von der öffentlichen Auftragsvergabe, bei der allerdings häufig große monatliche Schwankungen zu verzeichnen sind, wurden sowohl von seiten der gewerblichen Wirtschaft als auch im Wohnungsbau weniger Orders vergeben.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im Mai saisonbereinigt deutlich gesunken. Gleichwohl war sie im Mittel von April und Mai nicht niedriger als im ersten Quartal, in dem es allerdings wegen des kalten Winters zeitweilig zu starken Behinderungen gekommen war. Im Vergleich zu den ersten beiden Frühjahrsmonaten 1996 nahm die Erzeugung um 8 ½ % ab.

Arbeitsmarkt

*Erwerbs-
tätigkeit*

Die Beschäftigung ist nach einem leichten Anstieg im März zuletzt wieder etwas gesunken. Einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen im April auf saisonbereinigt 34,07 Millionen. Das waren 1 ½ % oder 500 000 Personen weniger als zwölf Monate zuvor.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Auftragseingang (Volumen); 1991 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe 1)				
	insgesamt	davon:		Bau- haupt- gewerbe
		Inland	Ausland	
1996 3. Vj.	97,9	90,4	112,9	109,1
4. Vj.	98,0	90,0	113,8	102,4
1997 1. Vj.	99,0	89,3	118,5	100,3
Febr.	98,8	89,6	117,4	108,2
März	99,7	90,1	119,0	97,8
April	103,4	93,0	124,1	98,3
Mai	102,6	92,9	121,9	...

Produktion; 1991 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe				
	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten 2)	Investi- tions- güter- produ- zenten	
1996 3. Vj.	97,4	101,0	96,4	123,5
4. Vj.	97,2	101,5	96,4	121,0
1997 1. Vj.	99,2	102,9	98,4	109,1
Febr.	99,4	104,0	98,9	114,7
März	99,7	103,4	96,8	113,8
April	99,9	105,1	99,4	112,7
Mai	100,4	106,3	98,3	106,6

Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 3)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1996 4. Vj.	34 263	326	4 100	10,7
1997 1. Vj.	34 061	326	4 273	11,2
2. Vj.	...	332	4 333	11,3
Febr.	34 040	329	4 287	11,2
März	34 083	338	4 280	11,2
April	34 065	327	4 308	11,2
Mai	...	331	4 363	11,4
Juni	...	336	4 374	11,4

Preise; 1991 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- hal- tung 7)
1996 4. Vj.	98,7	103,8	114,9	117,3
1997 1. Vj.	100,2	104,1	114,8	117,8
2. Vj.	...	...	114,4	118,1
Febr.	100,2	104,1	.	117,8
März	100,5	104,1	.	117,8
April	100,2	104,3	.	117,8
Mai	100,4	104,5	.	118,2
Juni	...	...	.	118,4

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-
gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energiever-
sorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Stei-
nen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an
allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6
Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle
privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

Erwerbs-
losigkeit

Die Arbeitslosigkeit nahm im Juni erneut leicht zu. Unter Berücksichtigung jahreszeitlich üblicher Einflüsse stieg die Zahl der betroffenen Personen auf 4,37 Millionen. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um 440 000 überschritten. Die Arbeitslosenquote verharrte saisonbereinigt bei 11,4 %; in den alten Bundesländern lag sie bei 9,9 %, in Ostdeutschland erhöhte sie sich auf 17,7 %.

Arbeitsmarkt-
politische
Maßnahmen

Ende Juni befanden sich mit 430 000 Teilnehmern 130 000 weniger in Maßnahmen zur Weiterbildung als ein Jahr zuvor; die Zahl der in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Beschäftigten sank binnen Jahresfrist um 70 000 auf zuletzt 300 000.

Preise

Weltmarkt-
preise

Auf den internationalen Märkten für Öl und Rohstoffe sind die Notierungen im Juni erstmals seit längerem deutlich gesunken. Dies wird auch die Einfuhrpreise entlasten, die in den vergangenen Monaten teilweise recht kräftig angezogen hatten. Im Mai – über den die statistischen Informationen derzeit nicht hinausgehen – überschritten sie ihr Vorjahresniveau um 2,8 %.

Einfuhrpreise

Gewerbliche
Erzeugerpreise

Die Inlandsmärkte blieben bis zuletzt von diesen Tendenzen weitgehend unberührt. So sind Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft im Mai lediglich um 1,1 % teurer gewesen als ein Jahr zuvor.

Verbraucher-
preise

Die Verbraucherpreise sind saisonbereinigt im Juni etwas gestiegen; der Vorjahrsabstand betrug 1,7 % nach 1,6 % im Vormonat. Dabei hat mitgespielt, daß sich die Genußmittel

– insbesondere Kaffee – nochmals verteuert haben und auch im Bereich des Verkehrs (Personenkraftwagen, Nahverkehr) Preiserhöhungen zu verzeichnen waren. Zudem setzte sich der leichte Anstieg der Wohnungsmieten bis zuletzt fort.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels und der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland – schloß im April dieses Jahres mit einem Überschuß in Höhe von 3,1 Mrd DM ab; der Aktivsaldo war damit ebenso hoch wie im März. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse hat sich der Saldo der Leistungsbilanz jedoch deutlich verringert. Teilweise schlagen sich darin allerdings Kalendereffekte nieder, die aus der frühen Lage des Osterfestes in diesem Jahr resultieren und aufgrund der entsprechend höheren Zahl von Arbeitstagen im April die saisonbereinigten Werte für diesen Monat stark nach unten drücken.

Außenhandel

Der Überschuß im Außenhandel erhöhte sich nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von 10,0 Mrd DM im März auf 10,4 Mrd DM im April. In den beiden Monaten März und April zusammengefaßt übertrafen die Exporte ihren Wert für die vorangegangenen zwei Monate (Januar/Februar) saisonbereinigt um 2 ½ %, während die Importe in diesem Zweimonatsvergleich um 2 ½ % gesunken sind.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1996 1)		1997 1)
	Mai	Apr. r)	Mai p)
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	64,5	73,4	...
Einfuhr (cif)	55,4	63,0	...
Saldo	+ 9,2	+ 10,4	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	63,6	69,3	...
Einfuhr (cif)	54,9	59,8	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,1	- 0,1	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	10,4	12,4	11,8
Ausgaben	15,3	15,3	16,7
Saldo	- 4,8	- 2,9	- 4,9
4. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	- 2,1	+ 0,3	- 3,2
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,9	1,5	2,4
Eigene Leistungen	6,9	6,0	6,2
Saldo	- 5,1	- 4,5	- 3,8
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,9	+ 3,1	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,2	0,1	0,0
Eigene Leistungen	0,0	0,1	0,1
Saldo	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 2,3	- 3,0	- 1,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,1	- 1,8	- 1,5
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,2	- 1,2	+ 0,1
Wertpapiere 4)	+ 14,2	- 11,9	- 6,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,2	- 11,2	- 11,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 16,4	- 0,7	+ 5,1
Kreditverkehr 4)	- 11,4	+ 13,5	+ 22,3
Kreditinstitute	- 8,4	+ 14,4	+ 16,9
langfristig	+ 1,5	+ 5,1	- 0,5
kurzfristig	- 9,9	+ 9,3	+ 17,4
Unternehmen und Privatpersonen	+ 1,0	- 2,9	+ 7,3
langfristig	+ 0,3	- 0,7	- 0,6
kurzfristig 5)	+ 0,7	- 2,2	+ 8,0
Öffentliche Stellen	- 4,0	+ 2,0	- 1,9
langfristig	- 0,7	+ 0,1	+ 0,5
kurzfristig	- 3,3	+ 1,9	- 2,4
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,0	- 0,6	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 0,4	- 2,0	+ 14,7
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 0,1	- 1,5	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)			
(I + II + III + IV)	- 2,5	- 0,3	+ 0,8

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Mai 1997. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Die gesamten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, für die bereits die Mai-Angaben verfügbar sind, schlossen im Mai mit einem Defizit von 11,9 Mrd DM ab, verglichen mit 7,1 Mrd DM im Vormonat. Insbesondere die Entwicklung im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die von Monat zu Monat starken Schwankungen unterliegt, hat zu dem höheren Defizit beigetragen. Nach einem Überschuß von 0,3 Mrd DM im April ergab sich hier im Mai ein Passivsaldo von 3,2 Mrd DM. Gleichzeitig stieg das Defizit in der Dienstleistungsbilanz im Mai um 2,0 Mrd DM auf 4,9 Mrd DM, wobei nicht zuletzt der jahreszeitlich bedingt hohe Fehlbetrag im Auslandsreiseverkehr zu Buch schlug. Die Bilanz der Laufenden Übertragungen schloß dagegen im Mai mit geringeren Nettotransfers an das Ausland ab (3,8 Mrd DM, gegenüber 4,5 Mrd DM im Monat zuvor).

Kapitalverkehr

Für den Bereich der Kapitalbilanz sind ebenfalls bereits Angaben für den Mai verfügbar. Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland schloß mit Abflüssen in Höhe von 6,1 Mrd DM (netto) ab, verglichen mit 11,9 Mrd DM im April dieses Jahres. Der Rückgang der Netto-Kapitalexporte im Portfoliobereich ist in erster Linie auf ein wieder stärkeres Engagement des Auslands auf den inländischen Ka-

pitalmärkten zurückzuführen. So erwarben ausländische Anleger im Mai per saldo für 5,1 Mrd DM inländische Wertpapiere, während im Monat zuvor noch die Verkäufe mit 0,7 Mrd DM überwogen hatten. Insbesondere auf dem deutschen Aktienmarkt trat das Ausland als Käufer deutlich in Erscheinung; im Mai wurden für 2,8 Mrd DM (netto) inländische Dividendenwerte erworben, verglichen mit Netto-Verkäufen von 4,5 Mrd DM im April. Dagegen hielt die Zurückhaltung des Auslands am Rentenmarkt an; mit 0,7 Mrd DM wurden per saldo merklich weniger festverzinsliche Wertpapiere gekauft als im Monat zuvor (3,9 Mrd DM). Die Kapitalexporte durch den Erwerb ausländischer Wertpapiere von seiten deutscher Anleger blieben dagegen im Mai ebenso hoch wie im April (netto 11,2 Mrd DM). Die Nachfrage richtete sich vor allem auf ausländische Rentenwerte, darunter insbesondere auf Fremdwährungsanleihen. Darüber hinaus wurden auch durch Direktinvestitionen langfristige Mittel exportiert, und zwar für netto 1,4 Mrd DM, gegenüber 3,0 Mrd DM im Vormonat.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (zu Transaktionswerten gerechnet) sind im April um 0,3 Mrd DM zurückgegangen; im Mai nahmen sie um 0,8 Mrd DM zu.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Stripping von Bundesanleihen

Bund und Bundesbank haben in den letzten Jahren in enger Zusammenarbeit eine Reihe von Neuerungen eingeführt, um das staatliche Schuldenmanagement durch neue Kreditaufnahmeinstrumente und Emissionstechniken an internationale Standards anzupassen und auf den intensiver werdenden internationalen Wettbewerb einzustellen. Für den Bund kommt es darauf an, auch nach Beginn der Europäischen Währungsunion und dem Wegfall seines bisherigen Wettbewerbsvorteils, der ihm als „Heimat-Emittenten“ der Anker- und Reservewährung D-Mark zufiel, seine führende Position im größeren Euro-denominierten Rentenmarkt zu behaupten. In diesem größeren Zusammenhang des Wettbewerbs der Emittenten um die Benchmarksetzung und der Finanzplätze um Erhöhung ihrer Attraktivität ist die jüngste Entscheidung des Bundesministeriums der Finanzen zu sehen, ab dem 4. Juli 1997 für die 10jährigen und 30jährigen Bundesanleihen die Möglichkeit des Strippings zu eröffnen.¹⁾

Unter Stripping einer Anleihe versteht man das Trennen von Kapitalbetrag und Zinsansprüchen. Der Kapital-Strip und die einzelnen Zins-Strips werden separat gehandelt. Sie stellen wirtschaftlich Nullkuponanleihen

*Definition des
Strippings*

1 Technische Einzelheiten in: Deutsche Bundesbank, Stripping von Bundesanleihen, Pressenotiz, 2. Juni 1997. „Stripping“ steht für STRIPS = Separate Trading of Registered Interest and Principal of Securities.

(Zerobonds) mit unterschiedlichen (Rest-) Laufzeiten dar. So läßt sich beispielsweise eine 10 Jahre laufende Bundesanleihe zerlegen in einen Kapital-Strip (die Anleihe ex) als Nullkuponanleihe mit Laufzeit 10 Jahre und zehn Zins-Strips als Nullkuponanleihen mit Laufzeiten von einem Jahr bis 10 Jahren.

Zum Stripping einer Anleihe gehört korrespondierend auch die Möglichkeit, die ursprüngliche Anleihe (Anleihe cum) aus Zins-Strips und Kapital-Strip wiederherzustellen (Rekonstruktion). Dies ist die Voraussetzung für die Arbitrage zwischen der Anleihe cum und deren Bestandteilen. Wegen der hohen Mindestbeträge (100 000 DM) für Stripping und Rekonstruktion, der anfallenden Transaktionskosten und der im Inland aus steuerlichen Gründen auf Banken beschränkten Möglichkeit der Rekonstruktion dürfte diese Arbitrage überwiegend durch Kreditinstitute oder im Ausland vorgenommen werden.

Um von Anfang an eine möglichst hohe Liquidität im neuen Marktsegment gestrippter Anleihen zu erreichen, sind drei bereits begebene Bundesanleihen mit den Zinsterminen 4. Januar beziehungsweise 4. Juli und einem bisherigen Emissionsvolumen von insgesamt 67 Mrd DM nachträglich zum Stripping zugelassen. Mit der Anfang Juli 1997 begebenen 30jährigen Bundesanleihe, die später aufgestockt werden soll, erhöht sich das schon zu Beginn zur Verfügung stehende stripbare Anleihevolumen auf zunächst 77 Mrd DM.

Für die Zukunft ist vorgesehen, grundsätzlich alle 10- und 30jährigen Bundesanleihen stripbar zu machen und die Zins- und Tilgungster-

Stripbare Bundesanleihen

Wertpapier-Kenn-Nummer	Kupon in %	Laufzeit	Volumen Mrd DM	Emissionstermin
113 502	6	4. Jan. 2007	30	7./8. Jan. 1997 28. Jan. 1997
113 492	6,25	4. Jan. 2024	20	28./29. Dez. 1993 8./9. Febr. 1994
113 503	6	4. Juli 2007	1) 17	22./23. April 1997
113 504	6,50	4. Juli 2027	1) 10	1./2. Juli 1997

1 Aufstockung möglich.

Deutsche Bundesbank

mine einheitlich auf den 4. Januar beziehungsweise 4. Juli eines Jahres zu konzentrieren. Zins-Strips mit derselben Fälligkeit werden, unabhängig von welcher Anleihe sie gestrippt wurden und unabhängig von deren Zinssatz, unter einer einheitlichen Wertpapier-Kenn-Nummer zusammengefaßt und weisen denselben Kurs und dieselbe Rendite auf. Die unterschiedlichen Nominalzinssätze spielen dann keine Rolle mehr.

Durch die Zusammenfassung von Zins-Strips derselben Fälligkeit soll erreicht werden, daß über das gesamte Laufzeitspektrum von einem Jahr bis 30 Jahre in allen Laufzeiten möglichst hohe Liquidität entstehen kann. Allerdings liegt es letztlich in der Hand der Marktteilnehmer selbst, die Liquidität in den einzelnen Segmenten zu bestimmen, da sie

die Entscheidungen über Strippen und Rekonstruieren treffen. Preisdifferenzen zwischen einer Anleihe cum und den rechnerisch zusammengefaßten Strips dieser Anleihe werden Arbitrageaktivitäten auslösen und nach Bedarf zum Strippen und Rekonstruieren führen. Der Deutsche Kassenverein und die Wirtschaftsinformationsdienste werden hierüber Daten bereitstellen (z.B. Stripvolumen, Rekonstruktionen).

Eine Strippingbegrenzung existiert im übrigen nicht, das heißt es ist theoretisch möglich, das gesamte Emissionsvolumen einer Anleihe in Strips zu zerlegen. In der Praxis ist dies aber unwahrscheinlich, da immer auch Nachfrage nach der Anleihe cum am Markt sein dürfte. Der Vollständigkeit halber ist auch darauf hinzuweisen, daß Kapital-Strips weder mit anderen Kapital-Strips noch mit Zins-Strips derselben Fälligkeit zusammengefaßt werden dürfen. Die andernfalls mögliche Schaffung „synthetischer“ Anleihen ist im Interesse eines korrekten Schuldenausweises bei der Bundesschuldenverwaltung unerwünscht.

Bund und Bundesbank gehen davon aus, daß der Handel in Strips vor allem zwischen professionellen Anlegern außerhalb der Börse stattfinden wird. Die Bundesbank wird deshalb in Strips keine Kurspflege betreiben. Der Emittent hat sich aus demselben Grund entschieden, die Strips nur an einer Börse, nämlich der Frankfurter Wertpapierbörse, einzuführen. Ihm erscheint das im Interesse der Liquidität und einer repräsentativen Kursbildung unumgänglich.

Mit der Einführung stripbarer Anleihen vervollständigt der Bund sein Kreditaufnahmementarium und erweitert zugleich die Angebotspalette am Finanzplatz Deutschland um ein wichtiges Produkt. Erfahrungen in anderen Ländern, wie zum Beispiel den USA und Frankreich, zeigen, daß die Marktteilnehmer bereit sind, für die Strippingmöglichkeit einen Preis zu zahlen.

Auch für Deutschland ist deshalb davon auszugehen, daß der Bund durch die Emission stripbarer Anleihen ceteris paribus seine Finanzierungskosten um einige Basispunkte senken kann. Wesentlicher Grund dafür ist, daß durch Strippen Anlagemöglichkeiten in allen Laufzeitbereichen bis 30 Jahre geschaffen werden, obwohl der Bund selbst am Primärmarkt nur bestimmte Punkte der Zinsstrukturkurve bedient, nämlich 30, 10, 5 und 2 Jahre sowie 6 Monate. Mit Strips können nun auch Anlegerwünsche nach zum Beispiel 27- oder 15jähriger Laufzeit befriedigt werden, und in den kürzeren Fristen, für die „Restläufer“ am Markt sind, wird das Angebot dadurch verbreitert. Tatsächlich bietet der Bund damit den internationalen institutionellen Anlegern Anlagemöglichkeiten über die gesamte Spanne der Zinsstrukturkurve, also genau das, was von diesen Investoren präferiert und von einem Benchmark-Emittenten erwartet wird.

Aus Sicht der Investoren haben zudem die durch das Strippen entstehenden Nullkuponanleihen im Vergleich zu kupontragenden Anleihen einige Vorteile:

*Vorteile für den
Emittenten*

*Vorteile für
Investoren*

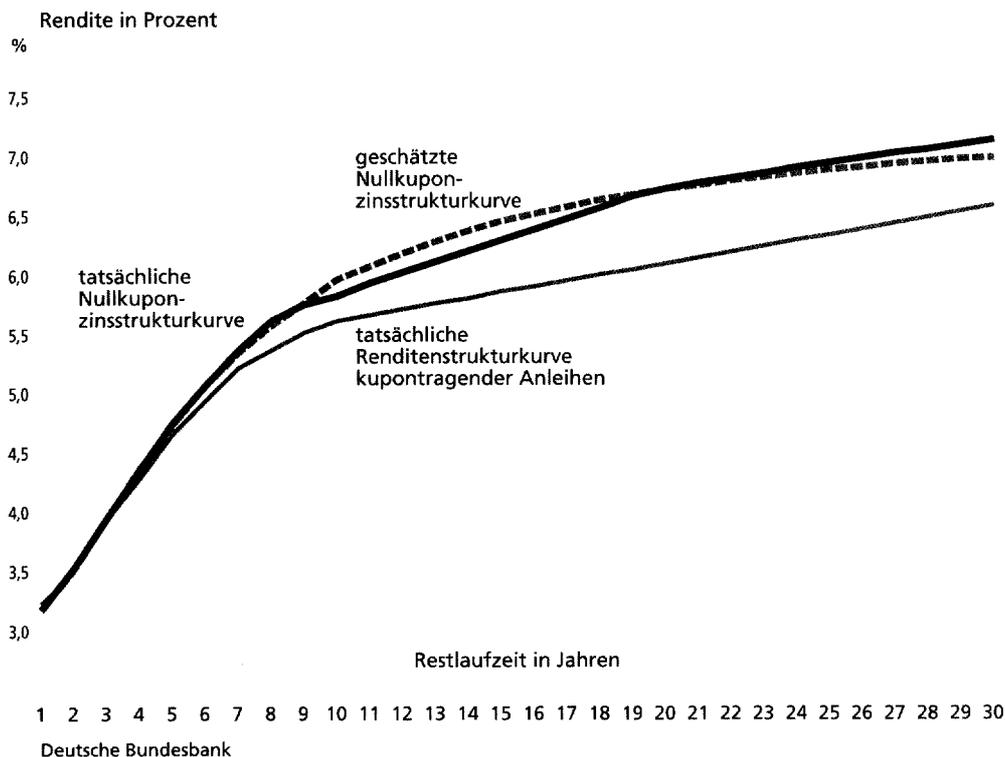
*Börsen-
notierung*

- Nullkuponanleihen haben nur eine Auszahlung bei Endfälligkeit und befreien so den Investor vom Problem der Wiederanlage von Kuponzahlungen. Nullkuponanleihen sind daher ideal für Investoren, die künftige Zahlungsströme exakt steuern möchten. Dies gilt zum Beispiel für den Fall, daß eine Versicherungsleistung oder Pensionsverpflichtung zu einem festgelegten Zeitpunkt durch Einmalzahlung erbracht werden muß. Bei den üblichen Kuponanleihen stellt sich regelmäßig das erwähnte Problem der Wiederanlage von Zinszahlungen zu im voraus nicht bekannten Zinssätzen.
- Bei kupontragenden Anleihen ist es nur mit kalkulatorischen Annahmen über die Wiederanlage der Kuponzahlungen möglich, schon zum Zeitpunkt der Investition die rechnerische Effektivverzinsung einer Anleihe zu ermitteln. Da die Wiederanlagerendite im voraus nicht bekannt ist, wird die im Kaufzeitpunkt errechnete Rendite bis Endfälligkeit von der erst ex post feststellbaren tatsächlichen Rendite abweichen. Bei Nullkuponanleihen wird dagegen die im Kaufzeitpunkt errechnete Rendite auch tatsächlich realisiert, sofern die Anleihe bis zur Fälligkeit gehalten wird.
- Bei Nullkuponanleihen ist die Duration²⁾ immer gleich der Restlaufzeit. Dadurch reagiert ihr Kurs stärker auf Zinsänderungen als der Kurs von kupontragenden Anleihen gleicher Restlaufzeit, die aufgrund der periodisch anfallenden Zinszahlungen eine geringere Duration aufweisen. Wegen dieser Hebelwirkung sind Nullkuponanleihen daher besonders attraktiv für risikobereite Investoren.
- Da Nullkuponanleihen bei gleicher Laufzeit eine höhere Duration und damit eine größere Konvexität³⁾ als kupontragende Anleihen aufweisen, läßt sich mit Nullkuponanleihen die Zinsreagibilität von Portfolios besonders effektiv steuern.
- Für inländische Privatanleger können Nullkuponanleihen auch unter steuerlichen Gesichtspunkten interessant sein. Da der für die Einkommensteuer beziehungsweise den Zinsabschlag maßgebende Kapitalertrag grundsätzlich aus der Differenz zwischen Erwerbs- und Verkaufspreis (bzw. Einlösungsbetrag) ermittelt wird, kann ein Anleger den Kapitalertrag durch Auswahl einer Nullkuponanleihe mit der entsprechenden Fälligkeit beziehungsweise durch ihren Verkauf in einen Zeitraum fallen lassen, in dem es für ihn steuerlich günstig ist. Er kommt zudem in den Genuß eines Steuerstundungseffekts. Nullkuponanleihen eignen sich so zum Beispiel in besonderer Weise zur Altersvorsorge, weil im Ruhestand der Spitzensteuersatz in aller Regel unter dem Spitzensteuersatz des Erwerbslebens liegt.

2 Die Duration ist die gewichtete durchschnittliche Laufzeit aller Zahlungsströme aus einer Anleihe. Sie ist ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Zinsreagibilität einer Anleihe. Dabei wird ein linearer Zusammenhang zwischen Rendite und Kurs unterstellt.

3 Die Konvexität ist eine Kennzahl, die den Schätzfehler angibt, der sich aus der Annahme der Linearität der Kurs-Rendite-Beziehung im Durationskonzept ergibt. In der Realität ist die Kurs-Rendite-Beziehung einer Anleihe jedoch nicht linear, sondern sie weist einen konvexen Kurvenverlauf auf.

Beispielhafter Verlauf von Zins- und Renditenstrukturkurven



Zinsstruktur

Durch die Existenz von Nullkuponanleihen über ein breites Laufzeitspektrum wird dem Markt neben der Renditenstrukturkurve für Kuponanleihen und den derzeit – aufgrund der Daten von Kuponanleihen – nur theoretisch schätzbaren Zero-Zinsstrukturkurven eine tatsächlich bestehende Zinsstrukturkurve geliefert.

Damit verbessern sich generell die Informationsgrundlagen für die Preisfindung und Zinsanalyse am Kapitalmarkt. Die Zinsstrukturkurve, die sich aus den am Markt gehandelten Nullkuponanleihen ergibt, wird in der Regel von den geschätzten theoretischen Kurven abweichen. Zum einen könnten vor allem in der Anfangsphase Investoren wegen der noch geringen Liquidität in den Strips einen gewissen Risikoaufschlag im Vergleich zur

theoretischen Verzinsung verlangen. Zum anderen zeigen die Erfahrungen in anderen Ländern, daß sich die Nachfrage nach Strips nicht gleichmäßig auf alle Laufzeiten verteilt.

Es dürfte je nach Laufzeitbereich zu unterschiedlichen Abweichungen von der theoretischen Zinsstruktur kommen. So ist es wahrscheinlich, daß ganz generell und dann besonders bei Erwartung steigender Zinsen die Nachfrage nach Strips bis 10 Jahre am höchsten ist und daß bei Erwartung fallender Zinsen die Nachfrage nach den sehr lange laufenden Strips wegen deren hoher Zinsreagibilität besonders groß ist. Die für Nullkuponanleihen höhere Konvexität als bei Kuponanleihen bedeutet, daß bei einem Renditerückgang die relative Kurssteigerung bei einer Nullkuponanleihe größer ausfällt als bei einer

Kuponanleihe. Kommt es zu einem Renditeanstieg, ist der relative Kursverlust bei einer Nullkuponanleihe geringer als bei einer Kuponanleihe. Diese Asymmetrie wird von Investoren bei der Portfolio-Gestaltung systematisch genutzt.

Neues Marktsegment mit Wachstumspotential

Da die Einführung der Stripping-Möglichkeit für Bundesanleihen erst einige Tage zurückliegt, wäre es verfrüht, schon jetzt weitergehende Schlußfolgerungen zu ziehen. Es

spricht aber vieles dafür, daß damit den Kreditinstituten neue Geschäftsmöglichkeiten und den Anlegern interessante neue Investitionsmöglichkeiten geboten werden, die den Finanzplatz Deutschland auf Dauer stärken. Zugleich dürfte damit der Bund, der künftig regelmäßig stripbare 10- und 30jährige Bundesanleihen begeben wird, seine Startposition im Wettbewerb um die Benchmarksetzung und günstigere Finanzierungsbedingungen deutlich verbessert haben.

Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt

Die Kapitalmarktzinsen spielen in Deutschland eine wichtige Rolle im gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsprozeß und bei der Transmission geldpolitischer Impulse. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie stark der Auslandseinfluß auf den deutschen Kapitalmarktzins ist und ob er sich in den letzten Jahren merklich verändert hat. Die empirische Analyse beschränkt sich auf den Zinszusammenhang mit den Vereinigten Staaten als weltweit größtem Kapitalmarkt. Im Ergebnis läßt sich festhalten, daß der Zinsverbund mit den Vereinigten Staaten Anfang der achtziger Jahre deutlich enger geworden ist. Längerfristig wird die heimische Zinsentwicklung und damit auch der deutsche Kapitalmarktzins weiterhin von inländischen Faktoren bestimmt; auf kürzere Sicht folgt der deutsche Zinstrend dagegen in der Regel dem US-Markt. Die Notenbank muß in diesem Umfeld versuchen, vom Ausland ausgehende Störeinflüsse möglichst von vornherein durch eine konsequente Stabilitätsorientierung zu begrenzen. Dies ist um so wichtiger, als die Anfälligkeit des heimischen Marktes für solche Störungen mit seiner seit Anfang der neunziger Jahre sprunghaft gestiegenen Auslandsverflechtung eher zugenommen hat.

Zinsbildung in offenen Volkswirtschaften

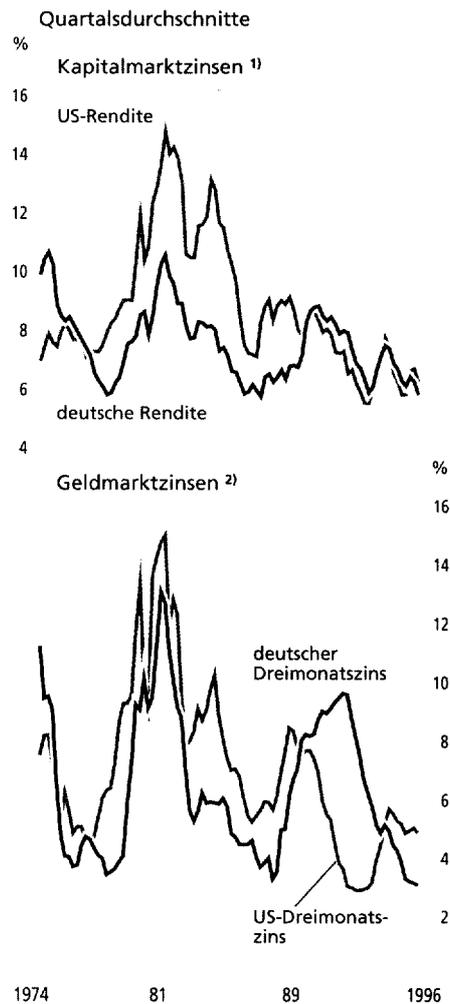
Der Kapitalmarktzins wird nur in einer geschlossenen, vollkommen von ausländischen Einflüssen abgeschotteten Wirtschaft allein durch heimische Faktoren bestimmt. Charakteristisch für die Industrienationen sowie eine wachsende Zahl aufstrebender Volkswirtschaften sind jedoch international eng und vielfältig verflochtene Güter- und Finanzmärkte. Auslandseinflüsse können in einem solchen Umfeld über verschiedene direkte und indirekte Kanäle auf den heimischen Rentenmarkt übertragen werden. Unmittelbarem Auslandseinfluß ist der inländische Kapitalmarkt durch grenzüberschreitende Wertpapierdispositionen ausgesetzt. Indirekt können internationale Impulse auch über die Gütermärkte wirken, etwa wenn ein kräftiger Exportanstieg steigende Realzinsen im Inland nach sich zieht. Unabhängig von grenzüberschreitenden Kapital- oder Güterbewegungen kann bereits eine gleichartige Revision der Erwartungen der meisten Marktteilnehmer im In- und Ausland – zum Beispiel nach der Veröffentlichung wichtiger Wirtschaftsindikatoren – zu einer gleichgerichteten Änderung in- und ausländischer Kapitalmarktzinsen führen.

Übertragungs-
kanäle inter-
nationaler
Einflüsse

Ansätze zur
Beurteilung des
Auslands-
einflusses

Alle direkten und indirekten Auslandseinflüsse berühren letztlich die Zinskonstellation zwischen heimischen und ausländischen Kapitalmärkten. Um Aussagen über die Stärke der Auslandsabhängigkeit treffen zu können, ist ein theoretischer Bezugsrahmen erforderlich, der es erlaubt, aus der Zinsentwicklung im In- und Ausland systematische Zinszusammenhänge herauszufiltern. Geeignete Refe-

Zinsentwicklung in Deutschland und USA



1 Umlaufrendite zehnjähriger öffentlicher Anleihen. — 2 Dreimonatszins für Interbankengeld (D) bzw. Treasury bills (USA).

Deutsche Bundesbank

renzsyste me liefern bestimmte makroökono-
mische beziehungsweise wechselkurstheo-
retische Ansätze. Bei festen Wechselkursen so-
wie unter den idealtypischen Annahmen per-
fekter Kapitalmobilität, vollkommener Güter-
märkte und Informationssicherheit stimmen
die nominalen In- und Auslandszinsen stets
überein; der heimische Zins reagiert in diesem
Fall allein auf Änderungen der weltweiten
Knappheitsverhältnisse. Werden einige der

Prämissen – insbesondere die Annahme vollkommener Kapitalmobilität – realistischerweise abgeschwächt und flexible Wechselkurse zugelassen, erhält man mit Hilfe dieser Ansätze Hinweise, worauf die zu beobachtenden Abweichungen von diesem strikten internationalen Zinszusammenhang zurückgeführt werden können.

Internationale Kapitalmobilität und Finanzmarktintegration

*Problem der
Messung
internationaler
Kapitalmobilität*

Der Grad internationaler Kapitalmobilität hängt in einem engen Sinne von den institutionell bedingten Beschränkungen der Marktakteure ab, Finanzkapital entweder im Inland oder im Ausland ungehindert anzulegen oder aufzunehmen. Der grenzüberschreitende Kapitaltransfer kann zum Beispiel durch staatliche Kontrollmaßnahmen oder Besteuerungsvorschriften im Inland und Ausland behindert sein. In einem weiteren Sinne ist die Kapitalmobilität auch durch die individuelle Bereitschaft bestimmt, internationale Finanztransaktionen bei Entscheidungsunsicherheit tatsächlich durchzuführen; sie hängt damit auch von den Präferenzen der Marktakteure ab, insbesondere ihrer Risikoneigung. Perfekte oder vollkommene Kapitalmobilität in diesem weiteren Sinne erfordert daher nicht nur völlig freien Kapitalverkehr, sondern auch risikoneutrale Anleger, da nur dann Wertpapiere, die auf verschiedene Währungen lauten, aber ansonsten homogen sind, als vollkommene Substitute behandelt werden.

Auf die Annahme vollkommener Kapitalmobilität wird bei der Formulierung theoretischer

Zusammenhänge zurückgegriffen, mit deren Hilfe der Grad internationaler Kapitalmobilität empirisch bestimmt werden soll. Dabei können Ansätze unterschieden werden, die entweder auf internationale Zinsbeziehungen abstellen oder die Implikationen für grenzüberschreitende Kapitalströme behandeln. Zur ersten Kategorie zählen die sogenannten Zinsparitäten, die Arbitragegleichgewichte zwischen Inlands- und Auslandszinsen beschreiben. Auf die quantitative Dimension des internationalen Kapitalverkehrs stellen beispielsweise der Test von Feldstein und Horioka¹⁾ sowie Untersuchungen zur internationalen Diversifizierung von Portefeuilles ab.

*Verschiedene
Konzepte zur
Messung
internationaler
Kapitalmobilität*

Zinsparitäten beruhen auf einem Vergleich der Erträge aus Inlands- und Auslandsanlagen. Sichert sich ein Anleger gegen das mit der Auslandsanlage verbundene Währungsrisiko im voraus über ein entsprechendes Termingeschäft ab, muß er die Kurssicherungskosten – die Differenz zwischen Termin- und Kassakurs (Swapsatz) – in Rechnung stellen. Bei unbeschränktem Kapitalverkehr bestimmt die gedeckte Zinsparität das Marktgleichgewicht: der Inlandszins muß hierbei der Summe aus Swapsatz und Auslandszins entsprechen, da sich ansonsten (risikolose) Arbitragegewinne erzielen lassen. Größere Abweichungen von der gedeckten Zinsparität weisen auf einen niedrigen Integrationsgrad zwischen den betreffenden Finanzmarktsegmenten des In- und Auslandes hin, der vor allem auf bestehende oder erwartete Kapitalverkehrskontrollen, Transaktionskosten so-

*Gedeckte
Zinsparität*

¹ Vgl.: Feldstein, M. und C. Horioka, Domestic Saving and International Capital Flows, in: The Economic Journal, 90 (1980), S. 314–329.

wie unterschiedliche Ausfallrisiken zurückzuführen sein kann.²⁾

Für festverzinsliche Anleihen mit langer Laufzeit besteht – anders als am Geldmarkt – in der Regel nicht die Möglichkeit, das gesamte Währungsrisiko eines Auslandsengagements über den Devisenterminmarkt abzusichern. Es läßt sich allerdings zum Beispiel über eine Kombination von Währungs- und Zinsswapgeschäften decken, so daß auch für langfristige Anleihen eine Arbitragebedingung besteht. Empirische Studien belegen, daß nach dem Kriterium der gedeckten Zinsparität die Mobilität sowohl auf dem Geldmarkt als auch auf dem Kapitalmarkt in Deutschland und in den USA sehr hoch ist.³⁾ Kapitalmarktinzisdifferenzen zwischen beiden Ländern können folglich nicht mit Kapitalverkehrshemmnissen erklärt werden. Dieses Ergebnis ist insofern nicht überraschend, als seit der Abschaffung der Kuponsteuer 1984 praktisch keine Behinderungen des Kapitalverkehrs zwischen Deutschland und den USA mehr bestehen.

Unter der Bedingung risikoneutraler Akteure definiert die ungedeckte Zinsparität ein weiteres Arbitragegleichgewicht. Solange die gedeckte Zinsparität erfüllt ist – also keine Kapitalverkehrshemmnisse bestehen –, muß in diesem Fall das Zinsdifferential durch die erwartete Wechselkursänderungsrate ausgeglichen werden. Ein Zinsvorsprung des Inlands (Auslands) hat also genau der erwarteten Abwertungs- (Aufwertungs-) Rate der heimischen Währung zu entsprechen. Die empirische Evidenz spricht eindeutig gegen die ungedeckte Zinsparität in dieser Formulierung. Dies liegt an der unrealistischen An-

nahme, daß Anleger bereit sind, zusätzliche Risiken – hier das Währungsrisiko – ohne Kompensation zu übernehmen. In- und ausländische Aktiva sind für risikoscheue Anleger lediglich unvollständige Substitute, die ungedeckte Zinsparität muß in diesem Fall um eine Risikoprämie ergänzt werden.⁴⁾ Die Komplexität dieser Risikoprämie – in der sich neben Unsicherheiten über die künftige Wechselkursentwicklung in der Realität auch andere wirtschaftliche Risiken niederschlagen – lockert im Zusammenspiel mit der ebenfalls unbeobachtbaren Wechselkursveränderung den auf Erwartungen basierenden Arbitragezusammenhang zwischen in- und ausländischen Zinsen. Die Variationen von Risikoprämien und Wechselkursveränderungen liefern damit eine zentrale Erklärung für eine „Entkoppelung“ der Zinsentwicklung in verschiedenen Ländern.

Die ungedeckte Zinsparität läßt sich auch für reale Größen formulieren. In diesem Fall entspricht die Realzinsdifferenz der erwarteten Änderung des realen Wechselkurses (Realzinsparität). Wenn – über die nominalen Zinsparitäten hinaus – die (relative) Kaufkraftparität jederzeit gilt, kommt es zu einem internationalen Ausgleich der Realzinsen. Hierzu muß die erwartete Wechselkursveränderung

Realzinsparität

2 Es sei denn, die Abweichungen beruhen auf Meßfehlern oder Inhomogenitäten der zugrunde liegenden Aktiva.

3 Vgl.: Popper, H., Long-term Covered Interest Parity: Evidence from Currency Swaps, in: Journal of International Money and Finance, 12 (1993), S. 439–448.

4 Theoretische Aussagen über Bestimmungsfaktoren, Vorzeichen und die weitere Gestalt der Risikoprämien liefern zum Beispiel die Portfoliotheorie des Wechselkurses und das International Capital Asset Pricing Model (ICAPM). Siehe hierzu: Adler, M. und B. Dumas, International Portfolio Choice and Corporation Finance: A Synthesis, in: Journal of Finance, 38 (1983), S. 925–984.

genau der erwarteten Inflationsdifferenz zwischen zwei Ländern entsprechen. Die empirischen Erfahrungen sprechen jedoch dafür, daß die Kaufkraftparität im allgemeinen nicht auf kurze Sicht zum Tragen kommt.⁵⁾ Länger andauernde Realzinsunterschiede können mit Veränderungen des realen Wechselkurses einhergehen, die wiederum durch Trägheiten in der Güterpreisanpassung (und damit unvollkommen integrierte Gütermärkte) und andere Einflüsse verursacht sein mögen. Unterschiedliche Realzinsen reflektieren daher nicht nur Prämien für das Währungsrisiko und daher unvollständige Kapitalmarktintegration (im engeren Sinne).

Feldstein-
Horioka-Test

Die Annahme vollkommener Kapitalmobilität impliziert die Existenz eines Weltkapitalmarktes. Aus der Perspektive eines einzelnen (kleinen) Landes bedeutet dies, daß nationale Ersparnisse auf dem globalen Kapitalmarkt angeboten werden und Kapital zu Investitionszwecken dort beschafft wird. Unter dieser Bedingung wird die in einer geschlossenen Volkswirtschaft bestehende feste Proportionalität zwischen Ersparnis und Investition aufgelöst. An die Arbeit von Feldstein und Horioka anknüpfende empirische Untersuchungen finden aber regelmäßig einen signifikant positiven Zusammenhang beider Größen, der sich auch für Westdeutschland über den Zeitraum von 1960 bis 1994 und – wenn gleich schwächer – 1974 bis 1994 feststellen läßt.⁶⁾ Dieses Ergebnis kann jedoch nur eingeschränkt als Evidenz gegen eine hohe internationale Kapitalmobilität interpretiert werden. Ausschlaggebend hierfür ist neben schätztechnischen Problemen des Regressionsmo-

dells allein schon die unterstellte Gültigkeit eines einheitlichen Weltrealzinses.

Ein weiteres Indiz für unvollkommene Kapitalmobilität ist die allgemein geringe internationale Streuung der Wertpapierportefeuilles. Die Diversifizierung von Kapitalanlagen über verschiedene Länder und Währungen hinweg ermöglicht – bei zumindest gleichbleibenden Ertragsperspektiven – eine Verringerung des Portefeuillerisikos, indem unterschiedliche, unvollständig korrelierte Risiken kombiniert werden.⁷⁾ Von einer vollständigen Integration der Märkte kann daher erst dann die Rede sein, wenn diese Diversifizierungsspielräume auch tatsächlich voll ausgeschöpft werden. Für ausländische Investoren läßt sich ebenso wie für heimische Anlegergruppen dagegen konstatieren, daß ihre Portefeuillestrukturen noch immer durch ein Übergewicht heimischer Wertpapiere gekennzeichnet sind („home bias“).

Verzerrte Port-
foliostruktur
zugunsten
heimischer
Wertpapiere

Das Ausmaß des „home bias“ läßt sich zuverlässig nur anhand einer Gegenüberstellung der tatsächlichen Anleihebestände mit einem (geschätzten) optimalen Portefeuille bestimmen. Studien, in denen entsprechende Vergleiche versucht werden, unterstützen in der Regel die These einer ausgeprägten Präferenz für inländische Rentenwerte. Eine einfache

Ausmaß des
„home bias“

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, August 1995, S. 19–40.

6 Das Ergebnis für den gesamten Zeitraum 1960 bis 1994 lautet (Standardfehler in Klammern): $I/Y = 0,14 (0,01) + 0,69 (0,05) S/Y$, mit I/Y und S/Y als gesamtwirtschaftliche Investitions- beziehungsweise Sparquote. Für den Teilzeitraum 1974 bis 1994 ergibt sich: $I/Y = 0,18 (0,01) + 0,30 (0,14) S/Y$.

7 Diese Steigerung des Portefeuillenutzens ergibt sich erfahrungsgemäß unabhängig davon, ob Währungsrisiken abgedeckt (gehedgt) werden oder nicht.

Betrachtung der Bestände heimischer Investoren an in- und ausländischen Anleihen unterstreicht, daß die internationale Diversifikation bislang nicht allzuweit fortgeschritten ist, wozu Anlagevorschriften für institutionelle Investoren beitragen. Bei den Versicherungen entfielen Ende 1995 etwa 96 % der Anleihebestände auf inländische Schuldverschreibungen, bei Privaten und Investmentfonds lag diese Relation bei 87 % beziehungsweise 77 %. Demgegenüber hatte der deutsche Rentenmarkt einen Anteil von lediglich 11 % an der weltweiten Marktkapitalisierung. Auch wenn dieser Prozentsatz nicht gleichbedeutend mit einem aus inländischer Sicht optimalen Portfeuilleanteil heimischer Titel ist – der deutlich höher liegen dürfte –, zeigt er in jedem Fall eine Diskrepanz zwischen Diversifizierungspotential und dem tatsächlichen grenzüberschreitenden Engagement.

Unabhängig von den analytischen Konzepten zur Messung der internationalen Integration des deutschen Anleihemarktes zeigt eine rein deskriptiv-statistische Betrachtung eine stärkere internationale Verflechtung, die insbesondere seit Anfang der neunziger Jahre sprunghaft zugenommen hat. Die rechtlichen Voraussetzungen für das freizügige Engagement ausländischer Investoren am DM-Rentenmarkt und den Erwerb ausländischer Rentenwerte durch Inländer waren allerdings schon früh geschaffen: Die D-Mark wurde bereits Ende 1958 voll konvertibel, und mit Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes im Jahr 1961 wurde das Prinzip der grundsätzlichen Freizügigkeit im Außenwirtschaftsverkehr etabliert. In der Endphase des Bretton-Woods-Systems standen einem freien Kapi-

talverkehr wiederholt Maßnahmen zur Abwehr unerwünschter Kapitalzuflüsse – wie insbesondere die Bardepotpflicht – im Wege. Bis 1984 behinderte die Kuponsteuer den Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer, was dazu führte, daß der überwiegende Teil ausländischer Engagements – kuponsteuerfrei – über DM-Auslandsanleihen und inländische Schuldscheinemissionen erfolgte.

Massiv zugenommen hat die Präsenz ausländischer Investoren am Inlandsmarkt seit der Wiedervereinigung, als der Kapitalbedarf Deutschlands sprunghaft anstieg und der Anleihemarkt durch die umfangreiche Kreditaufnahme der öffentlichen Hand rasch an Tiefe gewann. Ende 1996 befanden sich rund 40 % des Umlaufs an öffentlichen Anleihen in den Händen ausländischer Anleger. Der gestiegene Einfluß ausländischer Akteure auf das Kapitalmarktgeschehen zeigt sich eindrucksvoll im jährlichen Volumen grenzüberschreitender Transaktionen, das seit 1993 etwa dem 1,4fachen des Umlaufs an inländischen Rentenwerten entspricht, verglichen mit einer Relation von 0,4 in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und 0,1 davor.

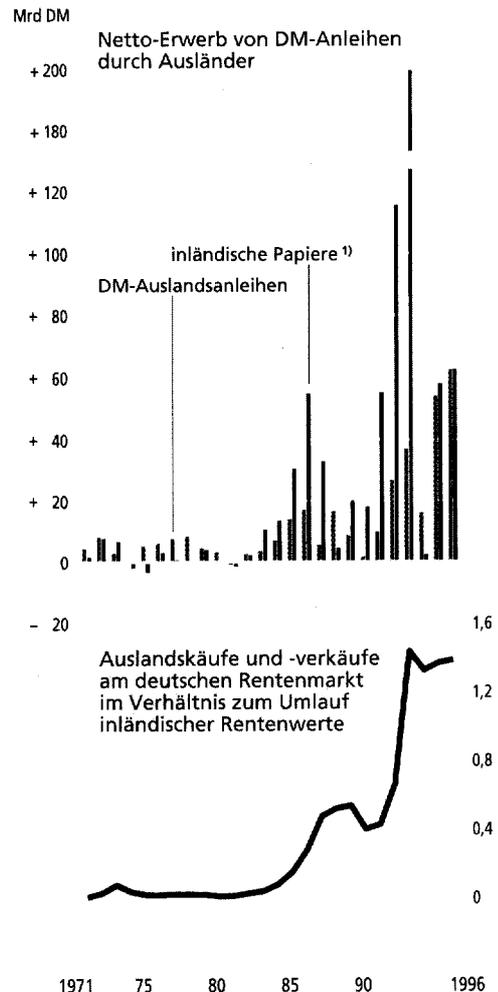
Diese relativ starke internationale Durchdringung des deutschen Kapitalmarktes beeinflusst die laufende Zinsbildung nicht zwangsläufig. Sie wird nur dann verändert, wenn ausländische Investoren andere Verhaltensmuster als Inländer zeigen. Unterschiede könnten insbesondere in der zentralen Rolle ausländischer institutioneller Anleger bei den grenzüberschreitenden Finanztransaktionen begründet liegen, die typischerweise schnell und vergleichsweise häufig Portfolioum-

*Auslands-
engagement
und
Störanfälligkeit*

*Offenheit des
deutschen
Anleihemarktes*

schichtungen vornehmen und dadurch größere Preisschwankungen auslösen können. Häufigere Episoden hoher Volatilität in den neunziger Jahren könnten dafür sprechen, daß dies die Störanfälligkeit des deutschen Rentenmarktes erhöht hat, auch wenn sich keine trendmäßige Zunahme der Volatilität feststellen läßt.

Auslandsengagement am Rentenmarkt



1 Ohne inländische Fremdwährungsanleihen.

Deutsche Bundesbank

Zinsbildung als Mischung in- und ausländischer Einflüsse

Die bisherigen Überlegungen zur internationalen Kapitalmobilität und Auslandsverflechtung des deutschen Rentenmarktes lassen vermuten, daß die Zinsentwicklung aufgrund zwar unvollkommener, aber gleichwohl hoher Kapitalmobilität ständig durch eine Mischung heimischer und ausländischer Einflüsse bestimmt wird. Um eine genauere Vorstellung über die Auslandsabhängigkeit der deutschen Kapitalmarktzinsen zu gewinnen, ist es erforderlich, die Auslandseinflüsse zu isolieren. Eine herausragende Bedeutung kommt dabei der Zinsentwicklung in den Vereinigten Staaten als größter Volkswirtschaft und bedeutendstem Kapitalmarkt der Welt zu.

Der deutsch-amerikanische Zinsverbund am Kapitalmarkt

Begriff und Dimensionen des internationalen Zinsverbundes

Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen in Deutschland und den Vereinigten Staaten ist durch eine synchrone Bewegung charakterisiert, die allgemein als „internationaler Zinsverbund“ (im engeren Sinne) bezeichnet wird. Insbesondere seit Anfang der neunziger Jahre ist darüber hinaus eine ausgeprägte Konvergenz der Zinsniveaus beider Länder zu beobachten. Ob diese Phänomene eine hohe und in den letzten Jahren womöglich stärker

gewordene Auslandsabhängigkeit des deutschen Kapitalmarktzinses widerspiegeln, läßt sich nur anhand der zu identifizierenden Kausalbeziehungen beantworten. Alle drei Dimensionen des internationalen Zinszusammenhanges – Synchronisierung, Konvergenz und Kausalität – verlangen zwar unterschiedliche Meß- und Testkonzepte, müssen jedoch nicht unabhängig voneinander untersucht werden. So bieten bestimmte ökonometri-

Korrelationen monatlicher Zinsänderungen für verschiedene Zeiträume

Korrelation 1) zwischen ...	1974– 1996	1974– 1979	1980– 1989	1990– 1996
R(D) und R(USA) 2)	0,47	0,30	0,54	0,48
r(D) und r(USA) 2)	0,14	0,29	0,11	-0,07
R(D) und r(D)	0,44	0,36	0,53	0,32
R(USA) und r(USA)	0,63	0,61	0,65	0,50
Signifikanzniveau	0,12	0,23	0,18	0,22

1 Die Korrelationskoeffizienten sind signifikant von Null verschieden, wenn sie oberhalb des Signifikanzniveaus liegen. — 2 R(j): Umlaufrendite öffentlicher Anleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit; r(j): Dreimonatszins am Interbankengeldmarkt für Deutschland und dreimonatige Treasury bill rate für die USA mit j = D (Deutschland), USA.

Deutsche Bundesbank

sche Modelle einen einheitlichen Analyse Rahmen für diese drei Fragestellungen.

Der Synchronisationsgrad zwischen Zinssätzen wird üblicherweise mit einfachen Korrelationskoeffizienten gemessen. Dabei werden in aller Regel die Veränderungen der Zinsen miteinander korreliert, um gemeinsame Bewegungen abzubilden. Als repräsentative und gut vergleichbare Größen für den deutschen und den US-amerikanischen Kapitalmarktzins werden die Umlaufrenditen öffentlicher Anleihen mit ungefähr zehnjähriger Restlaufzeit ausgewählt. Die Analyse erstreckt sich über den Zeitraum von Februar 1974 bis Dezember 1996. Diese Periode gewährleistete weitgehend homogene institutionelle Rahmenbedingungen für den Zinsvergleich Deutschland-USA, da sie durch ein einheit-

liches Wechselkursregime (flexibler Wechselkurs der D-Mark gegenüber dem US-Dollar) und ein geringes Maß an Kapitalverkehrskontrollen gekennzeichnet ist.

Über die zyklischen Zinsbewegungen hinweg ist das deutsch-amerikanische Renditedifferential seit Anfang der neunziger Jahre durchweg vergleichsweise gering. Die Korrelationsanalyse kann jedoch keine Zunahme des Synchronisationsgrades für die neunziger Jahre feststellen: Der Korrelationskoeffizient der monatlichen Renditenänderungen beträgt für die achtziger Jahre 0,54 und für die neunziger Jahre 0,48; er war nur in den siebziger Jahren mit 0,30 deutlich geringer. Die Stärke des internationalen Zinsverbundes erscheint dennoch weitgehend unabhängig von den relativen Renditenniveaus, auf denen die synchronen Bewegungen ablaufen.

Ein genaueres Bild über die zeitliche Entwicklung des internationalen Zinsverbundes liefern gleitende Korrelationen über ein 36-Monats-Fenster. Der deutsch-amerikanische Zinsverbund nahm hiernach Anfang der achtziger Jahre sprunghaft zu und verblieb seitdem auf einem vergleichsweise hohen durchschnittlichen Niveau.⁸⁾ Allerdings unterliegt er aus-

Zinsverbund am
Rentenmarkt

Zinsverbund
und Volatilität

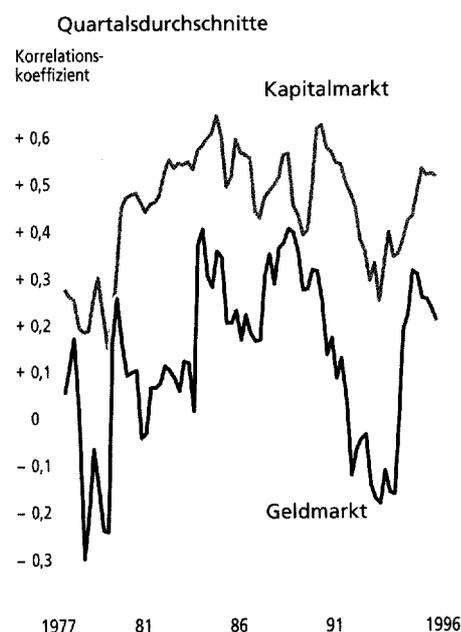
8 Über weite Teile der siebziger Jahre verlief die Zinsentwicklung in Deutschland und in den USA eher losgelöst voneinander. Dieser Verlauf hängt eng zusammen mit den unterschiedlichen Reaktionen der Geldpolitik und der inländischen Preisentwicklung auf den ersten Ölpreisschock. Die dementsprechend schwache Zinskorrelation zog zu Beginn der achtziger Jahre deutlich an, nachdem diese Effekte allmählich ausgelaufen waren und durch den zweiten Ölpreisschock ein starker weltweiter Zinsanstieg hervorgerufen wurde. Die tendenzielle Zunahme des Zinsverbundes wird jedoch auch mit der zunehmenden Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs und vielfältigen finanziellen Neuerungen in Verbindung gebracht.

geprägten phasenabhängigen Schwankungen, wobei die Korrelationen dann besonders stark zunehmen, wenn es aufgrund symmetrisch wirkender Schocks weltweit zu Finanzmarkturbulenzen kommt (z. B. Ölpreisschock 1979/80, Börsenkrach Oktober 1987, Bondmarkturbulenzen Anfang 1994). Solche Episoden sind durch starke Zinssprünge gekennzeichnet, die in der Regel nicht auf ein Land beschränkt bleiben, sondern international ausstrahlen. Dieser Sachverhalt legt eine positive Beziehung zwischen Rentenmarktvolatilität und internationalem Zinsverbund nahe.⁹⁾ Andererseits bewirken regional begrenzte Störeinflüsse – wie etwa die Turbulenzen im Europäischen Währungssystem 1992 und 1993 – einen weniger engen Gleichlauf zwischen den deutschen und den amerikanischen Renditen.¹⁰⁾

Zinsverbund am
Geldmarkt

Der Synchronisationsgrad der Zinsbewegungen nimmt mit kürzeren Laufzeiten ab. Dies zeigt sich besonders deutlich darin, daß die kurzfristigen Zinsen Deutschlands und der USA – hier durch den Dreimonatszins für Interbankengeld beziehungsweise den Zins für dreimonatige Treasury bills repräsentiert – weit weniger zusammenhängen als die jeweiligen Kapitalmarktsätze. Über die gesamte Untersuchungsperiode sind sie mit einem Koeffizienten von 0,14 schwach, aber dennoch signifikant positiv korreliert. Die gleitenden Korrelationen sind stets deutlich niedriger als bei den Langfristzinsen und schwanken wesentlich ausgeprägter. Über manche Zeiträume weisen sie sogar negative Werte auf, da sich die Kurzfristsätze in Deutschland und in den USA auch über längere Zeit entgegengerichtet bewegten (so vor allem von Ende

Zinsverbund Deutschland/USA am Geld- und Kapitalmarkt *)



* Gleitende Korrelationen über 36-Monats-Fenster.

Deutsche Bundesbank

1988 bis Anfang 1994). Da die Geldmarktzinsen im unmittelbaren Einflußbereich der Zentralbank liegen und daher eng an die Notenbanksätze gekoppelt sind, sprechen die schwachen Korrelationen grundsätzlich für einen recht großen geldpolitischen Handlungsspielraum in beiden Ländern.

Geldpolitisch interessant sind vor allem die kausalen und zeitlichen Strukturzusammenhänge, die hinter dem internationalen Zinsverbund stehen, denn sie ermöglichen Aussagen darüber, inwieweit die Handlungsspiel-

Zinsverbund
und strukturelle
Abhängigkeiten ...

⁹ Zur Übertragung täglicher Schwankungen der US-Rendite auf den deutschen Rentenmarkt siehe auch: Deutsche Bundesbank, Finanzmarktvolatilität und ihre Auswirkungen auf die Geldpolitik, Monatsbericht, April 1996, S. 62f.

¹⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre, Monatsbericht, November 1996, S. 25.

räume der Notenbank durch internationale Einflüsse berührt werden. Um beurteilen zu können, ob in diesem Fall US-Einflüsse in der Lage sind, das heimische Zinsniveau temporär oder dauerhaft zu verändern, ist die Kenntnis des zeitlichen Wirkungsprofils unabhängiger (exogener) Zinsänderungen im Ausland erforderlich. Einfache Korrelationskoeffizienten geben über solche Zusammenhänge nur sehr beschränkt Auskunft. Sie werden ohne Annahmen über Kausalbeziehungen ermittelt,¹¹ und da sie nur unbereinigte (lineare) Zusammenhänge zwischen zwei Größen messen, ist die Gefahr groß, daß eine Änderung im Koeffizienten nicht auf einen Strukturbruch, sondern auf den Einfluß nicht berücksichtigter Drittvariablen zurückgeht.

... über ein ökonomisches Modell verlässlicher zu schätzen

Aussagen über die hinter dem internationalen Verbund der Kapitalmarktzinsen stehenden Fundamentalfaktoren und Wirkungsrichtungen sind grundsätzlich mit ökonomischen Modellen möglich, die eine theoretisch plausible und statistisch korrekte Annäherung an die unbekanntenen, „wahren“ Strukturbeziehungen liefern. Hierzu müssen diese Modelle die wesentlichen Bestimmungsfaktoren des Zinsbildungsprozesses einfangen und in geeigneter Form zueinander in Beziehung setzen. Auf diese Art und Weise läßt sich auch der Einfluß der inländischen Fundamentalfaktoren und des Auslandszinses trennen, so daß das Problem nicht berücksichtigter Drittvariablen – das eine verlässliche Interpretation der einfachen Korrelationskoeffizienten behindert – hinreichend gemildert wird.

Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse einer ökonomischen Studie zum Zu-

sammenhang zwischen der deutschen und der US-amerikanischen Rendite vorgestellt. Die wechselseitigen Einflüsse beider Zinsgrößen werden über ein Vektor-Fehlerkorrekturmodell (vector-error-correction-model oder VECM) erfaßt, einer speziellen Form des vektorautoregressiven Ansatzes.¹² Diese Modellform wird gewählt, weil die Zinsniveaus nach einschlägigen Testkriterien zumindest über den Untersuchungszeitraum (Anfang 1974 bis Ende 1996) als nichtstationäre Größen zu behandeln sind. Das bedeutet, daß sie keine Tendenz besitzen, zu einem über die Zeit konstanten langfristigen Gleichgewichtsniveau zu konvergieren („mean reversion“). Ein solcher gleichgewichtiger „Mittelwert“ könnte den Marktakteuren als Richtschnur für die langfristigen Zinserwartungen dienen. Nach den Testresultaten weisen die Zinsen jedoch (stochastische) Trends auf, die sich als gewichtete und kumulierte Summe unvorhersehbarer Schocks (Innovationen) in ihren Bestimmungsfaktoren darstellen lassen. Die langfristige Entwicklung der Zinsen kann daher nicht einmal in ihrer Richtung vorhergesehen werden.

Zinsen ohne
konstantes
langfristiges
Gleichgewichtsniveau

¹¹ Einfache Korrelationskoeffizienten dürfen nicht mit Elastizitäten oder sonstigen Reaktionsmaßen verwechselt werden. Korrelationskoeffizienten sind dimensionslos und aufgrund ihrer Konstruktion auf das Wertintervall $[-1, +1]$ beschränkt. Regressiert man dagegen zum Beispiel die deutsche Renditenänderung auf die Änderung der US-Rendite, erhält man einen Koeffizienten, der angibt, um wieviel Basispunkte die deutsche Rendite steigt oder fällt, wenn die US-Rendite um 100 Basispunkte ansteigt. Dies geschieht unter der Annahme eines unabhängigen US-Zinses. Siehe zu diesem Beispiel: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre, Monatsbericht, November 1996, S. 24.

¹² Aufbau und Schätzung des VECM werden im Anhang zu diesem Aufsatz näher erläutert.

*Theoretischer
Bezugsrahmen:
Erwartungs-
theorie der
Zinsstruktur...*

Das Schätzmodell soll neben den deutschen und amerikanischen Kapitalmarktzinsen auch den Einfluß der jeweiligen wesentlichen inländischen Fundamentalfaktoren enthalten. Unter bestimmten Bedingungen reicht es dafür aus, als zusätzliche Größen nur die Geldmarktzinsen beider Länder in das VECM aufzunehmen. Diese Vorgehensweise läßt sich mit der Erwartungstheorie der Zinsstruktur begründen, die empirisch hinreichend gestützt wird. Nach einer erweiterten Interpretation der Erwartungstheorie gleicht der langfristige Zinssatz im Arbitragegleichgewicht der gewichteten Summe optimaler Prognosen (Erwartungen) des kurzfristigen Zinses – ergänzt um eine Risiko- oder Terminprämie –, wobei der Prognosehorizont der Laufzeit des langfristigen Papiers entspricht. Das Verhältnis zwischen Kapital- und Geldmarktzins spiegelt dann zu jeder Zeit die gesamte von den Marktakteuren zur Erwartungsbildung verwendete Informationsmenge wider und begründet einen dynamischen Zusammenhang zwischen beiden Zinsgrößen.

Indem kurz- und langfristige Zinsen gemeinsam als erklärende Variablen in das VECM eingehen, kann diese marktrelevante Informationsmenge mittelbar für das Modell genutzt werden, und die a priori unbestimmten dynamischen Zusammenhänge sind explizit schätzbar.¹³⁾ Da eine Notenbank ihre laufende Zinspolitik gemäß ihren Zielen und Präferenzen an der Inflations- und allgemeinen Wirtschaftsentwicklung ausrichtet, sind auch Fundamentalfaktoren wie Inflation, Geldmenge und realwirtschaftliche Aktivität Bestandteile dieser Informationsmenge und brauchen da-

her nicht mehr explizit erfaßt zu werden. Die Erwartungshypothese begründet des weiteren eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung („Kointegration“) zwischen den Renditen- und Geldmarktzinsniveaus eines Landes, so daß beide Zinsen einem gemeinsamen Trend folgen beziehungsweise stets zueinander konvergieren sollten.

Der internationale Zinszusammenhang wird über die um Risikoaspekte erweiterte ungedeckte Zinsparität theoretisch hergestellt. Aufgrund der Variablenwahl schätzt das Modell simultan den internationalen Verbund für die kurz- und für die langfristigen Zinsen. Das jeweilige Zinsdifferential gleicht hierbei der entsprechenden Wechselkursänderungserwartung und einer Risikoprämie; damit eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung zwischen In- und Auslandszins bestehen kann, muß angenommen werden, daß diese beiden Komponenten stationär sind.

Die Testresultate ergeben allerdings, daß weder zwischen den Geldmarktzinsen noch zwischen den Kapitalmarktzinsen beider Länder eine langfristige Gleichgewichtsbeziehung besteht, die einen internationalen Konvergenzdruck erzeugen könnte. Solche Kointegrationsbeziehungen können jedoch jeweils zwischen den nationalen kurz- und langfristigen Zinsen festgestellt werden. Diese Gleichgewichtsrelationen erfordern keine vollständige Konvergenz, sondern sind mit einem Zinsvorsprung des Kapitalmarktes vereinbar,

*... und
ungedechte
Zinsparität*

*Keine interna-
tionale Zinskon-
vergenz, aber
langfristige
Gleichgewichte
zwischen den
nationalen
Zinsniveaus*

¹³ Diese Zusammenhänge wurden erstmals herausgearbeitet von J. Y. Campbell und R. J. Shiller, Cointegration and Tests of Present Value Models, in: Journal of Political Economy, 95 (1987), S. 1062–1088.

der als Prämie für das Kapitalrisiko einer langfristigen Rentenmarktanlage zu interpretieren ist. Die Kointegration zwischen Geld- und Kapitalmarktzins beinhaltet, daß beide Zinsen einem gemeinsamen (stochastischen) Trend folgen, so daß sie sich längerfristig stets in die gleiche, wenn auch unvorhersehbare Richtung bewegen. Hinter den im Modell trendbestimmenden Zinsschocks im In- und Ausland stehen Veränderungen fundamentaler heimischer Einflußfaktoren der allgemeinen Zinsentwicklung wie Inflation, Wirtschaftswachstum und öffentliche Defizite. Allerdings werden diese einzelnen Einflüsse im Modell nicht explizit sichtbar gemacht.

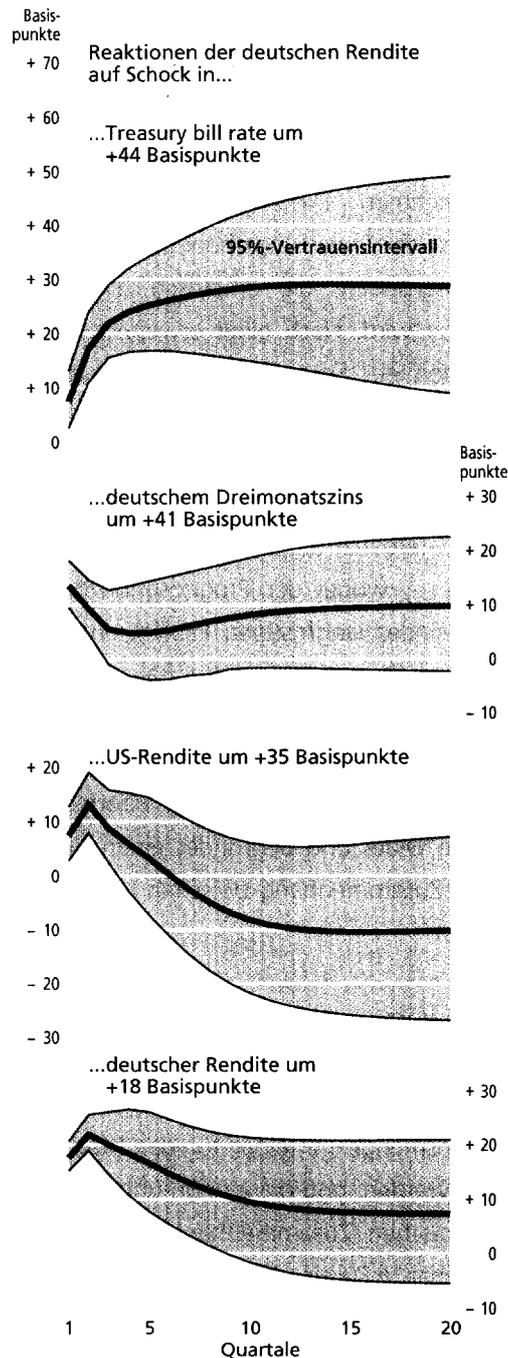
Der amerikanische Geldmarktzins ist zeitgleich und auch langfristig unabhängig von den übrigen Zinsen; er bestimmt somit maßgeblich den allgemeinen Zinstrend. Dieser Sachverhalt zeigt sich auch in den sogenannten Impuls-Antwort-Funktionen, die den dynamischen Verlauf der Reaktionen eines Zinses auf einen einmaligen, unabhängigen Schock in einer anderen Zinsgröße wiedergeben.¹⁴⁾ Zum einen verändern nur die Eigenschocks, nicht aber Veränderungen in den anderen Variablen das Geldmarktzinsniveau in den USA permanent. Zum andern führen Bewegungen im kurzfristigen US-Zins zu dauerhaften Niveauveränderungen der übrigen Zinsen.¹⁵⁾

Für den deutschen Kapitalmarktzins ergeben sich folgende Reaktionsmuster: Positive

14 Die Impuls-Antwort-Funktionen fassen alle direkten und indirekten, zeitgleichen und verzögerten Einflüsse der vier Zinsen untereinander zusammen.

15 Diese permanenten Effekte sind Ausdruck nichtstationärer Zinsen.

Impuls-Antwort-Funktionen für die deutsche Rendite *)



* Impuls-Antwort-Funktionen aus VECM mit 2 Lags, geschätzt über den Zeitraum vom 3.Vj. 1975 bis 4.Vj. 1996. Die Stärke des jeweiligen Schocks entspricht ihrem geschätzten Durchschnittswert (einer Standardabweichung) im Untersuchungszeitraum.

Deutsche Bundesbank

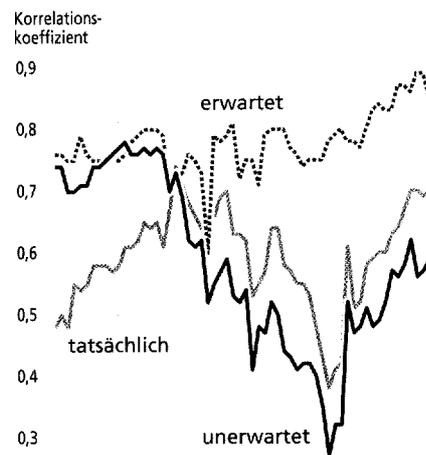
Dennoch starker Zinseinfluß aus den USA

Schocks in der US-Rendite können das deutsche Renditenniveau nur vergleichsweise kurze Zeit (etwa drei Quartale) deutlich und signifikant anheben; dauerhafte Effekte gehen hiervon nicht aus. Eigenschocks und Innovationen im deutschen Geldmarktzins führen dagegen zu lang anhaltenden Veränderungen der deutschen Rendite. Umgekehrt gehen vom deutschen Kapitalmarktzins keine signifikanten Wirkungen auf die US-Zinsen aus. Lediglich Schocks im deutschen Geldmarktsatz können vorübergehend eine entgegengerichtete Reaktion bei den amerikanischen Zinsen hervorrufen.

Starke Auslandsabhängigkeit durch Übertragung von Zinsschocks

Aufgrund des fehlenden Konvergenzdrucks legen die US-Zinsen das deutsche Zinsniveau zwar nicht eindeutig fest; im Wege der Übertragung von Zinsschocks vom US-Kapital- und Geldmarkt können jedoch vorübergehende beziehungsweise sogar dauerhafte Verschiebungen des deutschen Zinsniveaus hervorgerufen werden. Vor allem der deutsche Langfristzins zeichnet über diesen Wirkungskanal die Zinsentwicklung am US-Kapitalmarkt nach, die ihrerseits maßgeblich von der amerikanischen Geldpolitik vorgegeben wird. Das deutsche Renditenniveau wird jedoch zumindest längerfristig durch die im inländischen Geldmarktzins reflektierten heimischen Zinsbedingungen dominiert. Ferner gibt es keine Anzeichen für nachhaltige Strukturbrüche in den geschätzten Beziehungen, so daß insbesondere auch für die neunziger Jahre hiernach keine Zunahme der Auslandsabhängigkeit der deutschen Rendite anzunehmen ist.

Korrelationen tatsächlicher, erwarteter und unerwarteter Renditenänderungen *)



1982 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 1996

* Deutsche und US-Rendite; Zerlegung der tatsächlichen Renditenveränderung über Ein - Schritt - Modellprognosen; gleitende Korrelation über 24-Quartals-Fenster.

Deutsche Bundesbank

Mit Hilfe des VECM können schließlich die tatsächlichen quartalsmäßigen Veränderungen der deutschen und der US-Rendite in einen antizipierten und einen nicht-antizipierten Teil zerlegt werden.¹⁶⁾ Korreliert man jeweils die erwarteten und die unerwarteten Komponenten des deutschen und des amerikanischen Kapitalmarktzinses über ein gleitendes Fenster (in diesem Fall über 24 Quartale), zeigt sich bei den Korrelationen der unerwarteten Zinsschocks ein ähnlich schwankender Zeitpfad wie im Falle der tatsächlichen, gesamten Zinsänderungen. Die Korrelationen des erwarteten Teils sind durchweg

Synchronisationsgrad reflektiert Turbulenzphasen

¹⁶ Da das VECM als erklärende Variablen nur die verzögerten Zinsen enthält, entspricht der Schätzwert für jede einzelne Variable einer Ein-Schritt-Prognose, die als Erwartungswert interpretiert werden kann. Das Residuum erfaßt entsprechend den Erwartungsfehler (die unerwartete Komponente).

höher und zeitstabil. Weil starke Zinsänderungen in aller Regel nicht-antizipierte Ereignisse widerspiegeln und ein positiver Zusammenhang zwischen Rentenmarktvolatilität und Zinsverbund anzunehmen ist, kann hieraus geschlossen werden, daß Änderungen im (über einfache Korrelationen gemessenen) Zinsverbund nur bedingt ökonomisch relevante Strukturbrüche anzeigen. Vielmehr markieren sie Phasen, in denen die Zinsentwicklung in beiden Ländern entweder durch starke symmetrische Schocks (enger Zinsverbund) oder eher durch geringe, unzusammenhängende Zinsbewegungen (loser Zinsverbund) geprägt ist.

Kein allgemeingültiges Wissen über strukturelle Abhängigkeiten möglich

Die über die Impuls-Antwort-Funktionen verdichteten Informationen über den deutsch-amerikanischen Zinszusammenhang können jedoch keine endgültige Klarheit über die genaue Struktur des internationalen Zinsverbundes liefern. Zum einen sind die erzielten Ergebnisse unvermeidbar abhängig von den theoretischen und statistischen Annahmen, die der Modellspezifikation zugrunde liegen. Zum andern dürften in die geschätzten Zusammenhänge vielfältige Erwartungseffekte einfließen, die eher Reaktionen auf singuläre Ereignisse darstellen und weniger systematische, sich wiederholende Zusammenhänge widerspiegeln. Hierfür spricht die ausgeprägte Variabilität in der Zinsentwicklung, die sich zum Beispiel in hohen Konfidenzintervallen um die Impuls-Antwort-Funktionen niederschlagen.

Geldpolitische Implikationen

Die im deutschen Geldmarktzins reflektierten heimischen Faktoren bestimmen die nominalen Kapitalmarktzinsen langfristig, können aber zeitweilig von starken internationalen Einflüssen überlagert werden. Der im Mittel zu beobachtende Gleichlauf zwischen Veränderungen der kurz- und langfristigen Zinsen ist insofern nicht überraschend, als beide – über die Reaktionsfunktion der Zentralbank beziehungsweise die Erwartungen der Marktakteure – die gleichen fundamentalen Einflüsse widerspiegeln. Dieser empirische Befund bedeutet aber keinesfalls, daß die Zentralbank den Kapitalmarktzins mechanistisch steuern kann.

Zusammenhang zwischen Kapitalmarktzins und Geldpolitik

Die Einflußmöglichkeit der Geldpolitik auf den Kapitalmarktzins ist langfristiger Natur und auf seine monetär bestimmten Komponenten beschränkt, nämlich die Inflationserwartungen und die Inflationsrisikoprämie. Erstrebenswert ist es aus Sicht der Notenbank, beide Zinsbestandteile möglichst gering zu halten, so daß die darin zum Ausdruck kommenden Erwartungen mit der dauerhaften Erreichung von Preisstabilität in Einklang stehen. Dies läßt sich nur erreichen, wenn die Gestaltung der Zinskonditionen am Geldmarkt in eine konsistente und glaubwürdige geldpolitische Strategie eingebettet ist. Gelingt dies, leistet die Notenbank einen wesentlichen Beitrag, die Unsicherheit über den längerfristigen Zinstrend zu verringern.

Stabilitätsorientierung der Geldpolitik ...

Daraus folgt, daß die Notenbank grundsätzlich nicht versuchen sollte, unerwünschte Auslandseinflüsse auf den Kapitalmarktzins

... und kein kurzfristiger Aktivismus ...

durch kurzfristiges Gegensteuern zu kompensieren. Derart motivierte Veränderungen des Geldmarktsatzes könnten zu einer Neueinschätzung des geldpolitischen Regimes führen und die bislang beobachtbaren, stabilen Zusammenhänge auflösen. Es besteht die Gefahr, daß die langfristige Verankerung der Markterwartungen gelockert wird oder sogar verlorengeht, so daß die als unerwünscht angesehene Auslandseinflüsse noch verstärkt anstatt abgeschwächt werden. Dies ist um so genauer im Auge zu behalten, als die Anfälligkeit des Anleihemarktes für Erwartungsumschwünge nicht zuletzt aufgrund der massiv gestiegenen Auslandspräsenz zugenommen hat.

anderen Volkswirtschaften und bildete sich relativ rasch zurück.¹⁷⁾ Eine solche Politik trägt schließlich auch dazu bei, daß durch Unterschiede in der Wirtschaftsentwicklung angelegte Abkopplungsspielräume von der internationalen Zinsentwicklung auch tatsächlich ausgeschöpft und nicht durch Unsicherheiten verringert werden.

Soweit der durch fundamentale Faktoren vorgezeichnete Zinstrend am Kapitalmarkt in der kurzen Frist neben markttechnischen Einflüssen – wie Arbitrage- oder Absicherungsstrategien institutioneller Anleger – vor allem durch die Übertragung von Zinsschocks aus dem Ausland überlagert wird, kann der beobachtete Kapitalmarktzins nicht ohne weiteres als Indikator für den laufenden Kurs der Geldpolitik fungieren. Notwendig erscheint vielmehr die situationsbezogene Analyse seiner Bestimmungsfaktoren im Kontext einer größeren, auf das geldpolitische Konzept zugeschnittenen Indikatormenge, die ein umfassendes Bild des jeweiligen monetären Umfelds der Geldpolitik zeichnet.

Kapitalmarktzins als geldpolitischer Indikator

... ermöglicht Ausschöpfen der Abkopplungsspielräume

Ein konsequentes Festhalten an einer stabilitätsorientierten Politik schafft umgekehrt die besten Voraussetzungen, um störende Auslandseinflüsse von vornherein zu begrenzen. Dies unterstreicht etwa die Entwicklung der deutschen Kapitalmarktzinsen während der Rentenmarkturbulenzen im Jahr 1994. Zwar konnte sich Deutschland dem weltweiten Zinsanstieg an den Anleihemärkten nicht vollständig entziehen, doch fiel der Renditenanstieg hierzulande deutlich geringer aus als in

17 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1994, Monatsbericht, September 1994, S. 12–14.

Anhang

Zinsverbund im Vektor-Fehlerkorrektur-Modell

Kointegration als langfristige Gleichgewichtsbeziehung

Die wechselseitigen Einflüsse zwischen den kurz- und langfristigen Zinsen Deutschlands und der USA lassen sich über einen vektorautoregressiven Ansatz erfassen. Die Nichtstationarität der Zinsen

wirft die aus ökonomischer Sicht bedeutsame Frage auf, ob zwischen ihnen Kointegrationsbeziehungen bestehen. Kointegration zwischen zwei oder mehreren nichtstationären Variablen liegt vor, wenn es eine Linearkombination dieser Größen gibt, die stationär ist. Die Parameter dieser Linearkombination bilden den sogenannten Kointegra-

tionsvektor. Sind diese Beziehungen identifiziert, können sie ökonomisch als langfristiges Gleichgewicht interpretiert werden. Kointegrierte Zinsen besitzen einen gemeinsamen stochastischen Trend, so daß sie sich nicht beliebig weit voneinander entfernen können. Die Gleichgewichtsfehler beeinflussen die kurzfristige Zinsdynamik derart, daß sie sich im Zeitverlauf selbst korrigieren. Kointegration impliziert insofern stets die Existenz eines Fehlerkorrektur-Modells, das für den multivariaten Fall mit dem VECM gegeben ist:

$$\Delta z_t = \Gamma_1 \Delta z_{t-1} + \dots + \Gamma_{p-1} \Delta z_{t-p+1} + \Pi \begin{pmatrix} z_{t-1} \\ 1 \end{pmatrix} + \Psi D_t + \epsilon_t,$$

mit $z_t^T = (z_{1t}, \dots, z_{nt})$ – $(n \times 1)$ Vektor der endogenen Variablen; Γ_i – $(n \times n)$ Koeffizientenmatrizen mit $i = 1, \dots, p-1$; Π – $(n \times n+1)$ Matrix; D_t – Vektor deterministischer Variablen (z. B. Dummies); Ψ – Koeffizientenmatrix für den deterministischen Teil; ϵ_t – $(n \times 1)$ Vektor unabhängig identisch normalverteilter Störgrößen mit $\epsilon_t \sim \text{NIID}(0, \Sigma)$; z_0, \dots, z_{-p+1} feste Startwerte. Der Einfluß der Konstanten bleibt in diesem Fall auf die Kointegrationsbeziehung beschränkt, da die Zinsen keine zeitabhängigen Trends aufweisen. Die Maximum-Likelihood-Schätzung des VECM erfolgt mit der sogenannten Johansen-Prozedur für Quartalsdurchschnitte vom 3. Vj. 1975 bis 4. Vj. 1996.¹⁸⁾ Die Kointegrationshypothesen werden mit Hilfe eines speziellen Testverfahrens anhand der Matrix Π überprüft. Werden $0 < r < n$ Kointegrationsbeziehungen gefunden, kann Π zerlegt werden in: $\Pi = \alpha \beta^T$. Die Matrix α bezeichnet man als „Ladungsmatrix“, und die Matrix β enthält spaltenweise die r Kointegrationsvektoren β_i . Die Parameter der Ladungsmatrix geben an, wie die Systemvariablen (die ersten Differenzen) auf die verzögerten Gleichgewichtsfehler $\beta_i^T (z_{t-1}^T, 1)^T$ reagieren. Die Ladungskoeffi-

zienten stellen somit ein Maß für die „Anpassungsgeschwindigkeit“ zum Gleichgewicht dar.

Mit einem VECM können die drei oben diskutierten Dimensionen des internationalen Zinszusammenhanges – Konvergenz, Kausalität, Synchronisation – in einem einheitlichen Analyserahmen untersucht werden. In- und ausländische Zinsen konvergieren, wenn zwischen ihnen eine Kointegrationsbeziehung besteht. Aussagen über (statistische) Kausalität können mit Hilfe der Impuls-Antwort-Funktionen getroffen werden. Der durchschnittliche Synchronisationsgrad spiegelt sich in den Kovarianzen der Residuen wider; die Zerlegung der tatsächlichen Zinsänderungen in einen antizipierten und einen nicht-antizipierten Teil gibt des weiteren Aufschluß über Merkmale von Phasen mit unterschiedlich starker Zinssynchronisation.

Zinszusammenhänge im VECM

Der theoretische Bezugsrahmen des Modells wurde bereits im Haupttext vorgestellt. Die Erwartungstheorie der Zinsstruktur impliziert folgende Beziehung zwischen langfristigem Zins (R_t), kurzfristigem Zins (r_t) und den erwarteten Änderungen des Kurzfristsatzes:

Theoretische Kointegrationsbeziehungen

$$R_t - r_t - \phi = \sum_{i=0}^{n-1} w_i E_t \Delta r_{t+i}.$$

Dabei ist eine langfristig konstante, positive Risikoprämie ϕ unterstellt. Die Gewichte w_i nehmen für Renditen von Kuponanleihen geometrisch ab und summieren sich zu Eins. Unter der Annahme einer stationären Risikoprämie müssen kurz- und langfristiger Zins kointegriert sein, weil die ersten Zinsdifferenzen (und somit die rechte Seite der Glei-

¹⁸ Eine umfassende Darstellung und Erklärung der multivariaten Kointegrationsanalyse befindet sich in: Johansen, S., *Likelihood-Based Inference in Cointegrated Vector Autoregressive Models*, Oxford et al. 1995.

chung) stationär sind. Der einfache Spread – erweitert um die Risikoprämie – bildet dabei die langfristige Gleichgewichtsbeziehung mit dem Kointegrationsvektor $\beta = (1, -1, -\phi)$.

Die ungedeckte Zinsparität, jeweils um eine Risikoprämie φ ergänzt, lautet für eine einperiodige Anlage beziehungsweise für langfristige Wertpapiere mit einer Laufzeit von n Perioden:

$$r_t^D - r_t^{US} = E_t \Delta e_{t+1} + \varphi_t^{(1)},$$

$$R_t^D - R_t^{US} = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n E_t \Delta e_{t+i} + \varphi_t^{(n)}.$$

Sind die Wechselkursänderungserwartungen ($E_t \Delta e_{t+i}$) und die Währungsrisikoprämie stationär, bilden die einfachen Zinsdifferenziale die theoretischen Kointegrationsbeziehungen.

Die beiden nationalen Zinsstrukturen und die beiden ungedeckten Zinsparitäten definieren unabhängig voneinander vier Kointegrationsbeziehungen. Tatsächlich ist es sogar so, daß bei simultaner Geltung der Erwartungstheorie und der Zinsparität alle Zinsen untereinander paarweise kointegriert sein müssen. In einem System mit n paarweise kointegrierten Zinssätzen kann es jedoch nur $n-1$ linear unabhängige Kointegrationsvektoren geben.¹⁹⁾ Im vorliegenden Fall können also höchstens drei kointegrierende Beziehungen gefunden werden. Dieser Tatbestand erleichtert die Identifikationsaufgabe, da die gefundenen Kointegrationsbeziehungen auf einzelne Zinsdifferenzen reduzierbar sein müssen.

Spezifikation

Das VECM wird mit zwei Lags geschätzt. Insbesondere wird darauf geachtet, daß die Eigenschaften der Residuen mit den Modellannahmen verträglich sind. Probleme bereitet dabei das außergewöhnlich erratische Verhalten der Treasury bill rate zu

Beginn der achtziger Jahre.²⁰⁾ Diese Probleme lassen sich zum einen mit Sprungdummies für einzelne Quartale mit sehr hohen Zinssprüngen und zum andern mit der Schätzung eines partiellen VECM kontrollieren, in dem der kurzfristige US-Zins nicht mehr als endogene, sondern nur noch als exogene Größe auftritt. Die in diesem Aufsatz beschriebenen Ergebnisse beziehen sich auf die Dummy-Version des VECM.²¹⁾

Tests sprechen für zwei, aber eindeutig gegen drei Kointegrationsbeziehungen. Die beiden Kointegrationsvektoren können jeweils als Beziehung zwischen den nationalen kurz- und langfristigen Zinsen restringiert und damit identifiziert werden; alle Hypothesentests, die zumindest einen internationalen Zinszusammenhang unter den Kointegrationsbeziehungen annehmen, müssen klar abgelehnt werden.

Die Ladungskoeffizienten geben an, wie die Variablen auf die verzögerten Gleichgewichtsfehler reagieren. Nur die Treasury bill rate ist schwach exogen, so daß die beiden Ladungen des kurzfristigen US-Zinses auf Null restringiert werden können. Der kurzfristige US-Zins ist somit die treibende Kraft in der amerikanischen Zinsentwicklung, und die Anpassung an Ungleichgewichte in der US-Zinsstruk-

*Kointegrations-
resultate*

*Interpretation
der Ladungs-
koeffizienten*

¹⁹ Vgl.: A. D. Hall, H. M. Anderson und C. W. J. Granger, A Cointegration Analysis of Treasury Bill Yields, in: The Review of Economics and Statistics, 74 (1992), S. 116–126.

²⁰ Zum einen verschlechtern sich die Residueneigenschaften drastisch, zum andern kommt es zu unplausiblen Koeffizientenschätzungen. Das erratische Verhalten des kurzfristigen US-Zinses ist auf eine von Ende 1979 bis 1982 dauernde operative Neuausrichtung der Geldpolitik (Regimewechsel) sowie auf einige administrative Eingriffe in den USA zurückzuführen.

²¹ Diese Möglichkeit besteht, da für die Treasury bill rate schwache Exogenität festgestellt werden kann. Das partielle VECM weist zwar günstigere statistische Eigenschaften auf, kann jedoch aufgrund des zeitgleichen Einflusses der exogenen Treasury bill rate nicht für eine Zerlegung der tatsächlichen Renditenänderungen in eine erwartete und unerwartete Komponente benutzt werden.

Kointegrationsvektoren und Ladungskoeffizienten für das Vektor-Fehlerkorrektur-Modell (VECM)

Das VECM begründet den folgenden Zusammenhang zwischen den vierteljährlichen Zinsänderungen und den langfristigen Gleichgewichtsbeziehungen:

$$\Delta z_t = \alpha \beta^T \begin{pmatrix} z_{t-1} \\ 1 \end{pmatrix} + (\dots).$$

Der Vektor der endogenen Variablen z_t enthält die kurzfristigen (r_t) und langfristigen (R_t) Zinsen der USA und Deutschlands in folgender Reihenfolge: $z_t^T = [r(\text{US})_t, R(\text{US})_t, r(\text{D})_t, R(\text{D})_t]^T$. Die Koeffizienten der beiden Kointegrationsbeziehungen stehen spaltenweise in der (5x2) Matrix β , so daß das (2x1) Produkt $\beta^T(z_{t-1}^T, 1)^T$ zeilenweise die beiden Gleichgewichtsfehler enthält. Gewichtet mit dem entsprechenden Element aus der (4x2) Ladungsmatrix α bewirkt jeder Gleichgewichtsfehler eine verzögerte Anpassung der einzelnen Zinsen. Die Schätzung ¹⁾ ergibt folgende Langfristbeziehungen ²⁾, wobei neben den Schätzwerten in Klammern die t-Werte (für die Ladungen) beziehungsweise die Standardfehler (für die Kointegrationskoeffizienten) stehen, jeweils ohne Vorzeichenangabe:

$$\begin{pmatrix} \Delta r_t^{\text{US}} \\ \Delta R_t^{\text{US}} \\ \Delta r_t^{\text{D}} \\ \Delta R_t^{\text{D}} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} 0 & 0 \\ -0,127 (2,56) & -0,029 (0,48) \\ -0,086 (1,79) & +0,145 (2,31) \\ -0,086 (2,84) & -0,058 (1,48) \end{pmatrix} \begin{pmatrix} R_{t-1}^{\text{US}} - 1,038 (0,11) r_{t-1}^{\text{US}} - 1,548 (0,79) \\ R_{t-1}^{\text{D}} - 0,431 (0,08) r_{t-1}^{\text{D}} - 4,613 (0,53) \end{pmatrix} + (\dots).$$

¹⁾ Schätzung des VECM mit 2 Lags für den Zeitraum 1975/III bis 1996/IV mit Sprungdummies für den geldpolitischen Regimewechsel in den USA (1979/IV, 1980/I, II, und IV, 1981/IV, 1982/III und IV) sowie für den deutschen Renditenschock im Zusammenhang der deutsch-deutschen Ver-

einigung (1990/I). — ²⁾ Kointegrationsvektoren als nationale Zinsstrukturbeziehungen und US-Kurzfristzins als schwach exogen restringiert (Likelihood Ratio-Teststatistik = 1,94 mit p-Wert von 0,75).

Deutsche Bundesbank

tur erfolgt ausschließlich über den Langfristzins. Dieses Ergebnis spricht nicht unbedingt gegen die Gültigkeit der Erwartungstheorie; es besagt lediglich, daß der US-Spread keinen signifikanten Beitrag zur Prognose des amerikanischen Kurzfristzinses leistet.

Für Deutschland enthält die Zinsstruktur im Einklang mit der Erwartungstheorie nützliche Informationen, um die künftige Entwicklung des deutschen Geldmarktsatzes zu antizipieren. Des weiteren reagiert der deutsche Langfristzins signifikant auf Spreadungleichgewichte in den USA. Folgende Interpretation bietet sich hierfür an: Kommt es in den USA – zum Beispiel aufgrund eines unerwarteten Anstiegs des Geldmarktsatzes – von einem Gleichgewicht ausgehend zu einer Verengung des Spreads (woraus in diesem Fall ein negativer Gleichgewichtsfehler in der US-Zinsstruktur resul-

tiert), so erwarten die Finanzmarktakteure einen Anstieg der amerikanischen Umlaufrendite. Dieser erwartete Zinsanstieg in den USA zieht die deutschen Renditenerwartungen mit, was über den verzögerten US-Spread in der deutschen Renditengleichung eingefangen wird.

Strukturbruchtests können keine strukturellen Veränderungen des Systems nachweisen. Es kommt zwar gelegentlich zu einzelnen außergewöhnlich großen Zinssprüngen, die aber keine nachhaltige Wirkung zeigen. Somit kann nach diesen Resultaten davon ausgegangen werden, daß die strukturellen Zusammenhänge zwischen den deutschen und den amerikanischen Zinsen über die Zeit hinweg stabil geblieben sind. Als Einschränkung gilt, daß vor allem die kurzfristigen Beziehungen aufgrund der vergleichsweise recht starken Variabilität der Zinsen ungenau geschätzt sind.

Keine Strukturbrüche

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995

Die vorliegende Untersuchung knüpft an die seit 1993 jährlich durchgeführten Analysen zur Ertrags- und Finanzsituation ostdeutscher Unternehmen an. Sie basiert auf den Jahresabschlüssen von rund 3 250 Firmen des Verarbeitenden Gewerbes, der Bauwirtschaft sowie des Handels für 1994 und 1995. Insoweit beleuchtet die Untersuchung zwar nur einen Ausschnitt der ostdeutschen Wirtschaft, dieser steht aber im Zentrum der wirtschaftlichen Umstrukturierungsbemühungen in den neuen Bundesländern. Die in den Berichtskreis einbezogenen Firmen haben 1995 per saldo noch „rote Zahlen“ geschrieben; gegenüber 1994 sind die Verluste jedoch merklich gesunken. Überdies ist die in früheren Jahren vorhandene große Kluft zwischen Baugewerbe und Handel einerseits, also jenen Sektoren, die nach der Wende relativ rasch Tritt fassen konnten, sowie Verarbeitendem Gewerbe andererseits spürbar kleiner geworden. Der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme – ein zentraler Indikator für die Beurteilung der betrieblichen Finanzierungsverhältnisse – stieg zudem in der Industrie erneut an, wohingegen er in den beiden anderen Bereichen nicht zuletzt aufgrund der schlechter gewordenen Ertragslage rückläufig war.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Abschwächung des Wachstums

Nach der hohen Wachstumsdynamik in den ersten Jahren nach der Vereinigung ist die ostdeutsche Wirtschaft 1995 in eine neue Phase des Transformationsprozesses eingetreten. Das reale Bruttoinlandsprodukt expandierte mit 5 ½ % nur noch etwa halb so stark wie 1994; im vergangenen Jahr hat sich der Produktionszuwachs weiter auf 2 % abgeschwächt. Da mit Beginn des Jahres 1995 die zuvor für West- und Ostdeutschland getrennt ausgewiesenen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingeschränkt wurden, läßt sich eine detaillierte Analyse der Wachstumsverlangsamung nicht mehr durchführen. Vieles spricht aber dafür, daß die neuen Bundesländer auf breiter Front wirtschaftlich an Schwung verloren haben. Hierfür waren gesamtdeutsche Entwicklungen ebenso von Bedeutung wie spezifisch ostdeutsche Faktoren.

Retardierende Einflüsse

Starke Bremswirkungen sind 1995 von der beträchtlichen Höherbewertung der D-Mark an den Devisenmärkten auf die deutsche Exportwirtschaft ausgegangen. Auch wenn die unmittelbare Ausfuhrfähigkeit der ostdeutschen Industrieunternehmen relativ gering war, so wurden sie gleichwohl auch indirekt in ihrer Funktion als Zulieferer westdeutscher Exportfirmen hiervon in Mitleidenschaft gezogen. Zur Abschwächung des Wirtschaftswachstums haben des weiteren die starken Lohnerhöhungen der Tarifrunde 1995 beigetragen. Darüber hinaus spielte eine Rolle, daß nach der Unternehmensgründungswelle und dem massiven Ausbau der Wirtschaftsförderung eine gewisse Normalisierung in Teilberei-

chen der ostdeutschen Wirtschaft ohnehin vorgezeichnet war.

Angesichts des schwieriger gewordenen konjunkturellen Umfelds, des heimischen Lohnkostendrucks und der nicht mehr so großen Schubkraft staatlicher Fördermaßnahmen mußte das Verarbeitende Gewerbe in Ostdeutschland das Expansionstempo 1995 drosseln. Die reale Bruttowertschöpfung, die 1994 noch um 15 ½ % gewachsen war, nahm 1995 „nur“ um 6 ½ % zu. In der Bauwirtschaft verloren die Antriebskräfte noch stärker an Gewicht, die Wirtschaftsleistung stieg um 8 ½ % – im Jahr davor war sie um ein Viertel ausgeweitet worden. Dazu hat maßgeblich beigetragen, daß die öffentliche Hand ihr zuvor sehr stark aufgestocktes Budget für Bauinvestitionen in den neuen Ländern 1995 erstmals leicht verminderte, nachdem die dringendsten Engpässe im Infrastrukturbereich vielfach beseitigt und verschiedene Projekte schon recht weit vorangekommen waren. Auch dürfte nach der hohen Kreditaufnahme in den Jahren zuvor die Verschuldungsneigung der Gebietskörperschaften nicht mehr so ausgeprägt gewesen sein.

Die Unternehmen in den neuen Ländern schlugen bei ihrer Investitionstätigkeit ebenfalls eine langsamere Gangart ein; die Ausgaben für Ausrüstungen und Bauten dürften sich aber, pro Kopf der Bevölkerung betrachtet, immer noch auf einem vergleichsweise sehr hohen Niveau bewegt haben. Als Stütze der Baukonjunktur erwies sich der Wohnungsbau, in den preisbereinigt 16 % mehr Mittel investiert wurden als 1994. Die Nachfrage nach Bauleistungen insgesamt war je-

Branchen- entwicklung

doch im Verlauf des Jahres 1995 bereits deutlich nach unten gerichtet. Die reale Bruttowertschöpfung des Handels stieg im Berichtsjahr um 3 % und damit nur wenig schwächer als 1994. Hier hat sich die wirtschaftliche Entwicklung nach dem starken Aufschwung unmittelbar nach der Wende sehr schnell normalisiert.

Strukturmerkmale des analysierten Berichtskreises ostdeutscher Unternehmen

nehmen sprunghaft erhöht und das Jahresergebnis spürbar beeinflusst worden. Derartige Sondereinflüsse, die in früheren Untersuchungen eingehend kommentiert wurden,²⁾ hat es auch im Rahmen der Privatisierung durch die Nachfolgeorganisationen der Treuhandanstalt im Jahr 1995 gegeben; sie waren jedoch schwächer ausgeprägt als 1994, als eine Reihe besonders schwieriger Privatisierungsfälle auf der Tagesordnung der Treuhandanstalt gestanden hatte. Eine genauere Prüfung dieser Vorgänge ist deshalb nicht möglich, weil das bei den Zweiganstalten der Bundesbank eingereichte Material in der Regel keinen Rückschluß auf die Eigentumsverhältnisse zuläßt. Unabhängig davon waren die Treuhandunternehmen ein zentraler Bestandteil der ostdeutschen Wirtschaft, so daß ihre Einbeziehung in die früheren Analysen grundsätzlich geboten schien.

Der neue Berichtskreis enthält knapp 1 200 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, 530 Firmen aus der Bauwirtschaft und 1 530 aus dem Bereich des Handels. Die sektorale Zusammensetzung unterscheidet sich von dem 1996 analysierten Kreis insofern, als die Bauwirtschaft mit einem Gewicht von 16 ½ % stärker als zuvor, das Verarbeitende Gewerbe mit 36 ½ % und der Handel mit 47 % etwas schwächer vertreten sind. Im Durchschnitt erzielten die Unternehmen aus

*Gliederung
nach
Wirtschafts-
bereichen*

*Umfang des
Berichtskreises*

Die folgende Untersuchung stützt sich auf das Bilanzmaterial von rund 3 250 ostdeutschen Unternehmen – darunter etwa 2 700 Abschlüsse mit zusätzlichen Angaben über die Zahl der Beschäftigten – aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und dem Handel. Diese Unternehmen hatten im Rahmen des Rediskontgeschäfts bis Mitte Juni dieses Jahres sowohl für 1994 als auch für 1995 ihre Bilanzen und Erfolgsrechnungen bei der Bundesbank eingereicht. Das Datenmaterial ist damit weitaus umfangreicher als früher.¹⁾

*Zeitliche
Abgrenzung*

Der Berichtszeitraum dieser Untersuchung umfaßt zwei Jahre, nachdem in der Analyse vom vergangenen Jahr für 1994 erstmals ein dreijähriger Berichtskreis gebildet worden war. Ausschlaggebend für die Wahl des zweijährigen Zeitraums ist, daß die Treuhandanstalt im Jahr 1994 mehrere größere Unternehmen vor allem des Verarbeitenden Gewerbes im Zusammenhang mit der Privatisierung von deren Schulden entlastet hatte. Dadurch war die Eigenmittelquote dieser Unter-

1 Die in den Jahren 1993 und 1994 veröffentlichten Untersuchungen basierten auf rund 850 beziehungsweise 1 460 Jahresabschlüssen; für die Analyse im Jahr 1995 lagen 2 400 und für die im Jahr 1996 (die einen dreijährigen Kreis umfaßte) knapp 2 000 Bilanzen und Erfolgsrechnungen vor.

2 Vgl. zuletzt: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994, Monatsbericht, Juli 1996, S. 49 ff.

dem Verarbeitenden Gewerbe einen Umsatz von 28 Mio DM. Verglichen mit den Verhältnissen in Westdeutschland zeigt sich nicht nur eine auffallend geringe Betriebsgröße, sondern auch ein kleinerer Umsatzwert je Beschäftigten. Hierfür dürfte vor allem der noch große Produktivitätsabstand von Bedeutung gewesen sein. Im Baugewerbe und im Handel waren diese Größenunterschiede zwischen West- und Ostdeutschland noch stärker ausgeprägt.³⁾

Für die Interpretation der Zahlen ist die Frage der Repräsentativität von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß das Bilanzmaterial nur Unternehmen aus den drei genannten Bereichen umfaßt, die zudem den Bonitätsanforderungen im Rediskontgeschäft der Bundesbank genügen. Dadurch sind Unternehmen, die sich in einer sehr schwierigen Lage befinden, nur relativ schwach vertreten. In dieses Bild scheint auf den ersten Blick zu passen, daß nach den Ergebnissen der Kostenstrukturstatistik des Statistischen Bundesamtes für das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe und den Bergbau, die auf einer Erhebung der 5 400 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten beruht, die Ertragslage dieser ostdeutschen Firmen im Jahr 1994 noch deutlich schlechter war als hier für die Referenzperiode dargestellt.

Dabei ist jedoch zum einen zu berücksichtigen, daß der ebenfalls einbezogene Bergbau, der tief in der Verlustzone steckt, das Gesamtergebnis in der amtlichen Statistik nach unten zieht. Zum andern ist auch die Kostenstrukturserhebung insofern nicht repräsentativ,

als sie den Bereich der kleineren Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten nicht abdeckt. In diese Kategorie fällt aber ein Viertel der in der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank erfaßten Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Im Erhebungsjahr 1994 war die Ertragslage der kleineren Unternehmen nach den Auswertungen der Bundesbank noch deutlich günstiger als bei den größeren Firmen. Ganz allgemein gilt, daß die Angaben der Unternehmensbilanzstatistik die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel besser abbilden als im Baugewerbe.

Jahresergebnisse

Die untersuchten 3 250 ostdeutschen Unternehmen haben 1995 per saldo zwar immer noch Verluste gemacht, sie sind aber der Gewinnschwelle schon recht nahe gekommen. Vor Gewinnsteuern und vor Ergebniszu- und -abführungen ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 0,5 Mrd DM beziehungsweise knapp 1% des Umsatzes.⁴⁾ Im Jahr 1994 hatte er noch bei fast 1,5 Mrd DM beziehungsweise 2 ½ %

*Erneut kräftiger
Verlustabbau*

3 Dabei gilt für die alten und neuen Bundesländer gleichermaßen, daß größere Unternehmen in der Unternehmensbilanzstatistik stärker vertreten sind, als es ihrer Bedeutung im gesamten Unternehmensbereich entspricht. Diese Strukturverzerrungen lassen sich für Westdeutschland durch Hochrechnung der einzelnen Positionen aus Bilanz und Erfolgsrechnung nach Branchen-/Umsatzgrößenklassen anhand der Umsatzsteuerstatistik weitgehend ausschalten. Eine entsprechende Vorgehensweise ist für die neuen Länder derzeit nicht möglich, weil die Besetzung in den betrachteten Branchen zu schwach ist.

4 Der Jahresfehlbetrag vor Gewinnsteuern und vor Ergebniszu- und -abführungen war 1995 zwar identisch mit der entsprechenden Größe nach Ergebniszu- und -abführungen, jedoch fiel der Verlustabbau gegenüber 1994 um ein Drittel höher aus, weil damals noch in vielen Fällen Verluste im Unternehmensverbund ausgeglichen worden waren.

Ausgewählte Verhältniszahlen aus den Jahresabschlüssen
ostdeutscher Unternehmen *)

Position	davon:								Nachr.: Alte Bundes- länder; alle Unter- neh- men 3)
	Alle Unter- nehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel 2)		
	1994	1995	1994	1995	1994	1995	1994	1995	
Bilanzstrukturzahlen	in % der Bilanzsumme 4)								
Vermögen									
Sachanlagen 5)	41,6	40,6	47,2	45,4	24,0	25,3	35,2	34,1	25
Vorräte	17,6	17,9	13,3	14,1	16,2	15,0	30,4	30,7	20
Kassenmittel 6)	8,5	9,3	10,1	11,6	8,0	7,1	4,2	3,7	5
Forderungen	29,2	28,8	25,5	24,7	49,8	50,7	28,9	30,0	35
kurzfristige	28,4	28,0	24,4	23,8	49,3	50,0	28,2	29,4	33
langfristige	0,9	0,8	1,0	0,9	0,5	0,7	0,6	0,6	2,5
Wertpapiere	0,3	0,3	0,4	0,4	0,2	0,3	0,1	0,1	3
Beteiligungen	2,2	2,5	3,0	3,3	0,6	0,5	0,8	0,9	11
Kapital									
Eigenmittel 4) 7)	22,4	24,0	26,7	29,4	8,0	7,5	17,8	16,0	18
Verbindlichkeiten	65,4	65,5	58,2	58,2	82,7	83,3	76,6	78,3	59,5
kurzfristige	45,2	42,8	37,1	34,2	69,9	68,1	55,0	55,9	44,5
langfristige	20,2	22,7	21,1	24,0	12,8	15,2	21,6	22,3	15
Rückstellungen 7)	12,1	10,5	15,0	12,3	9,3	9,2	5,5	5,7	22
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	in % der Gesamtleistung								
Materialaufwand 8)	67,8	68,1	62,8	62,9	55,8	56,4	78,5	78,9	62,5
Personalaufwand 9)	18,4	17,9	22,2	21,0	29,8	30,2	9,7	9,8	19
Abschreibungen	7,4	6,4	10,2	8,4	6,2	6,0	4,2	3,7	4
Zinsaufwendungen	2,3	2,1	2,8	2,4	1,7	1,9	1,8	1,8	1,5
Steuern	0,6	0,5	0,7	0,6	0,5	0,4	0,5	0,4	3
übrige Aufwendungen	14,7	14,5	20,3	19,3	11,8	12,0	8,4	8,8	13,5
Rohertag	32,2	31,9	37,2	37,1	44,2	43,6	21,5	21,1	37,5
Zinsaufwendungen (netto) 10)	1,7	1,6	2,0	1,6	1,3	1,5	1,5	1,5	1
	in % des Umsatzes								
Jahresüberschuß	-2,4	-1,1	-5,0	-1,6	-0,2	-1,0	0,1	-0,3	1,5
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 11)	-2,1	-0,8	-4,7	-1,5	0,1	-0,7	0,5	0,0	2,5
desgl. vor Ergebniszu- und -abführungen	-2,6	-0,8	-5,7	-1,5	0,3	-0,9	0,5	0,1	2,5

* Ergebnisse eines zweijährigen vergleichbaren Kreises von 3 251 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Ergebnisse der Schätzung für den November-Monatsbericht 1996, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 4 Abzügl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegen-

stände. — 6 Kasse und Bankguthaben. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. Wareneinsatz und Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen. — 11 Steuern vom Einkommen und Ertrag, umfaßt bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer.

gelegen. Seit 1992, als die Umsatzrendite (die Relation zwischen Jahresergebnis und Umsatz) $-8\frac{1}{2}\%$ betragen hatte, sind die ostdeutschen Unternehmen auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis somit deutlich vorangekommen. Vergleiche mit der Ertragskennziffer aus früheren, in ihrer Zusammensetzung nicht homogenen Berichtskreisen scheinen vertretbar, wenn beide Größen – wie in diesem Fall – in dem überlappenden Jahr 1994 fast völlig übereinstimmen und sich somit nahtlos aneinanderfügen.

Rentabilitätsgefälle gegenüber Westdeutschland

Gleichwohl besteht immer noch eine beträchtliche Diskrepanz zu den westdeutschen Unternehmen, die 1995 eine – wenn auch im internationalen Vergleich keineswegs üppige – Umsatzrendite vor Gewinnsteuern von $2\frac{1}{2}\%$ erzielten. Diese Unterschiede werden auch deutlich, wenn man die jeweiligen Anteile der Unternehmen, die Verluste erwirtschafteten, an den untersuchten Unternehmen insgesamt gegenüberstellt. So schrieben im Jahr 1995 vier Zehntel der in der Bilanzstatistik erfaßten Unternehmen in den neuen Bundesländern „rote Zahlen“, verglichen mit knapp einem Viertel in den alten Ländern.

Divergierende Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

Von den im Berichtskreis enthaltenen Unternehmen konnten nur jene im Verarbeitenden Gewerbe ihre Ertragslage verbessern. Insgesamt betrachtet, ist es ihnen vor allem aufgrund der 1995 zwar verlangsamten, aber immer noch beachtlichen Expansion der Geschäftstätigkeit gelungen, den aggregierten Verlust gegenüber 1994 um 60 % zu reduzieren; die „negative Umsatzrendite“ verbesserte sich entsprechend um vier Prozentpunkte auf $-1\frac{1}{2}\%$. Im Jahr 1992 hatte sich

der Fehlbetrag noch auf $19\frac{1}{2}\%$ des Umsatzes belaufen. Dagegen haben die untersuchten Bauunternehmen 1995 die Gewinnschwelle, die im Jahr davor erstmals seit der Wende erreicht worden war, wieder unterschritten; die durchschnittliche Umsatzrendite fiel im Geschäftsjahr auf -1% zurück. Ausschlaggebend dafür war ganz allgemein die Abkühlung der Baukonjunktur, von der die Unternehmen in der hier vorliegenden Auswahl besonders stark betroffen waren. Bei den erfaßten Handelsfirmen gingen, vor Gewinnsteuern betrachtet, per saldo die zuvor ohnehin mageren Jahresüberschüsse 1995 wieder verloren, nach Steuern ergaben sich im statistischen Aggregat sogar wieder „rote Zahlen“. Diese Entwicklung vollzog sich bei durchaus kräftiger Expansion der Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzrenditen der untersuchten Firmen streuten auch 1994/95 sehr stark um die ausgewiesenen Durchschnittswerte. Das unterste Viertel der nach ihrer Umsatzrendite geordneten Unternehmen, das in der branchenübergreifenden Betrachtung gut 800 Firmen umfaßt, verbuchte Verluste in Höhe von 13 % des Umsatzes, wohingegen den im obersten Quartil zusammengefaßten gutverdienenden Unternehmen 8 % des Umsatzes als Gewinn verblieben; die Umsatzrenditen im zweiten und dritten Viertel lagen nur wenig unter beziehungsweise über der Gewinnschwelle. Konturenreicher als bei den Unternehmen insgesamt zeigt sich das Verteilungsbild im Verarbeitenden Gewerbe, wo im untersten Viertel eine Umsatzrendite von -23% , im obersten Quartil aber ein Wert von $10\frac{1}{2}\%$ erzielt wurde. Im Bau und im Handel waren

Streuungsanalyse nach Bereichen ...

Umsatzrendite nach Quartilen *)

Quartile	Prozent			
	Alle Unternehmen	davon:		
		Verarbeiten- des Ge- werbe	Bau- gewerbe	Handel
Unterstes				
1994	- 14,8	- 28,0	- 6,3	- 3,6
1995	- 13,1	- 22,8	- 9,2	- 4,4
25 % bis unter 50 %				
1994	- 0,2	- 2,3	0,3	0,2
1995	- 0,3	- 1,2	0,0	0,0
50 % bis unter 75 %				
1994	1,2	0,6	1,8	1,3
1995	1,1	1,4	1,3	0,9
Oberstes				
1994	7,6	8,7	11,5	5,0
1995	8,1	10,7	6,4	4,3
Alle				
1994	- 2,6	- 5,7	0,3	0,5
1995	- 0,8	- 1,5	- 0,9	0,1
		davon Unternehmen mit Umsätzen ...		
	Alle Unternehmen	... bis unter 5 Mio DM	... von 5 Mio DM bis unter 50 Mio DM	... von 50 Mio DM und mehr
Unterstes				
1994	- 14,8	- 14,8	- 13,7	- 24,0
1995	- 13,1	- 13,4	- 10,8	- 17,6
25 % bis unter 50 %				
1994	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 1,9
1995	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,7
50 % bis unter 75 %				
1994	1,2	1,6	1,1	0,5
1995	1,1	1,4	0,9	1,0
Oberstes				
1994	7,6	10,4	6,9	7,2
1995	8,1	7,9	5,9	9,5
Alle				
1994	- 2,6	- 0,5	- 1,3	- 4,0
1995	- 0,8	- 1,1	- 1,0	- 0,7

* Durchschnittswerte per Quartil. Zur Ermittlung der Quartilsgrenzen wurden Unternehmen jahresweise und für jede Branche bzw. Größenklasse gesondert nach der Umsatzrendite sortiert. Umsatzrendite: Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern und vor Ergebniszu- und -abführungen in % des Umsatzes.

Deutsche Bundesbank

die entsprechenden Unterschiede erheblich kleiner, und die jeweiligen negativen beziehungsweise positiven Umsatzrenditen lagen allesamt im einstelligen Bereich.

In einer Betrachtung nach Größenklassen fällt auf, daß im untersten Viertel die großen Unternehmen ihre Verluste spürbar senken konnten, und zwar – wiederum an der Umsatzrendite gemessen – um 6 ½ Prozentpunkte auf -17 ½ %. Damit haben sie sich den Ertragsverhältnissen der kleinen und mittelgroßen Firmen angenähert, die, von einer etwas besseren Situation ausgehend, weniger gut vorankamen. Am oberen Ende der Verteilung haben die großen Unternehmen 1995 die „Renditeführerschaft“ übernommen. Bemerkenswert ist, daß die durchschnittlichen Umsatzrenditen in allen drei Größenklassen 1995 nur noch wenig auseinander lagen, nämlich um knapp einen halben Prozentpunkt.⁵⁾ Bei dem entsprechenden Vergleich in der letztjährigen Untersuchung hatte sich für 1992 beispielsweise noch ein Gefälle von -3 % bis -11 ½ % ergeben; das bedeutet, daß die großen Firmen bei ihren Umstrukturierungsbemühungen offensichtlich aufgeholt haben. Im übrigen war – wie schon 1994 – für die Streuung der Umsatzrenditen die sektorale Komponente wichtiger als die Unternehmensgröße.

... sowie nach
Größenklassen

5 Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, daß die kleinen und teilweise auch die mittelgroßen Unternehmen bevorzugt als Nichtkapitalgesellschaften geführt werden und infolgedessen der Unternehmerlohn noch Teil des Jahresergebnisses ist, während die Aufwendungen für die Geschäftsführung bei Kapitalgesellschaften in den Personalkosten enthalten sind.

Erträge und Aufwendungen

Geschäfts-
entwicklung
insgesamt ...

Zu dem geschilderten spürbaren Verlustabbau bei den untersuchten Unternehmen im Jahr 1995 hat das kräftige Wachstum der Gesamtleistung (Umsatz zuzüglich Bestandsveränderung an eigenen Erzeugnissen einschließlich anderer aktivierter Eigenleistungen) um 12 % maßgeblich beigetragen. Die Erträge insgesamt, die außerdem noch die Zinserträge und als Restgröße die übrigen Erträge umfassen, stiegen im gleichen Tempo.

... und in den
einzelnen
Wirtschafts-
bereichen

Im Gegensatz zu 1994 (und auch zu 1993), als sich die drei Wirtschaftsbereiche im Geschäftsverlauf mehr oder weniger im Gleichschritt bewegten, wurde die Expansion 1995 jedoch fast ausschließlich vom Verarbeitenden Gewerbe (+ 17 %) und vom Handel (+ 10 ½ %) getragen, wohingegen der Umsatz des Baugewerbes nur noch um 2 % wuchs und die Gesamtleistung aufgrund des abnehmenden Bestands an noch nicht fertiggestellten Bauten sogar das Niveau des Vorjahres leicht verfehlte. Der schwache Geschäftsverlauf im Baugewerbe paßt nicht ganz zu dem vom Statistischen Bundesamt ausgewiesenen Umsatzwachstum des Bauhauptgewerbes in Ostdeutschland von 6 ½ % im Jahr 1995. Offensichtlich haben die hier untersuchten Firmen nicht voll an diesem Expansionsprozeß partizipieren können. Die kräftige Umsatzentwicklung im Handel wurde vor allem vom Großhandel getragen, dessen Aktivitäten durch die Ausweitung der Industrieproduktion stimuliert wurden. Die Verkäufe des Einzelhandels lagen dagegen „nur“ 4 ½ % über dem Ergebnis des Vorjahres.

Erfolgsrechnung ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995 *)

Position	Alle Unter- nehmen 1)	davon:		
		Ver- arbei- tendes Ge- werbe	Bauge- werbe	Han- del 2)
	Mio DM			
Umsatz	64 152	32 897	7 169	24 087
Gesamtleistung 3)	64 911	33 443	7 346	24 122
Zinserträge	345	256	24	66
übrige Erträge	5 166	4 094	409	663
Erträge insgesamt	70 423	37 793	7 779	24 852
Materialaufwand 4)	44 206	21 031	4 144	19 032
Personalaufwand 5)	11 606	7 029	2 220	2 357
Abschreibungen	4 146	2 821	439	887
Zinsaufwendungen	1 380	807	136	436
Steuern	339	200	30	108
vom Einkommen und Ertrag 6)	153	49	19	85
übrige Aufwendungen	9 441	6 445	881	2 116
Aufwendungen insgesamt	71 118	38 333	7 850	24 936
Jahresüberschuß	- 695	- 540	- 71	- 84
Nachrichtlich: Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 7)	- 542	- 492	- 52	1
desgl. vor Ergebniszu- und -abführungen	- 543	- 491	- 66	15
	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Umsatz	12,7	16,9	2,0	10,7
Gesamtleistung 3)	12,2	16,7	- 0,6	10,7
Zinserträge	14,4	16,7	1,0	11,0
übrige Erträge	6,9	7,2	5,3	6,4
Erträge insgesamt	11,8	15,6	- 0,3	10,6
Materialaufwand 4)	12,7	16,8	0,5	11,3
Personalaufwand 5)	8,8	10,6	0,9	11,9
Abschreibungen	- 3,6	- 3,4	- 4,5	- 3,9
Zinsaufwendungen	5,9	1,4	10,2	13,6
Steuern	- 5,0	- 4,8	- 20,8	0,3
vom Einkommen und Ertrag 6)	- 13,8	- 26,0	- 25,8	- 0,9
übrige Aufwendungen	11,0	11,0	1,0	15,8
Aufwendungen insgesamt	10,5	12,4	0,4	11,1
	Veränderung gegen Vorjahr in Mio DM			
Jahresüberschuß	698	855	- 55	- 102
Nachrichtlich: Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 7)	674	838	- 62	- 102
desgl. vor Ergebniszu- und -abführungen	925	1 112	- 89	- 98

* Ergebnisse eines zweijährigen vergleichbaren Kreises von 3 251 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Umsatz zuzüglich Bestandsveränderung an Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen. — 4 Einschl. Wareneinsatz und Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 5 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 7 Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Deutsche Bundesbank

*Aufwendungen
für Material ...*

Der Materialaufwand (einschließlich Wareneinsatz) wuchs bei den Unternehmen insgesamt, aber auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen in etwa gleichem Maße wie die Geschäftstätigkeit. Sein Anteil an der Gesamtleistung belief sich damit 1995 nahezu unverändert auf 68 %. Diese Kennziffer liegt schon seit Beginn der Auswertung ostdeutscher Jahresabschlüsse für das Jahr 1990 deutlich über der entsprechenden westdeutschen Quote (62 ½ % im Jahr 1995). Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß im Gefolge der Umstrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft moderne, auf schlanke Produktion ausgerichtete Fertigungsstrategien schneller als in Westdeutschland umgesetzt werden konnten. Dementsprechend war der Abstand zwischen ost- und westdeutscher Materialaufwandsquote im Verarbeitenden Gewerbe mit fast zehn Prozentpunkten besonders stark ausgeprägt.

... und Personal

Für ihr Personal wendeten die Unternehmen 1995 rund 18 % der Gesamtleistung auf; dies war ein Prozentpunkt weniger als in Westdeutschland. Ein solcher Vergleich wird jedoch durch die beschriebenen Unterschiede in der Fertigungstiefe verzerrt. Gemessen am Rohertrag, der sich nach Abzug des Materialaufwands und des Wareneinsatzes von der Gesamtleistung ergibt, machten die Arbeitskosten 56 % aus gegenüber 51 % in den alten Bundesländern. Im Jahr 1995 nahm der Personalaufwand insgesamt um knapp 9 % zu und damit merklich langsamer als die Geschäftstätigkeit. In den 2 700 Unternehmen unserer Auswahl, die zusätzlich Angaben über den Beschäftigtenstand machten, stiegen dabei die Personalkosten je Beschäf-

tigten um 9 ½ % an; gleichzeitig wurde die Belegschaft um ½ % reduziert.

Am stärksten tendierten mit 12 ½ % die Personalkosten je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe nach oben, was durch die Anhebung der Tariflöhne und -gehälter im Jahr 1995 um 13 ½ % mehr oder weniger vorgezeichnet war. Entsprechend kräftig (-2 %) wurde hier auch Personal abgebaut. Dagegen übertraf der durchschnittliche Personalaufwand im Baugewerbe seinen Vorjahrsstand nur um 2 ½ % – in den größeren Firmen mit 50 Mio DM Umsatz und mehr ging er sogar leicht zurück –, obwohl die Tarifverdienste in jenem Jahr um 8 % angehoben wurden. Diese Diskrepanz ist ein deutliches Indiz dafür, daß vor allem Bauunternehmen in den neuen Bundesländern ihre Beschäftigten oftmals unter Tarif entlohnen. Gleichwohl gingen 2 % der Arbeitsplätze verloren. Nur im Handel wurden trotz des merklichen Anstiegs der Personalkosten je Beschäftigten neue Arbeitsplätze geschaffen, darunter auch solche auf Teilzeitbasis.

Der Aufwand für Abschreibungen fiel 1995 um insgesamt 3 ½ % niedriger aus als ein Jahr zuvor. Dazu hat der kräftige Rückgang bei den sonstigen Abschreibungen, die Wertminderungen vor allem bei Forderungen enthalten, maßgeblich beigetragen. Diese Entwicklung ist Ausdruck einer gewissen Normalisierung, da sich diese Aufwandsposition 1994 wohl nicht zuletzt aufgrund von Zusammenbrüchen größerer Bau- und Immobiliengesellschaften sprunghaft erhöht hatte. Daneben waren aber auch die Abschreibungen auf Sachanlagen (genaugenommen die

Abschreibungen

außerplanmäßigen und Sonderabschreibungen) in allen drei hier betrachteten Wirtschaftsbereichen rückläufig, obwohl die Abschreibungsmodalitäten im großen und ganzen unverändert blieben. Soweit es die Bauwirtschaft betrifft, dürfte dies auch eine Folge stark gekürzter Investitionsausgaben gewesen sein.⁶⁾ Im Verarbeitenden Gewerbe, wo die nominalen Bruttoanlageinvestitionen nach dem ifo Investitionstest Neue Bundesländer 1995 das hohe Niveau des Vorjahres leicht übertrafen, beruht der Rückgang in erster Linie auf einem Basiseffekt, da die bestehenden Sonderabschreibungsmöglichkeiten von wenigen, relativ großen Firmen 1994 im Vergleich zu 1993 und 1995 sehr konzentriert genutzt wurden.⁷⁾ Nach Ausschaltung dieses Sondereinflusses nahmen die Abschreibungen auf Sachanlagen in der Industrie um 4 % zu.

Zinsaufwand

Der Entlastung der Ertragsrechnung der Unternehmen bei den Abschreibungen standen jedoch um 6 % höhere Zinsaufwendungen gegenüber. Von der erwirtschafteten Gesamtleistung nahmen diese 1995 rund 2 % in Anspruch, verglichen mit 1½ % in Westdeutschland. Der Anstieg des Zinsaufwands geht allein auf den kräftigen Zuwachs bei den zinswirksamen Verbindlichkeiten zurück; der durchschnittliche von den Unternehmen zu entrichtende Zinssatz, also gleichsam die Preiskomponente, war dagegen 1995 etwas niedriger als ein Jahr zuvor. Da gleichzeitig die zinswirksamen Forderungen beträchtlich aufgestockt wurden und infolgedessen die Zinserträge trotz ebenfalls sinkender Habenzinssätze nach oben tendierten, nahm der Nettozinsaufwand weniger stark zu. Wie

nicht anders zu erwarten, tragen die Unternehmen in der Verlustzone am schwersten an der Zinslast. Im untersten Quartil machten die Zinsaufwendungen (brutto) im Durchschnitt des gesamten Berichtskreises gut 3 % des Umsatzes aus, verglichen mit reichlich 1½ % im obersten Viertel; im Verarbeitenden Gewerbe reichte die Spanne zwischen den äußeren Quartilen von knapp 4 % bis 2 %.

Bilanzentwicklung und -strukturen

Weitgehend im Gleichschritt mit der Geschäftstätigkeit wuchs die Bilanzsumme der untersuchten Firmen 1995 um 9½ %. Dahinter verbergen sich die schon bei der Analyse der Ertragsentwicklung aufgezeigten Kontraste zwischen dem Verarbeitenden Gewerbe, das seine Aktiva und Passiva um 12½ % ausweitete, und dem Baugewerbe, wo sie stagnierten. Der Handel lag mit einer Expansionsrate von 7 % im Mittelfeld.

Bilanzsumme

Die Struktur der Aktivseite der ostdeutschen Unternehmen unterscheidet sich nach wie vor noch erheblich von der in Westdeutschland. Die angesichts der gewaltigen Umstrukturierungserfordernisse nach der Wende

Vermögensstruktur

6 Aus den Bilanzangaben des zweijährigen Berichtskreises läßt sich die Entwicklung von Mittelaufkommen und -verwendung, also auch die der Investitionen, nicht ableiten. Dem ifo Investitionstest Baugewerbe Neue Bundesländer zufolge sind die nominalen Bruttoanlageinvestitionen des Baugewerbes 1995 um fast ein Drittel gesunken. 7 Die in Ostdeutschland (bis Ende 1996) zulässigen Sonderabschreibungen in Höhe von 50 % des Anschaffungswertes konnten nämlich (und können immer noch) beliebig über die ersten fünf Jahre verteilt werden. Die rasche Ausschöpfung dieser Regelung ist jedoch nur für Unternehmen attraktiv, die sich weit genug in der Gewinnzone befinden oder deren Muttergesellschaften in Westdeutschland den Verlust steuerlich geltend machen können.

Bilanzangaben ostdeutscher
Unternehmen im Jahr 1995 *)

Position	Alle Unter- neh- men 1)	davon:		
		Ver- arbei- tendes Ge- werbe	Bauge- werbe	Han- del 2)
	Mio DM			
Vermögen				
Sachanlagen 3)	20 375	15 126	1 417	3 831
Vorräte	8 968	4 682	840	3 446
Kassenmittel 4)	4 660	3 849	401	411
Forderungen	14 458	8 239	2 844	3 375
kurzfristige	14 033	7 923	2 808	3 302
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	6 275	3 053	1 020	2 201
langfristige	425	316	37	73
Wertpapiere	165	143	15	8
Beteiligungen	1 236	1 107	28	101
Rechnungs- abgrenzungsposten	302	171	65	65
Kapital				
Eigenmittel 5) 6)	12 023	9 803	424	1 797
Verbindlichkeiten	32 851	19 384	4 671	8 796
kurzfristige	21 482	11 378	3 820	6 285
langfristige	11 369	8 006	852	2 511
Rückstellungen 6)	5 256	4 106	514	636
Rechnungs- abgrenzungsposten	34	25	1	8
Bilanzsumme 5)	50 165	33 317	5 611	11 237
	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Vermögen				
Sachanlagen 3)	7,1	8,1	5,5	3,7
Vorräte	11,4	18,4	- 7,7	8,2
Kassenmittel 4)	20,1	28,8	- 10,9	- 7,2
Forderungen	8,1	9,0	1,9	11,4
kurzfristige	8,2	9,3	1,6	11,5
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	3,6	6,2	- 9,2	6,9
langfristige	4,8	2,0	29,2	7,7
Wertpapiere	10,2	9,3	48,2	- 18,8
Beteiligungen	20,7	22,8	- 22,1	16,7
Rechnungs- abgrenzungsposten	33,9	48,4	- 3,1	53,4
Kapital				
Eigenmittel 5) 6)	17,5	23,8	- 5,1	- 3,9
Verbindlichkeiten	9,8	12,4	0,7	9,5
kurzfristige	3,9	3,5	- 2,5	9,0
langfristige	23,1	28,2	18,3	10,7
Rückstellungen 6)	- 4,9	- 7,4	- 1,2	10,5
Rechnungs- abgrenzungsposten	- 32,9	- 39,1	- 11,8	- 8,1
Bilanzsumme 5)	9,7	12,4	0,1	7,1

* Ergebnisse eines zweijährigen vergleichbaren Kreises von 3 251 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Kasse und Bankguthaben. — 5 Abzügl. Berichtungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

ohnehin sehr begrenzten Finanzmittel wurden an erster Stelle zum Aufbau eines modernen Kapitalstocks verwandt. Für die Dotierung des sogenannten „finanziellen Überbaus“, das sind Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen, blieb relativ wenig Spielraum. Bei der Beurteilung des niedrigen Beteiligungsbestandes ist auch zu berücksichtigen, daß viele ostdeutsche Unternehmen selbst Tochtergesellschaften westdeutscher oder ausländischer Firmen sind und infolgedessen der Beteiligungserwerb vielfach kein vorrangiges strategisches Unternehmensziel sein dürfte. Bei leicht rückläufiger Tendenz machte das Sachvermögen (Sachanlagen und Vorräte) knapp 60 % der Bilanzsumme aus, verglichen mit 45 % in Westdeutschland. Dem entsprachen spiegelbildlich die Unterschiede beim Forderungsvermögen.

Der bilanzierte Bestand an Sachanlagen nahm 1995 mit 7 % langsamer zu als die Bilanzsumme insgesamt. Dazu hat vor allem die erwähnte vergleichsweise schwache Investitionstätigkeit im Baugewerbe und im Handel beigetragen, die auch im Zusammenhang mit dem Investitionsboom nach der Wende und den dabei mancherorts geschaffenen Überkapazitäten zu sehen ist. Im Verarbeitenden Gewerbe wuchsen dagegen alle Arten des Sachanlagevermögens kräftig, darunter auch die nicht näher aufschlüsselbare Position „Grundstücke und Gebäude“, die zuvor eine stark rückläufige Tendenz zeigte, unter anderem deshalb, weil nicht mehr benötigte Grundstücke veräußert oder im Gefolge der Privatisierung ausgegliedert worden waren. Offensichtlich ist dieser Anpassungsprozeß inzwischen zum Ende gekom-

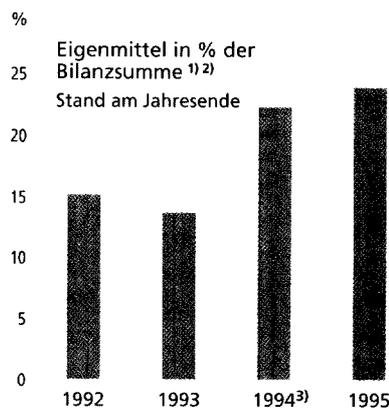
Sachvermögen
und Finanz-
aktiva

men, und die deutlich gestiegenen Investitionen in neue Bauten scheinen die Oberhand gewonnen zu haben.

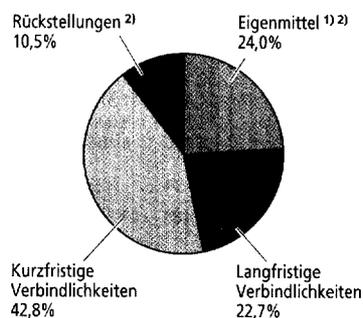
Im übrigen ist hierbei zu berücksichtigen, daß der ausgewiesene wertberichtigte Bestand an Sachanlagen durch die umfangreichen steuerlichen Abschreibungen vergangener Jahre deutlich unterhalb des tatsächlich vorhandenen Kapitalstocks liegen dürfte. Die Sachvermögensbildung wurde auch dadurch beflügelt, daß die Aufstockung der Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen einerseits sowie an unfertigen und fertigen Erzeugnissen andererseits mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit Schritt gehalten hat. Die verschiedenen Positionen des Forderungsvermögens haben 1995 überwiegend kräftig, teilweise sogar mit zweistelligen Raten expandiert. Dabei spielte der beträchtliche Anstieg der Finanzbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen eine besondere Rolle.

Die hier betrachteten Unternehmen haben insgesamt ihre haftende Kapitalbasis 1995 erneut ausbauen können. Der Bestand an Eigenmitteln nahm binnen Jahresfrist um 17½% zu; ihr Anteil an der Bilanzsumme verbesserte sich um eineinhalb Prozentpunkte auf 24%. Damit verfügten diese ostdeutschen Unternehmen über eine deutlich günstigere Eigenkapitalausstattung als die Produktionsunternehmen in Westdeutschland mit 18%. Das Bild wird jedoch einerseits dadurch relativiert, daß die mit dem schwachen „finanziellen Überbau“ auf der Aktivseite oftmals in Verbindung stehenden Positionen auf der Passivseite ebenfalls noch wenig ausgeprägt sind, dies gilt insbesondere für die

Kapitalausstattung ostdeutscher Unternehmen *)



Kapitalstruktur im Jahr 1995⁴⁾



* Ergebnisse eines vergleichbaren Kreises von 1950 Unternehmen für die Jahre 1992 bis 1994 und eines Kreises von 3251 Unternehmen für die Jahre 1994 und 1995. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Einschließlich anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 3 Durch umfangreiche Entschuldung der Treuhandanstalt verzerrt. — 4 Bilanzsumme = 100.

Deutsche Bundesbank

Rückstellungen. Andererseits weisen die in großem Umfang an ostdeutsche Unternehmen vergebenen Förderkredite vielfach eigenkapitalähnliche Eigenschaften auf, auch wenn sie bei der Bilanzierung als langfristige Verbindlichkeiten behandelt werden. Im längerfristigen Vergleich hat sich die Eigenmittelquote von ihrem Tiefpunkt im Jahr 1993 bis 1995 um zehn Prozentpunkte verbessert, und zwar von 1993 auf 1994 sprunghaft. Letzte-

*Eigenmittel-
ausstattung
insgesamt ...*

res hing mit der eingangs erwähnten Entschuldung mehrerer größerer Unternehmen durch die Treuhandanstalt zusammen; im Jahr 1995 waren diese Sanierungsanstrengungen weit weniger bedeutsam.

*... und im Ver-
arbeitenden
Gewerbe ...*

Diese Durchschnittsbetrachtung darf freilich nicht den Blick auf das sehr unterschiedliche Branchenbild verstellen. Bei den Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe waren 1995 im Schnitt 29 ½ % der Bilanzsumme mit Eigenkapital unterlegt, verglichen mit 26 ½ % im Jahr davor. In der Quartilsbetrachtung zeigt sich, daß vor allem die Industrieunternehmen im untersten Viertel ihre bilanzielle Überschuldung merklich lindern konnten. Überstieg die Summe der Verbindlichkeiten und Rückstellungen 1994 noch den Bestand an werthaltigen Aktiva um 37 ½ %, so schrumpfte diese Lücke 1995 auf 28 ½ %. Trotzdem bleibt zu fragen, wie solche Unternehmen überhaupt wirtschaftlich noch bestehen können. Bei der Interpretation der hier ausgewiesenen Eigenmittelquoten ist zu berücksichtigen, daß die Angaben über die Vermögenswerte und die haftenden Mittel im Rahmen der Bilanzauswertung der Bundesbank vielfach recht stark nach unten korrigiert werden.⁸⁾ Hinzu kommt, daß oftmals auch Garantien von öffentlicher Seite oder von finanziell potenten Muttergesellschaften die in der Bilanz aufscheinende „Unterkapitalisierung“ in den Hintergrund rücken lassen. Die Firmen des Verarbeitenden Gewerbes, die im zweiten und dritten Quartil zusammengefaßt sind, konnten ihre haftende Basis leicht verbessern, während die im obersten Viertel ihre bereits 1994 mit rund 51 % außerordent-

lich gute Eigenmittelausstattung gehalten haben.

Anders als die hier untersuchte Auswahl aus dem Verarbeitenden Gewerbe mußten die Unternehmen aus dem Baugewerbe und dem Handel nicht zuletzt infolge der sich wieder eintrübenden Ertragslage im Durchschnitt erneut eine Schmälerung ihres Eigenkapitalbestandes hinnehmen; die entsprechenden Anteile an der Bilanzsumme gingen auf 7 ½ % beziehungsweise 16 % zurück und näherten sich damit den westdeutschen Verhältnissen weiter an. Besonders betroffen waren davon die ohnehin schon schwachen Unternehmen im untersten Quartil, deren Eigenkapitallücke sich im Baugewerbe auf – 13 ½ % und im Handel auf – 5 ½ % vergrößerte. Die entsprechenden Quoten waren im obersten Viertel mit 23 % beziehungsweise 39 ½ % dagegen recht stabil.

*... sowie in der
Bauwirtschaft
und im Handel*

Die Streuung dieser Kennziffer nach Größenklassen weist ein starkes Gefälle zwischen kleinen und großen Unternehmen auf, das sich von 1994 auf 1995 sogar noch vergrößert hat. Im Berichtsjahr hatten die Firmen mit weniger als 5 Mio DM Umsatz im Durchschnitt eine Eigenmittelquote von knapp 9 %, verglichen mit 32 ½ % bei den Unternehmen mit mindestens 50 Mio DM Umsatz; in der mittleren Größenklasse lag sie bei 14 ½ %.

*Streuung nach
Größenklassen
und ...*

⁸ Grundsätzlich werden nämlich die von ost- und westdeutschen Unternehmen ausgewiesenen Eigenmittelbestände gleichermaßen um ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand, Darlehen an Gesellschafter etc. bereinigt. Die Jahresabschlüsse ostdeutscher Unternehmen werden zusätzlich noch um die quantitativ recht bedeutenden Bilanzierungshilfen nach dem DMBiG, die nur zum Bilanzausgleich geschaffen wurden, berichtigt, weshalb diese Korrekturen hier besonders stark zu Buch schlagen.

Eigenmittelquote nach Quartilen *)

Quartile	Prozent			
	Alle Unter- nehmen	davon:		
		Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- gewerbe	Handel
Unterstes				
1994	-22,2	-37,4	-10,7	-4,3
1995	-18,6	-28,7	-13,7	-5,6
25 % bis unter 50 %				
1994	4,3	5,0	2,1	4,7
1995	4,0	6,0	2,0	3,7
50 % bis unter 75 %				
1994	12,9	17,6	7,6	11,5
1995	12,6	18,9	7,5	11,1
Oberstes				
1994	44,5	51,3	22,5	39,8
1995	44,5	51,1	22,9	39,4
Alle				
1994	22,4	26,7	8,0	17,8
1995	24,0	29,4	7,5	16,0
		davon Unternehmen mit Umsätzen ...		
	Alle Unter- nehmen	... bis unter 5 Mio DM	... von 5 Mio DM bis unter 50 Mio DM	... von 50 Mio DM und mehr
Unterstes				
1994	-22,2	-27,3	-15,8	-13,8
1995	-18,6	-23,2	-12,0	-12,2
25 % bis unter 50 %				
1994	4,3	2,2	5,0	12,7
1995	4,0	1,6	4,8	13,2
50 % bis unter 75 %				
1994	12,9	9,5	12,1	24,5
1995	12,6	9,1	12,4	26,0
Oberstes				
1994	44,5	40,6	43,4	59,2
1995	44,5	40,4	40,4	55,2
Alle				
1994	22,4	8,5	14,1	29,9
1995	24,0	8,8	14,3	32,3

* Durchschnittswerte per Quartil. Zur Ermittlung der Quartilsgrenzen wurden Unternehmen jahresweise und für jede Branche bzw. Größenklasse gesondert nach der Eigenmittelquote sortiert. Eigenmittelquote: Eigenmittel in % der Bilanzsumme (bereinigt um Berichtigungsposten zum Eigenkapital).

Deutsche Bundesbank

Diese Diskrepanz ist freilich keine Besonderheit ostdeutscher Unternehmen, sondern auch in Westdeutschland zu beobachten. Die Eigenmittelausstattung der umsatzstärkeren Unternehmen ist hier aber nicht ganz so gut wie in den neuen Bundesländern.

Ausschlaggebend für die größenabhängigen Unterschiede ist zum einen, und zwar in Ost- wie in Westdeutschland gleichermaßen, daß kleinen Firmen die Bildung von Eigenkapital offensichtlich schwerer fällt als den großen. Zum andern spielen hier verschiedene strukturelle und rechtsformabhängige Faktoren eine Rolle, die den in vielen ostdeutschen Unternehmen gewiß vorhandenen Mangel an Eigenkapital möglicherweise größer erscheinen lassen, als er tatsächlich ist. So produzieren kleine Unternehmen erfahrungsgemäß mit einer relativ geringen Kapitalintensität. Deshalb benötigen sie auch, gemessen an ihrer Wertschöpfung, weniger Sachanlagen und weniger eigene Mittel.

... ihre
Ursachen

Außerdem weist die in der unteren Größenklasse dominierende Gruppe der Einzelkaufleute und Personengesellschaften ganz allgemein geringere Eigenmittelquoten auf als etwa die in den höheren Umsatzkategorien stärker vertretenen Aktiengesellschaften. Maßgeblich dafür ist, daß es bei den Nichtkapitalgesellschaften weitgehend dem Bilanzierenden überlassen bleibt, ob bestimmte Vermögensgegenstände und zinswirksame Verbindlichkeiten der privaten oder der betrieblichen Sphäre zugeordnet werden. Da aber mit der Zuordnung von Finanzanlagen zum Privatvermögen einerseits und von Bankkrediten zur Betriebssphäre andererseits teilweise

erhebliche Steuervorteile verbunden sein können, ist davon auszugehen, daß die tatsächlich vorhandenen finanziellen Reserven größer sind als der Betrag, der in der Bilanz erscheint. Vor diesem Hintergrund ist auch die Streuung zwischen den einzelnen Quartilen in den verschiedenen Größenklassen zu sehen. Viele der kleinen Firmen im untersten Quartil, deren Verbindlichkeiten und Rückstellungen die werthaltigen Aktiva 1995 um 23 % überstiegen, wären nicht kreditwürdig und damit längerfristig auch nicht überlebensfähig, wenn nicht Kreditsicherheiten aus der Privatsphäre zur Verfügung ständen.

„Lücke“ nicht durch die vergleichsweise bessere Eigenkapitalausstattung abgedeckt wurde – die Bankkredite von besonderem Stellenwert.

Alles in allem haben die hier untersuchten ostdeutschen Firmen in dem schwieriger gewordenen Umfeld des Jahres 1995 im Schnitt sowohl ihre Ertragslage als auch ihre Finanzierungsverhältnisse verbessern können. Dies gilt jedoch einschränkend nur für das Verarbeitende Gewerbe, wohingegen die Bauwirtschaft und der Handel die relativ günstige Entwicklung unmittelbar nach der Wende nicht fortsetzen konnten. Die enge Korrelation zwischen Ertragsverhältnissen und Eigenmittelausstattung im Rahmen des hier vorgestellten Branchenvergleichs und der Streuungsanalyse macht deutlich, daß der Weg zu einer größeren Bestandsfestigkeit der Unternehmen unter den gegebenen Bedingungen des deutschen Finanzsystems primär über eine kräftige Steigerung der nach wie vor noch unzulänglichen Ertragskraft zu erreichen ist. Dazu sind sowohl intensivere Anstrengungen bei der Produktentwicklung und -vermarktung als auch eine stärkere Berücksichtigung der Belastbarkeit der Unternehmen auf der Kostenseite notwendig.

Höhere Bestandsfestigkeit erforderlich

*Rückstellungen
und Bank-
kredite*

Die Struktur der Passivseite der untersuchten ostdeutschen Firmen zeichnet sich – neben den bereits erwähnten Abweichungen bei der Eigenmittelausstattung – dadurch aus, daß die Rückstellungen mit 10 ½ % der Bilanzsumme 1995 nicht einmal die Hälfte des Anteils in Westdeutschland ausmachten. Insbesondere die Pensionsrückstellungen, die im Hinblick auf ihre Finanzierungsfunktion eigenkapitalähnliche Mittel darstellen, auch wenn sie von ihrem Charakter her als Schulden zu betrachten sind, fielen mit ½ % kaum ins Gewicht, verglichen mit 9 % in den alten Bundesländern. Für die ostdeutschen Unternehmen waren deshalb – soweit diese

Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

In letzter Zeit wurde der Ruf von Teilen der Kreditwirtschaft nach einer aufsichtsrechtlichen Regelung für die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen lauter. Da mit einer harmonisierten Regelung innerhalb der Europäischen Union in naher Zukunft nicht zu rechnen ist, hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen den Kreditinstituten nun seine Anforderungen an die außerbilanzielle Verbriefung von Kreditforderungen bekanntgegeben. Der folgende Aufsatz stellt diese Finanzierungsform in ihren Grundzügen dar und erläutert die aufsichtsrechtlichen Bedingungen, die von den Kreditinstituten zu beachten sind. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang das deutsche Universalbankensystem diese im Ausland schon seit längerem etablierte Finanzierungsform nutzen wird.

Struktur und Ziele von Asset-Backed-Securities-Transaktionen

Bei einer Asset-Backed-Securities-Transaktion veräußert ein Kreditinstitut Teile seines Forderungsbestandes an eine eigens für eine bestimmte oder eine Mehrzahl solcher Transaktionen gegründete Gesellschaft, die sich ihrerseits durch die Emission von Wertpapieren, den Asset-Backed Securities (ABS), refinanziert. Eine Sonderform der ABS – und zugleich ihr Ursprung – sind die Mortgage-Backed Securities (MBS), denen hypothekarisch gesicherte Kredite zugrunde liegen. Die

*Wesentliche
Merkmale*

Bedienung der ABS erfolgt aus den Zahlungsströmen, die sich aus den Zins- und Tilgungszahlungen für die an die Zweckgesellschaft veräußerten Forderungen ergeben. Für eine Verbriefung eignen sich besonders solche Forderungen, die gegenüber einer großen Zahl von Schuldnern bestehen und eine große Homogenität mit konstant niedrigen Ausfallraten sowie eine geringe Quote nicht termingenuau eingehender Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen. In der Regel betreut die verkaufende Bank die veräußerten Forderungen weiterhin auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Zweckgesellschaft. Ein Treuhänder überwacht die Ordnungsmäßigkeit der Forderungsverwaltung und nimmt die Interessen der ABS-Anleger wahr. Ein wesentliches Merkmal von ABS-Konstruktionen ist, daß die Bonität der emittierten Papiere von der Bonität der veräußernden Bank getrennt wird, indem bestimmte Vermögenswerte durch Einbringung in die Zweckgesellschaft rechtlich so verselbständigt werden, daß sie den Erwerbenden der ABS als hauptsächliche Sicherheit für ihre Ansprüche dienen. Im Unterschied zum Pfandbrief spielt hier auch die Bonität des Emittenten keine Rolle. Um die Anleger gegen das Risiko nicht termingerecht eingehender Zins- und Tilgungszahlungen oder gar eines Zahlungsausfalles zu schützen, werden bei ABS-Konstruktionen verschiedene Sicherheitsvorkehrungen getroffen (in die ABS-Konstruktion integrierte Sicherungselemente und/oder externe Kreditverbesserungen, z. B. die Übernahme von Garantien durch Dritte). Diese Verbesserungen sind Voraussetzung für das für eine gute Akzeptanz bei den Anlegern

und eine kostengünstige Kapitalaufnahme notwendige erstklassige Rating.

ABS-Transaktionen dienen zunächst der Liquiditätsbeschaffung der veräußernden Bank. Diese kann die aus dem Erlös der Forderungsveräußerung empfangenen Mittel für das Neugeschäft oder zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten verwenden. Der volle Nutzen einer solchen Transaktion wird allerdings nur dann erreicht, wenn die Veräußerung der Forderungen in einer Weise geschieht, daß auch ihre Entfernung aus der Bilanz der veräußernden Bank gerechtfertigt ist. Auf diese Weise läßt sich eine Verbesserung der Bilanzkennziffern erzielen und ein größerer Spielraum gegenüber gesetzlichen Begrenzungsvorschriften gewinnen. Des weiteren können die ABS-Transaktionen zur Veränderung der Risiko- und Kostenstrukturen eingesetzt werden. Kreditinstitute können ferner durch die Übernahme bestimmter Funktionen im Rahmen einer solchen Transaktion weitgehend risikolos Provisionseinnahmen erzielen. Für die Anleger liegt der Vorteil vor allem in der Sicherheit der Anlage und der bei annähernd gleichem Risiko im Vergleich zu anderen Schuldtiteln tendenziell höheren Rendite der ABS.

*Vorrangiger
Zweck*

Ursprung und bisherige Entwicklung

Entstehung und Entwicklung der Asset-Backed Securities hängen eng mit den Besonderheiten des US-amerikanischen Bankensystems zusammen. Als erste Transaktion dieser Art gilt die im Februar 1970 erfolgte Emission von Mortgage-Backed Securities durch

*Anfänge in den
USA*

eine dem US-amerikanischen Wohnungsbauministerium nachgeordnete öffentlich-rechtliche Körperschaft. Im Zuge der Schaffung eines Sekundärmarktes für Hypothekarkredite und zur Stärkung kapitalarmer Regionen hatte die Government National Mortgage Association (GNMA oder Ginnie Mae) Hypothekendarlehensforderungen aufgekauft und auf dieser Grundlage Wertpapiere emittiert. In den darauffolgenden Jahren erfuhr die Konstruktion von ABS-Transaktionen in den USA zahlreiche Ausformungen und Verbesserungen. Wiederum eine staatliche Einrichtung entwickelte die sogenannten Collateralized Mortgage Obligations (CMOs), bei denen erstmals eine Steuerung der Zahlungsströme in der Weise erfolgte, daß Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr direkt von den Kreditschuldern an die Anleger durchgeleitet wurden. Dadurch war es möglich, verstärkt die Präferenzen der Anleger zu berücksichtigen, indem ihnen Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten angeboten werden konnten.

Zu einer rapiden Ausbreitung von ABS kam es dann im Verlauf der achtziger Jahre. Hierzu trugen sowohl strukturelle Veränderungen, insbesondere die im März 1980 einsetzenden Deregulierungsmaßnahmen, als auch konjunkturelle Faktoren bei. Nicht zuletzt wirkte auch die Eigenkapitalempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht vom Juli 1988¹⁾ an dieser Entwicklung mit. In einer Situation erhöhter Eigenkapitalanforderungen an die Banken verhalfen ABS (einschließlich MBS) zu einer bilanzentlastenden, eigenkapitalsparenden und kostengünstigen Refinanzierung, sofern die Banken über geeig-

nete Aktiva verfügten. Im Zuge der weiteren Entwicklung bildeten sich dann modifizierte Formen der Verbriefung heraus, wie die noch mehr auf spezielle Anlegerwünsche zugeschnittenen Commercial-Paper-Programme und die Verbriefung revolvingender Kredite. Nahezu parallel zur Entwicklung in den USA fanden ABS auch in Europa Verbreitung, namentlich in Frankreich und in Großbritannien. Allerdings haben die Marktvolumina hier bis heute stets nur einen verschwindend kleinen Bruchteil des amerikanischen Volumens erreicht.

Als im November 1990 die deutsche Tochter eines international tätigen Bankkonzerns das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen über ihre Absicht informierte, einen Teil ihrer Ratenkredite zum Zwecke der Verbriefung in (privat zu plazierende) Schuldscheine auf eine im Ausland ansässige Zweckgesellschaft zu übertragen, stieß dies beim Amt auf Bedenken. Der Bitte des Amtes, von der unmittelbar vor der Realisierung stehenden Transaktion Abstand zu nehmen, entsprach das Institut zwar nicht, es sah aber davon ab, eine zweite, ebenfalls schon in Vorbereitung befindliche ABS-Transaktion zu realisieren. Nachdem die vom Bundesaufsichtsamt in diesem Einzelfall geltend gemachten Bedenken unter den Banken bekanntgeworden waren, stellten auch andere Kreditinstitute, die im Begriff waren, eigene Forderungen zu verbrieften, ihre Vorhaben zurück. Soweit sich deutsche Kreditinstitute in der Folgezeit an

*Bisherige
Transaktionen
in Deutschland*

¹⁾ Das Gesamteigenkapital einer international tätigen Bank sollte bis zum 31. Dezember 1990 mindestens 6 ½ %, vom 1. Januar 1991 bis zum 31. Dezember 1992 7 ¼ % und spätestens ab 1. Januar 1993 8 % der risikogewichteten Aktiva betragen.

derartigen Transaktionen beteiligten, übernahmen sie entweder die Rolle eines externen Sicherungsgebers, zum Beispiel durch Übernahme einer Ausfallgarantie, oder initiierten beziehungsweise vermittelten und betreuten solche Transaktionen im Nichtbankenbereich. Erst im April 1995 hat ein deutsches Kreditinstitut wieder eigene Forderungen zum Zwecke der Verbriefung veräußert. In diesem Fall übertrug eine Hypothekenbank nachrangige Darlehensforderungen, mit denen sie an die Obergrenze des § 5 Absatz 1 Ziffer 2 Hypothekengesetz gestoßen war, im Gesamtbetrag von 523 Mio DM auf eine ausländische Zweckgesellschaft, die auf dieser Grundlage dann Schuldverschreibungen emittierte. Daraufhin teilten weitere Kreditinstitute dem Bundesaufsichtsamt ihre Absicht mit, nun ebenfalls eigene Kreditforderungen zu verbrieften. Das Aufsichtsamt konnte und wollte dann nicht mehr länger auf eine mögliche harmonisierte Regelung für die Verbriefung von Kreditforderungen durch Banken innerhalb der Europäischen Union warten und erarbeitete – zusammen mit der Deutschen Bundesbank und teilweise in Anlehnung an ausländische Vorbilder – Regeln für derartige Finanzgeschäfte.

Bankenaufsichtliche Bedenken

Für die Veräußerung und anschließende Verbriefung von Kreditforderungen deutscher Kreditinstitute gab es bislang keine speziellen Rechtsvorschriften. Die Bankenaufsicht konnte lediglich nach den Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) prüfen, ob solche in der internationalen Praxis schon in

zahlreichen Varianten eingeführte Transaktionen von ihrer Konstruktion her geeignet sind, die Sicherheit der den Kreditinstituten anvertrauten Vermögenswerte zu gefährden, die ordnungsmäßige Durchführung der Bankgeschäfte zu beeinträchtigen oder erhebliche Nachteile für die Gesamtwirtschaft herbeizuführen. Erkennt das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen derartige Mißstände im Kreditwesen, muß es von seinen Eingriffsmöglichkeiten Gebrauch machen (§ 6 Absatz 2 KWG).

Die vom Amt im November 1990 geltend gemachten Bedenken richteten sich zunächst dagegen, daß sich mit dieser Finanzierungsform ohne nennenswerten Kapitalbedarf Kreditvolumina außerhalb der staatlich beaufsichtigten Kreditwirtschaft aufbauen lassen und sich damit auch in Deutschland eine Entwicklung verstärken könnte, die dadurch gekennzeichnet ist, daß Kreditinstitute in ihrer Stellung zwischen Schuldner und Anleger zurückgedrängt werden (Disintermediation).

Außerdem wurde die Sorge geäußert, daß die Schuldner der veräußerten Forderungen gegenüber denjenigen benachteiligt werden könnten, deren Gläubiger die kreditgewährende Bank bleibt, und es zu einer nachhaltigen Störung des Vertrauensverhältnisses zwischen Kunde und Kreditinstitut kommen könnte, wenn der Kunde von einem ohne sein Wissen und seine Zustimmung vollzogenen Gläubigerwechsel erfährt. Durch einen solchen Wechsel könnte sich der Kredit-schuldner unvermittelt neuen Gläubigern gegenübersehen, die – da es sich um Nichtbanken handelt – von vornherein nicht der

*Verstärkte
Verlagerung
von Finanz-
beziehungen in
den Nicht-
bankenbereich*

*Störung des
Vertrauens-
verhältnisses
zwischen Bank
und Kunde*

*Funktions-
fähigkeit des
Kreditgewerbes*

*Beeinträchti-
gungen der
Kreditqualität
und Moral
Recourse*

Bankenaufsicht unterliegen und die zudem ihren Sitz aus steuerlichen und sonstigen Gründen in der Regel im Ausland haben.

Bankenaufsichtlichen Regelungen von ABS-Transaktionen in Ländern, in denen die Veräußerung von Kreditforderungen durch Banken zum Zwecke der Verbriefung bereits seit langem etabliert ist, ist zu entnehmen, daß sich die veräußernde Bank zur Erzielung eines erstklassigen Ratings für die mit den Forderungen unterlegten ABS veranlaßt sehen könnte, die qualitativ besten, risikoärmsten Aktiva abzugeben, so daß sich die Durchschnittsqualität des bei ihr verbleibenden Kreditportefeuilles verschlechtern würde. Umgekehrt könnte es aber auch dazu kommen, daß Kreditinstitute im Hinblick auf die Möglichkeit, sich von risikoreicheren Krediten dadurch zu trennen, daß sie diese einer Verbriefung zuführen, bei der Kreditgewährung geringere Anforderungen an die Bonität ihrer Kreditnehmer stellen. Darüber hinaus könnte sich die veräußernde Bank – ungeachtet eines bei der Veräußerung vertraglich geregelten Haftungsausschlusses – zur Vermeidung ungewollter Rückschlüsse des Marktes auf die Qualität ihres Restportefeuilles veranlaßt sehen, Forderungen vor der Inanspruchnahme eines externen Sicherungsgebers zurückzunehmen, wenn es zu einer Störung der Zins- und Tilgungszahlungen oder gar zu Ausfällen kommt.

Bisherige Erfahrungen

Diesen häufig vorgebrachten Bedenken steht gegenüber, daß in den USA und anderen Län-

dern bisher praktisch kein Fall bekannt wurde, in dem eine ABS-Transaktion gescheitert ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den USA ein außerordentlich großer Markt für ABS besteht. So scheint sich auf dem Inlandsmarkt der USA das durchschnittliche jährliche Absatzvolumen von ABS, das im Jahr 1993 mit rund 610 Mrd US-\$ seinen bisherigen Höchststand erreicht hat, nun auf Beträge um 300 Mrd US-\$ eingependelt zu haben. Nach Schätzungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich betrug der Absatz im Jahr 1996 rund 340 Mrd US-\$, bei einem Anteil von MBS in Höhe von rund 55%.²⁾ Das Gesamtvolumen von ABS soll sich in den USA inzwischen auf einen ausstehenden Betrag von fast eineinhalb Billionen US-Dollar belaufen. Selbst die tiefgreifende Krise der Savings and Loan Associations, die MBS in großem Umfang zur Refinanzierung nutzten, hat diese Finanzierungsform offensichtlich nicht ins Zwielicht gebracht.

Hauptsächlich zwei Faktoren wird es zugeschrieben, daß ABS als sichere und verhältnismäßig erfolgreiche Anlageinstrumente angesehen werden. Neben der bereits dargelegten Werthaltigkeit der Papiere verweist die Branche darauf, daß es sich bei den Initiatoren und Hauptbeteiligten an der Durchführung von ABS-Transaktionen in der Regel um namhafte, große Institute handle, die nicht riskieren könnten, durch auch nur eine einzige fehlgeschlagene Transaktion dieser Art ihren Ruf bei den meist institutionellen Anlegern aufs Spiel zu setzen. ABS-Transaktionen

*Fehlende
Informationen
über das
Scheitern
von ABS-
Transaktionen*

*Sorgfältige
Planung und
Durchführung*

²⁾ Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Entwicklung des internationalen Bankgeschäfts und der internationalen Finanzmärkte, November 1996, S. 41 ff.

würden stets sehr sorgfältig geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Verlautbarung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen

Notwendigkeit einer aufsichtsrechtlichen Regelung

Um dem immer lauter werdenden Ruf von Teilen der deutschen Kreditwirtschaft nach einer aufsichtsrechtlichen Regelung von ABS-Transaktionen Rechnung zu tragen, hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen einen Grundsatzkatalog von Erfordernissen zusammengestellt, der von den Kreditinstituten bei der Verbriefung eigener Forderungen zu beachten ist, wenn eine Entlastung beim Grundsatz I eintreten soll. Nur wenn bei der veräußernden Bank zweifelsfrei keine Kontrahenten- und Marktrisiken zurückbleiben, kann es zu der von ihr angestrebten Freisetzung des bislang durch die veräußerten Aktiva gebundenen Eigenkapitals kommen. Während die Regelwerke anderer Länder zu ABS meist alle Funktionen behandeln, die Banken bei derartigen Transaktionen übernehmen können, wurde hier nur die bankenaufsichtlich problematische Funktion eines Kreditinstitutes als Forderungsveräußerer aufgegriffen.³⁾ Andere Funktionen, wie die Übernahme von Bankgarantien, werden bereits durch bestehende Regelungen abgedeckt.

Abstimmung mit den Spitzenverbänden des Kreditgewerbes

Am 28. August 1996 führte das Bundesaufsichtsamt eine Anhörung der Spitzenverbände des Kreditgewerbes, des Institutes der Wirtschaftsprüfer sowie anderer Arbeitskreise zu den ABS in Berlin durch. Wegen noch offener Fragen zum Bankgeheimnis wurde außerdem der Bundesbeauftragte für den Daten-

schutz beziehungsweise das Fachgremium der obersten Aufsichtsbehörden für den Datenschutz im nicht-öffentlichen Bereich beteiligt; zu einzelnen Fragen der internationalen Praxis wurden zudem weitere Stellungnahmen ausländischer Experten eingeholt. Ende Januar 1997 wurde den Verbänden der überarbeitete Entwurf eines Rundschreibens nochmals zur Stellungnahme zugeleitet. Zur Klärung von Auslegungsfragen, die insbesondere vom Zentralen Kreditausschuß (ZKA), der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der deutschen Kreditwirtschaft, zu dem vom Amt Mitte März abgeschlossenen Verlautbarungstext aufgeworfen wurden, fand dann am 25. April 1997 in Berlin nochmals ein Gespräch mit Vertretern von vier Verbänden des Kreditgewerbes statt. Der Versand des Rundschreibens an die Kreditinstitute wurde zurückgestellt, bis noch bestehende Unklarheiten ausgeräumt waren.

Mit seinem Rundschreiben⁴⁾ hat das Bundesaufsichtsamt nun allen Kreditinstituten seine Anforderungen an die Veräußerung und Verbriefung von Kundenforderungen bekanntgegeben. Im Begleitschreiben wird zu bestimmten Punkten die Möglichkeit aufgezeigt, sich mit dem Amt auf eine modifizierte Regelung zu verständigen. Damit bietet das Amt den Kreditinstituten einen verlässlichen Orientierungsrahmen für die Planung von

Orientierungsrahmen und Vorbehalt der Einzelfallprüfung

3 Wegen der geldpolitischen Implikationen siehe: Deutsche Bundesbank, Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung, Monatsbericht, April 1995, S. 19 ff.

4 Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (BAKred), Veräußerung von Kundenforderungen im Rahmen von Asset-Backed-Securities-Transaktionen durch deutsche Kreditinstitute. Rundschreiben 4/97 vom 19. März 1997, den Kreditinstituten zugesandt mit Schreiben des BAKred (I 3 – 21 – 3/95) vom 20. Mai 1997.

ABS-Konstruktionen und -Transaktionen. Wenn eine ABS-Konstruktion den im Rundschreiben genannten Erfordernissen entspricht, kann die veräußernde Bank davon ausgehen, daß die angestrebte Grundsatzentlastung vom Aufsichtsamts auch anerkannt wird. In allen anderen Fällen empfiehlt sich eine vorherige Konsultation des Amtes. Im Zweifel kann nur eine Einzelfallprüfung zeigen, ob und gegebenenfalls welche Risiken bei der veräußernden Bank verbleiben. Kreditinstitute, die eigene Forderungen zum Zwecke der Verbriefung veräußern, unterliegen mit den bei ihnen verbleibenden Verlust- und Fristigkeitsrisiken weiterhin den bankenaufsichtlichen Normen.

Voraussetzungen für einen bilanz- und eigenkapitalentlastenden Forderungsübergang

Die zu veräußernden Forderungen sollen unter Beachtung zuvor vertraglich festgelegter Kriterien nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden. Auf diese Weise will die Aufsicht einer mit der Veräußerung einhergehenden Verschlechterung des verbleibenden Forderungsbestandes vorbeugen. Sollte sich zeigen, daß die Veräußerung eines Teiles der Forderungen eines Kreditinstitutes zu einer Verschlechterung von dessen Restportefeuille geführt hat, kann das Amt von Sonderverhältnissen im Sinne des Absatzes 2 Satz 3 der Präambel zu den Grundsätzen über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute ausgehen und zum Beispiel im Grundsatz I höhere Anforderungen stellen. Die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft muß einen rechtswirksamen und regreßlosen Forderungsübergang bewirken. Außer der Haftung für den rechtlichen Bestand der Forderungen und für die Beachtung der vereinbarten Auswahlkriterien müs-

sen jegliche Regreßansprüche gegen die veräußernde Bank ausgeschlossen sein. Nur in diesem Fall ist es gerechtfertigt, die Forderungen aus der Bilanz der veräußernden Bank herauszunehmen. Um verdeckte Rücknahmen zu unterbinden, dürfen einzelne Forderungen – von bestimmten, die vertraglich nicht ausschließbare Resthaftung der veräußernden Bank betreffenden Ausnahmen abgesehen – nachträglich nicht ausgetauscht werden. Für die Schlußphase einer ABS-Transaktion kann aber im voraus vereinbart werden, daß die veräußernde Bank aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit einen Restbestand von weniger als 10 % des ursprünglichen Forderungsvolumens von der Zweckgesellschaft zurückerwirbt. Voraussetzung für einen solchen Rückerwerb ist, daß alle Anleger zuvor vollständig bedient wurden und der Rücknahme ein Preis zugrunde gelegt wird, der dem Tageswert der Forderungen entspricht.

Weder das veräußernde Kreditinstitut noch ein gruppenangehöriges Unternehmen im Sinne von § 10a KWG darf während der Abwicklung der ABS-Transaktion in irgendeiner Weise zur Finanzierung der Zweckgesellschaft beitragen. Sofern das veräußernde Kreditinstitut oder ein gruppenangehöriges Unternehmen die Zweckgesellschaft aus Bonitätsgründen mit finanziellen Mitteln ausstattet, darf dies spätestens bis zum Zeitpunkt der Forderungsübertragung und auch nur in Form eines nachrangigen Darlehens geschehen. Die Bedingung der Nachrangigkeit soll klare Verhältnisse schaffen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Zweckgesellschaft darf das Darlehen erst nach der Befrie-

digung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Außerdem müssen diese Beträge den Anlegern im Verkaufsprospekt offengelegt werden.

Unter den genannten Bedingungen von der veräußernden Bank an die Zweckgesellschaft im Zusammenhang mit der ABS-Transaktion vergebene Kredite sind in voller Höhe vom haftenden Eigenkapital des Veräußerers beziehungsweise des gruppenangehörigen Unternehmens abzuziehen. Diese Regelung stieß in der Diskussion auf erheblichen Widerstand der Bankenverbände. Während diese in den Bonitätshilfen der veräußernden Bank normale Risikoaktiva sahen, für die eine Eigenkapitalunterlegung von 8% gelte, ist für die Aufsicht entscheidend, daß solche Kredite in der Regel den historisch über einen längeren Zeitraum hinweg nachgewiesenen Anteil tatsächlich eingetretener Ausfälle in voller Höhe abdecken und die Übernahme derartiger Verpflichtungen durch die veräußernde Bank grundsätzlich der notwendigen klaren Trennung zwischen ihrem Geschäftsrisiko und den veräußerten Forderungen entgegensteht. Außerdem wäre eine dem Sachverhalt angemessene Behandlung nach den Vorschriften des Grundsatzes I, nämlich die Unterlegung des gesamten veräußerten Forderungsbestandes mit 8% Eigenkapital, die für die Kreditinstitute meist ungünstigere Alternative. Ergänzend ist anzumerken, daß die Bankenaufsicht den Kreditinstituten die Gewährung von Bonitätshilfen für veräußerte eigene Kredite nur aus Wettbewerbsgründen und unter Zurückstellung grundsätzlicher Bedenken zugesteht.

Für den Fall, daß die veräußernde Bank der Zweckgesellschaft lediglich eine Liquiditätsfazilität einräumt, damit diese bei Bedarf ABS aus dem Markt zurücknehmen und für kurze Zeit im eigenen Bestand halten kann, gilt dagegen die Anrechnung im Grundsatz I.

Hauptsächlich im Interesse eines zweifelsfreien Haftungsausschlusses in bezug auf die Emission darf das veräußernde Kreditinstitut bei der Plazierung der ABS⁵⁾ auch kein eigenes Absatzrisiko, zum Beispiel als Underwriter, übernehmen und aus dem Primärmarkt keine dieser Papiere für den eigenen Bestand ankaufen. Durch einen Ankauf aus dem Primärmarkt würde die veräußernde Bank gewissermaßen zum Anleger, was die Schlußfolgerung zuließe, daß sich nicht genügend andere Investoren finden lassen, die Transaktion also zum Mißerfolg zu werden droht. Mit einem unmittelbaren Ankauf kehrte außerdem das Adressenausfallrisiko in abgewandelter Form wieder zur veräußernden Bank zurück, was die Berechtigung einer Bilanzentlastung in Zweifel zöge. Soweit eine Bank aus der Verbriefung eigener Forderungen resultierende ABS am Sekundärmarkt kauft, darf auch dies nur zum aktuellen Marktpreis geschehen und keine Kreditgewährung an die Zweckgesellschaft oder an die Anleger darstellen.

Vor allem um sich nach dem Übergang der Forderungen bei Zahlungsschwierigkeiten der

*Organisation
und Haftung
der Zweck-
gesellschaft*

⁵ In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß auf D-Mark lautende Wertpapiere nur über in Deutschland ansässige Kreditinstitute begeben werden sollen. Deutsche Bundesbank, Kreditpolitische Regelungen, Bankrechtliche Regelungen 3, S. 22 f. (Erklärung zu DM-Emissionen, 3. Juli 1992).

Zweckgesellschaft vor Regreßansprüchen zu schützen, aber auch um sich nicht der Konsolidierungspflicht auszusetzen, darf die veräußernde Bank weder konzernrechtlich noch gesellschaftsrechtlich, kapitalmäßig oder personell mit der Zweckgesellschaft verbunden sein. Eine Einflußnahme der veräußernden Bank auf die Geschäftsführung der Zweckgesellschaft darf nicht möglich sein. Um an der völligen Trennung auch nach außen keinen Zweifel aufkommen zu lassen, darf keine Namensidentität oder -ähnlichkeit bestehen. Im Verkaufsprospekt für die ABS muß die Zweckgesellschaft (Emittentin) die Anleger ausdrücklich darauf hinweisen, daß ausschließlich sie selbst für die Ansprüche der Anleger haftet, es sei denn, die veräußernde Bank hat bestimmte, den Anlegern bekanntgebende Einstandspflichten übernommen.

Wahrung des Bankgeheimnisses

*Schutz des
Kredit-
schuldners*

Abgesehen davon, daß die Verbriefung von Kreditforderungen eines Kreditinstitutes die ordnungsgemäße Abwicklung der Bankgeschäfte nicht beeinträchtigen darf, darf auch das besondere Vertrauensverhältnis nicht gestört werden, das die Grundlage der Geschäftsbeziehung zwischen der Bank und ihren Kunden bildet und das seinen Ausdruck im Bankgeheimnis findet. Die veräußernde Bank verstößt grundsätzlich gegen ihre Schweigepflicht, wenn sie an Dritte – in diesem Fall die Zweckgesellschaft – personenbezogene Daten ihres Kreditschuldners ohne dessen Einwilligung weitergibt, wobei der Kreis der zu schützenden Daten alle das Kreditverhältnis betreffende Angaben und nicht

nur zum Beispiel den Namen und die Anschrift des Schuldners umfaßt. Holt eine Bank die Einwilligung ihres Kunden im Rahmen einer ABS-Transaktion ein, muß der Kunde dabei über den Charakter des Geschäftes sowie insbesondere darüber informiert werden, wer welche personenbezogenen Daten über ihn erhält und zu welchem Zweck. Darüber hinaus müssen die Kreditschuldner einer Bank auch vor der Gefahr geschützt werden, daß sie nach dem Gläubigerwechsel einer unangemessenen Abwicklung ihres Kreditverhältnisses ausgesetzt werden. Dies wäre zum Beispiel dann der Fall, wenn der neue Gläubiger mit besonders rigorosen Maßnahmen gegen säumige Kreditschuldner vorgehe, um einen stetigen Zahlungsstrom zur Bedienung der Anleger zu gewährleisten.

Um zu vermeiden, daß die Beziehung zwischen der Bank und ihren Kreditnehmern durch den Forderungsübergang auf einen neuen Gläubiger gestört wird oder sogar abbricht, ist es die Regel, daß die veräußernde Bank bei einer Verbriefung ihrer Forderungen – wie eingangs bereits erwähnt – die Verwaltung ihres Debitorenbestandes und das Inkasso der Zins- und Tilgungszahlungen unverändert fortführt. Nur wenn dies der Fall ist, entfällt für die veräußernde Bank die Pflicht, die Zustimmung des Kunden zur Weitergabe seiner Daten im Rahmen der Veräußerung einzuholen.

Das Wesen der ABS-Konstruktionen macht es aber erforderlich, daß bestimmte Merkmale der Einzelforderungen an Mitwirkende bei diesen Transaktionen, zum Beispiel an den Treuhänder, eine Rating-Agentur oder einen

*Keine Probleme
bei Forderungs-
verwaltung
durch
veräußernde
Bank*

*Vorkehrungen
bei notwen-
diger Weiter-
gabe schuldner-
bezogener
Daten*

Wirtschaftsprüfer, weitergegeben werden. Die Einwilligung des Kunden in eine solche Weitergabe ist nur dann entbehrlich, wenn seine Identität diesen Dritten gegenüber nicht aufgedeckt wird und sich diese vertraglich zur Verschwiegenheit verpflichten. Des Weiteren muß berücksichtigt werden, daß ein rechtswirksamer Forderungsübergang die hinreichende Bestimmbarkeit der Forderungen voraussetzt und der neue Gläubiger in der Lage sein muß, seine Rechte aus den Forderungen gegebenenfalls auch gerichtlich verfolgen zu können. Für diesen Fall gelten die Privatgeheimnisse der Kreditschuldner dann als gewahrt, wenn ihre persönlichen Daten bei der Forderungsübertragung – internationalen Gepflogenheiten bei diesen Transaktionen folgend – lediglich verschlüsselt angegeben werden und der Code für die Entschlüsselung zum Beispiel bei einer neutralen Stelle hinterlegt wird. Für die gerichtliche oder außergerichtliche Durchsetzung der Gläubigerrechte kann dann im Einzelfall von diesen Unterlagen Gebrauch gemacht werden.

*Späterer
Wechsel in der
Forderungs-
verwaltung*

Auch wenn die veräußernde Bank die Forderungsverwaltung zunächst übernimmt, gibt es doch keine absolute Sicherheit dafür, daß sie diese Funktion dann tatsächlich während der gesamten Dauer der Transaktion ausübt. Es könnte beispielsweise dazu kommen, daß die veräußernde Bank selbst insolvent wird oder daß ihr die Inkassofunktion wegen Verletzung der vertraglich übernommenen Pflichten entzogen werden muß. In diesen Fällen muß die Verwaltung des veräußerten Forderungsbestandes auf ein der deutschen Bankenaufsicht unterliegendes oder ein nach

Maßgabe der EG-Bankenrichtlinien beaufsichtigtes Kreditinstitut mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem der übrigen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum übertragen werden.

Informationen für die Aufsicht

Angesichts der großen Vielfalt möglicher ABS-Konstruktionen ist es für die Bankenaufsicht – zumindest während der Anfangsphase – unumgänglich, jeden einzelnen Fall zu überprüfen und auf die getroffene Verteilung der Risiken hin zu untersuchen. Zu diesem Zweck haben Kreditinstitute das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und die Deutsche Bundesbank umgehend zu informieren, wenn sie die Veräußerung und Verbriefung eigener Forderungen vertraglich vereinbart haben, und diesen Stellen die wesentlichen, für eine zutreffende Beurteilung der Konstruktion notwendigen Unterlagen einzureichen. Für die Kreditinstitute ist wichtig, daß es sich hier nicht um ein Antragsverfahren handelt. Allerdings kann es geschehen, daß das Amt bei der Prüfung der Unterlagen zu einer von der Einschätzung durch das Kreditinstitut abweichenden Beurteilung kommt und dann nachjustierend eingreifen muß, wenn das Kreditinstitut sofort nach der Einreichung der Unterlagen mit der Transaktion begonnen hat, obwohl die ABS-Konstruktion nicht in allen Punkten den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht. Aus der Durchsicht der Unterlagen und den Gesprächen mit den Kreditinstituten gewinnt das Aufsichtsamt zudem die Erkenntnisse,

*Einreichung
von
Informations-
memoranda*

die für eine künftige Anpassung der ABS-Regelung an die Entwicklungen des Marktes notwendig sind. In welchem Umfang die Informationspflichten auf Dauer beibehalten werden müssen, wird man erst beurteilen können, wenn sich die Bankenaufsicht in der Praxis einen ausreichenden Überblick verschafft hat.

*Erweiterte
Prüfungspflicht*

Der Abschlußprüfer des betreffenden Kreditinstitutes hat im Rahmen seiner Prüfung des Jahresabschlusses künftig auch zu prüfen, ob durch eine Verbriefungsaktion eine wesentliche Verschlechterung des bei der veräußerten Bank verbliebenen Forderungsbestandes eingetreten ist. Gegebenenfalls muß der Prüfer in seinem Prüfungsbericht (§ 26 KWG) hierzu Stellung nehmen.

*Monatliche
Bilanzstatistik*

Die Aussagekraft der bilanzstatistischen Angaben der Kreditinstitute zur Messung der

gesamtwirtschaftlichen Liquidität wird beeinträchtigt, wenn die Kreditinstitute ihre Stellung zwischen Kreditschuldner und Anleger in nicht erkennbarem Umfang aufgeben. Für die Deutsche Bundesbank ist es daher wichtig, die weitere Entwicklung dieser in Deutschland noch neuen Geschäftsart zu verfolgen und zu beobachten, in welchem Umfang ABS-Transaktionen die Aggregate der bankstatistischen Gesamtrechnungen tatsächlich beeinflussen. Aus diesem Grund ist vorgesehen, in der Monatlichen Bilanzstatistik den Gesamtbetrag der Buchwerte der Forderungen melden zu lassen, mit denen ABS unterlegt sind und die vom meldenden Kreditinstitut als Inkassoagent verwaltet werden, und zwar unabhängig davon, ob die Forderungen vom meldenden oder von einem anderen inländischen Kreditinstitut veräußert wurden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenenwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze				
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt				
1991	.	.	11,7	6,6	11,3	8,0	8,8	10,9	8,6		
1992	8,1	9,3	8,5	9,3	8,7	4,0	9,4	12,0	8,0		
1993	7,8	10,2	6,8	9,8	9,2	6,0	7,5	11,1	6,3		
1994	8,9	9,8	5,0	5,0	7,6	9,1	5,3	9,6	6,7		
1995	0,6	1,7	1,3	10,3	7,2	5,5	4,5	8,8	6,5		
1996	7,5	5,7					3,3	7,9	5,6		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt				
1996 Juni	9,3	9,1	7,4	2,9	11,4	7,3	4,6	3,3	7,8	5,9	
Juli	8,6	8,9	6,4	2,2	10,9	7,1	4,8	3,3	7,9	5,9	
Aug.	8,6	7,2	5,4	0,9	8,7	6,9	4,3	3,3	7,9	5,7	
Sept.	8,3	6,1	4,1	0,2	6,8	6,3	5,1	3,1	7,9	5,6	
Okt.	8,3	6,6	3,5	2,7	10,4	5,6	5,1	3,1	7,8	5,3	
Nov.	7,9	5,9	3,4	0,2	6,1	5,8	5,0	3,1	8,0	5,3	
Dez.	7,9	6,4	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	7,8	5,2	
1997 Jan.	11,7	8,6	6,3	5,2	10,9	7,6	4,3	3,1	7,8	5,1	
Febr.	9,1	7,7	6,9	5,2	11,0	8,2	5,0	3,1	7,8	4,9	
März	8,3	7,9	7,2	5,9	12,5	8,3	4,4	3,2	7,7	5,1	
April	6,7	6,4	6,9	3,8	7,9	8,5	4,4	3,1	7,8	5,2	
Mai	p)	7,0	p)	7,5	p)	12,4	p)	4,0	3,0	7,8	5,1
Juni	...	...	...	...	...	...	...	3,1	7,7	5,0

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz			Wechselkurse 1)		
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100	
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	- 13,1	- 29,9	- 20,8	52,0	1,66	183,1	
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	- 7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7	
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,4	174,9	- 188,1	1,65	193,4	
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	1,1	- 34,2	- 59,4	105,5	1,62	193,4	
1995	ts)	ts)	- 112,0	1 996,0	ts)	- 33,8	50,0	2,4	1,43	203,9	
1996	ts)	ts)	- 121,5	2 133,3	ts)	- 20,9	44,9	- 25,5	1,50	199,3	
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	- 7,3	- 8,7	12,9	0,5	1,48	202,0	
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	- 7,4	- 6,1	18,5	- 6,3	1,40	205,3	
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	- 5,6	16,5	1,2	1,43	203,4	
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 13,0	2,0	7,0	1,42	205,0	
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 014,1	- 6,5	- 4,8	6,1	- 4,2	1,47	202,4	
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,9	- 5,9	- 8,6	16,2	- 12,5	1,52	198,4	
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,9	- 6,6	- 2,3	24,9	- 11,1	1,50	199,5	
4.Vj.	- 5,1	- 2,4	- 49,6	2 133,3	5,9	- 4,9	- 2,3	2,3	1,53	197,0	
1997 1.Vj.	p)	- 8,1	- 8,6	14,1	1,66	193,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,71	190,3
1997 Jan.	13,6	- 5,3	1,60	194,0
Febr.	8,6	9,1	1,67	192,6
März	13,6	10,3	1,70	192,3
April	11,0	7,6	1,71	191,6
Mai	p)	- 8,4	1,70	190,6
Juni	1,73	188,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1993	- 1,1	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,9	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,9	0,0	0,3	0,7	4,3	2,2	1,4	6,3	1,3	1,3
1996	1,4	0,1	2,9	5,3	7,2	0,2	1,3	2,7	0,0	5,8
1994 2.Vj.	0,5	2,5	2,3	2,8	1,7	1,9	1,7	2,7	1,2	0,7
3.Vj.	0,5	1,9	1,7	1,9	2,8	1,4	1,7	1,3	0,5	0,6
4.Vj.	1,0	3,2	2,4	5,0	6,2	2,6	4,5	1,1	1,3	4,1
1995 1.Vj.	0,5	2,3	2,4	2,1	2,8	0,4	1,9	2,8	1,6	1,5
2.Vj.	1,0	0,5	0,6	2,6	5,1	0,4	0,4	0,7	0,1	2,0
3.Vj.	0,0	0,3	0,9	0,8	1,1	1,0	2,1	1,2	1,8	1,3
4.Vj.	0,5	3,0	3,4	2,2	3,9	1,4	2,2	0,1	1,9	3,1
1996 1.Vj.	0,0	0,3	1,8	3,8	4,1	0,3	1,0	0,9	1,8	16,6
2.Vj.	1,5	3,1	3,9	2,3	0,9	1,1	1,5	0,5	1,4	21,4
3.Vj.	0,5	0,6	1,4	3,7	2,0	1,2	2,0	1,3	0,3	1,1
4.Vj.	0,0	0,1	0,4	0,8	6,1	0,2	0,5	0,0	1,6	2,0
1997 1.Vj.	0,5	1,0	0,8	4,1	p) 2,1	2,1	1,4	2,1	3,2	9,8
1996 Dez.		1,4	1,0	2,3	1,2	0,4	0,4	1,5	0,5	5,9
1997 Jan.		1,9	1,0	6,7	7,2	1,2	0,6	3,4	1,5	20,8
Febr.		0,2	1,5	1,4	14,1	0,9	2,8	0,5	0,3	16,1
März		0,9	0,6	1,4	p) 9,6	0,3	0,6	2,1	5,4	0,8
April		3,7	3,2	4,3	p) 0,5	0,2	1,6	2,7	5,9	1,0
Mai p)		0,8	0,1	1,8	...	0,5	1,1	1,1	1,6	5,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. —

3 Vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1992	35 842	2 979	7,8	653	356
1993	35 215	3 419	8,9	948	279
1994	34 979	3 698	9,6	372	285
1995	34 868	3 612	9,4	199	321
1996	34 465	3 965	10,4	277	327
1994 3.Vj.	34 966	3 696	9,6	219	289
4.Vj.	34 970	3 607	9,4	204	319
1995 1.Vj.	34 966	3 538	9,2	235	319
2.Vj.	34 897	3 558	9,3	213	328
3.Vj.	34 840	3 629	9,5	140	322
4.Vj.	34 758	3 738	9,7	207	317
1996 1.Vj.	34 586	3 880	10,1	372	320
2.Vj.	34 559	3 928	10,3	323	337
3.Vj.	34 449	3 963	10,4	197	327
4.Vj.	34 263	4 100	10,7	217	326
1997 1.Vj.	34 061	4 273	11,2	303	326
2.Vj.	...	4 333	11,3	197	332
1997 Jan.	34 060	4 305	11,2	293	318
Febr.	34 040	4 287	11,2	329	329
März	34 083	4 280	11,2	286	338
April	34 065	4 308	11,2	239	327
Mai	...	4 363	11,4	183	331
Juni	...	4 374	11,4	168	336

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Zeit	Deutschland			Westdeutschland	
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1992	- 7,1	1,4	6,1	5,1	4,0
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,1	1,8	1,7
1996	8,5	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4
1994 3.Vj.	6,6	0,6	1,8	2,7	2,6
4.Vj.	10,1	1,3	2,2	2,5	2,5
1995 1.Vj.	8,7	1,7	2,3	2,0	2,0
2.Vj.	- 2,0	1,9	2,4	1,9	1,9
3.Vj.	- 8,0	1,9	2,1	1,7	1,6
4.Vj.	- 7,2	1,4	1,7	1,8	1,5
1996 1.Vj.	- 2,9	- 0,2	0,8	1,6	1,4
2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,4	1,7	1,7
2.Vj.	4,8	...	- 0,6	...	1,5
1997 Jan.	22,5	0,7	.	1,8	1,9
Febr.	22,6	0,6	.	1,7	1,7
März	16,7	0,7	.	1,5	1,6
April	9,3	0,9	.	1,4	1,3
Mai	3,1	1,1	.	1,6	1,5
Juni	2,3	...	.	...	1,6

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Sparanlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)		
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								zusammen	darunter Wertpapiere
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6	
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7	
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	± 0,0	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9	
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7	
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7	
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5	
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	± 0,0	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	± 0,0	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	± 0,0	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	± 0,0	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
1995 Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2	
Juni	+ 27,3	- 0,1	+ 27,3	+ 32,6	- 5,3	- 5,2	+ 6,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 14,8	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,5	
Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1	
Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0	
Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8	
Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7	
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3	
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9	
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0	
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8	
März	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1	
April	+ 32,0	± 0,0	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4	
Mai	+ 10,8	± 0,0	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2	
Juni	+ 15,6	± 0,0	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1	
Juli	+ 11,9	± 0,0	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8	
Aug.	+ 16,3	± 0,0	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2	
Sept.	+ 18,6	± 0,0	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	± 0,0	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	± 0,0	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	± 0,0	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	± 0,0	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	± 0,0	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	± 0,0	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	± 0,0	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,5	± 0,0	+ 23,5	+ 17,4	+ 6,1	+ 2,5	- 14,3	+ 0,8	- 15,2	+ 9,5	+ 3,6	- 2,2	+ 6,4	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1									
					Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken					Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 62,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 34,2	- 0,6	1993 2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	+ 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	- 50,2	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 10,8	-	1995 Mai	
+ 3,9	+ 0,5	+ 22,9	- 4,4	- 9,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	+ 0,6	+ 5,5	-	Juni	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	Juli	
+ 0,9	- 0,2	+ 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.	
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.	
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,0	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,2	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,5	+ 14,6	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 15,5	...	-	Mai	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- insgesamt
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1996 Mai	5 848,4	4 573,2	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 564,5	3 447,2	
Juni	5 884,3	4 588,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 580,0	3 460,9	
Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 591,4	3 471,9	
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 607,8	3 489,1	
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 625,9	3 508,8	
Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	0,0	4 671,8	3 525,4	
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 722,1	3 553,0	
Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 784,4	3 617,1	
Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 818,1	3 641,3	
März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 855,2	3 664,3	
April	6 330,8	4 877,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 868,3	3 680,3	
Mai	6 349,7	4 900,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 891,4	3 697,3	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündig- ungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)					
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7	
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5	
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5	
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8	
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4	
1996 Mai	5 848,4	2 015,7	1 211,3	784,5	238,6	545,9	522,3	23,7	426,8	387,1	804,3	2 001,8	2 316,6	
Juni	5 884,3	2 020,8	1 212,3	796,4	238,5	557,9	534,5	23,4	415,9	378,5	808,5	2 003,2	2 317,2	
Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 310,7	
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 308,8	
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,1	
Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 318,6	
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 346,7	
Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4	
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 444,5	
Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6	
März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,2	
April	6 330,8	2 135,3	1 246,8	850,6	245,6	605,0	581,6	23,3	396,1	363,8	888,5	2 116,3	2 427,6	
Mai	6 349,7	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	...	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
582,2	2 656,5	208,5	1 117,3	46,0	742,6	245,2	83,5	1 011,0	123,2	887,8	264,2	1996 Mai
596,6	2 665,3	199,1	1 119,0	41,2	745,9	248,5	83,4	1 030,0	123,9	906,1	265,6	Juni
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	Juli
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	Aug.
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	Sept.
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	Okt.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	Nov.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	Dez.
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	1997 Jan.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	Febr.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	März
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,7	118,9	1 052,8	282,1	April
603,5	2 859,1	234,7	1 194,1	42,8	811,2	261,1	79,0	1 168,3	119,7	1 048,7	281,3	Mai

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten	Sonstige Passiva	
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,0	2 648,8	760,8	284,2	221,0	1 060,2	322,6	764,1	19,4	744,7	11,7	408,2	1996 Mai
-	0,3	2 660,3	765,8	281,5	221,1	1 065,6	326,2	761,1	19,5	741,5	13,9	427,9	Juni
-	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	Juli
-	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	Aug.
-	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	Sept.
-	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	Okt.
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	Nov.
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	Dez.
-	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.
-	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	Febr.
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	März
-	0,7	2 809,8	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,2	911,2	18,2	893,1	11,4	462,4	April
-	0,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,8	921,5	18,3	903,2	6,1	451,9	Mai

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
Liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reservesätze 8) (Zu- nahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Ände- rung der Mindest- reservesätze 8) (Zu- nahme: -)						Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	+ 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	+ 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	+ 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	+ 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	+ 14,3	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,7	+ 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	+ 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	+ 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-	
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-	
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	+ 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj. ts)	- 0,2	- 0,2	- 0,0	282,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,2	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
1995 Okt.	- 0,9	- 0,9	- 0,0	260,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	
Nov.	- 1,0	- 0,9	- 0,2	261,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	- 1,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	
Dez.	- 10,6	- 10,0	- 0,5	271,9	+ 0,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 2,7	- 14,1	- 0,1	- 0,1	- 1,4	- 0,7	
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	- 0,9	
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5	
März	- 1,9	- 1,9	- 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	
April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-	
Mai	- 1,4	- 1,4	- 0,0	273,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-	
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	273,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	
Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-	
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni ts)	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	282,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
markt- tionen	käufe: -)		III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)				
in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)		Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensi- ons- ge- schäfte		un- aus- genutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank		Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite			
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	2,8	60,9	1974				
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	0,8	66,7	1975				
- 1,7	+ 0,4	+ 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	7,3	71,4	1976				
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	0,8	78,7	1977				
- 7,4	-	+ 1,2	+ 1,0	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	1,8	84,0	1978				
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	3,9	89,7	1979				
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980			
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981			
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	+ 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982			
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	+ 1,5	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983			
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984			
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985			
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986			
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	-	0,1	139,7	1987			
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,3	1988			
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989			
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990			
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991			
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,0	1992			
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	239,4	1993			
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	± 0,0	-	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	1994			
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,9	1995			
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	1996			
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	7,8	152,0	-	2,1	245,1	1994 1.Vj.			
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,7	2.Vj.			
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	-	-	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.			
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	4.Vj.			
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1.Vj.			
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	+ 0,5	3,4	122,3	-	0,6	258,2	2.Vj.			
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.			
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,9	4.Vj.			
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.			
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,4	2.Vj.			
-	-	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,0	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.			
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	4.Vj.			
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.			
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,2	2.Vj. ts)			
- 0,0	-	- 0,5	- 2,3	+ 2,6	-	-	-	- 0,3	3,2	118,6	-	0,4	262,3	1995 Okt.			
-	-	+ 0,0	- 1,9	+ 1,4	+ 0,4	-	-	+ 0,1	2,9	120,0	0,4	0,5	262,6	Nov.			
+ 0,2	-	- 2,1	- 16,2	+ 15,7	- 0,4	-	-	+ 0,9	4,4	135,8	-	1,3	263,9	Dez.			
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	-	+ 0,5	-	- 1,0	4,0	132,4	0,5	0,4	265,7	1996 Jan.			
-	-	+ 0,0	- 2,2	- 1,6	-	0,5	-	- 0,2	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.			
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	+ 0,4	3,8	132,8	-	0,6	270,0	März			
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,0	April			
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	3,0	128,7	0,3	0,2	273,7	Mai			
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	+ 0,1	2,9	130,8	-	0,3	275,4	Juni			
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,2	Juli			
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.			
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.			
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.			
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,7	Nov.			
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	Dez.			
-	-	+ 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	278,9	1997 Jan.			
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.			
-	+ 0,0	+ 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März			
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,3	April			
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,9	Mai			
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,2	Juni ts)			

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung ange- kaufte Wert- papiere		
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)				Devisen und Sorten	
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1992	368,3	144,0	131)	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	14)	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	15)	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1996 Sept.	346,3	123,0		121,6	13,7	8,2	-	2,8	21,4	32,6	75,5	1,4	206,9	136,0
Okt.	345,2	123,8		122,3	13,7	8,2	-	2,8	22,1	33,2	75,6	1,4	205,0	138,2
Nov.	344,8	124,7		123,3	13,7	8,1	-	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9
Dez.	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 Jan.	349,1	120,7		119,2	13,7	8,3	-	3,0	21,6	32,7	72,8	1,4	211,8	147,4
Febr.	351,7	119,9		118,8	13,7	8,2	-	3,0	21,6	32,7	72,3	1,2	215,8	150,0
März	356,0	119,1		118,0	13,7	8,1	-	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	221,2	156,0
April	342,2	118,9		117,7	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,7	1,2	207,8	143,5
1997 Mai 7.	345,9	119,4		118,2	13,7	8,0	-	2,9	21,3	34,2	72,2	1,2	210,8	146,9
15.	345,7	119,4		118,2	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,2	1,2	210,7	146,5
23.	344,2	119,8		118,6	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	208,9	144,6
31.	346,2	119,7		118,5	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	211,0	146,3
Juni 7.	344,2	120,0		118,8	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,8	1,2	208,5	144,4
15.	344,6	119,8		118,6	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,6	1,2	209,3	145,1
23.	343,3	119,6		118,4	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,4	1,2	208,2	144,0
30.	364,2	119,1		117,9	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	229,5	150,6

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 10)			
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1996 Sept.	346,3	247,7	46,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,7	13,9	
Okt.	345,2	249,3	43,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	14,1	
Nov.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,6	
Dez.	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1997 Jan.	349,1	250,4	43,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	13,1	
Febr.	351,7	251,0	43,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,1	
März	356,0	255,7	43,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,2	
April	342,2	253,5	39,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	12,2	
1997 Mai 7.	345,9	256,2	41,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2	
15.	345,7	254,7	41,0	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,8	12,1	
23.	344,2	252,7	41,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
31.	346,2	254,0	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2	
Juni 7.	344,2	255,3	38,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,1	
15.	344,6	254,3	40,2	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2	
23.	343,3	252,4	39,7	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
30.	364,2	253,6	57,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,8	12,2	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. —

5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditäts-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)			Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)		
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)	Länder 6)					
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992	
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994	
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996	
54,5	9,6	6,9	206,9	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,6	1996 Sept.	
54,7	9,0	3,2	205,0	8,7	-	8,7	-	0,0	0,0	7,7	Okt.	
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	Nov.	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	Dez.	
54,9	8,8	0,8	211,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan.	
54,9	9,1	1,9	215,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	Febr.	
55,5	9,2	0,5	221,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	März	
55,5	8,7	0,1	207,8	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	April	
55,4	8,4	0,1	210,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	1997 Mai 7.	
55,4	8,5	0,2	210,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	15.	
55,6	8,6	0,1	208,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	23.	
55,9	8,6	0,2	211,0	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	31.	
56,1	8,1	0,0	208,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni 7.	
56,0	8,1	0,0	209,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	15.	
55,7	8,3	0,1	208,2	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	23.	
55,8	8,4	14,6	229,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	30.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 11)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 12)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,9	262,9	15,2	65,6	1996 Sept.
-	2,2	-	2,6	10,1	13,0	9,6	264,5	15,2	65,6	Okt.
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	65,7	Nov.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	Dez.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,9	265,5	15,2	65,9	1997 Jan.
-	3,1	-	2,7	10,1	13,0	14,0	266,2	15,2	65,9	Febr.
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	15,0	271,0	15,3	65,8	März
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	5,0	268,9	15,3	65,8	April
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	4,7	271,6	15,4	65,8	1997 Mai 7.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	6,0	270,1	15,4	65,8	15.
-	3,4	-	2,7	11,0	13,6	6,1	268,1	15,4	65,8	23.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	5,6	269,4	15,4	65,8	31.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	6,6	270,8	15,4	65,8	Juni 7.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	6,4	269,7	15,4	65,8	15.
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	7,6	267,8	15,4	65,8	23.
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	9,0	269,0	15,4	65,8	30.

papieren". — 8 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 11 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 12 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung

von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 13 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 15 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1995 Dez.	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996 Jan.	3 619	7 563,9	23,9	45,0	2 413,0	1 768,0	17,6	23,7	4,1	599,6	4 752,2	4 001,5
Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,2	24,9	52,7	2 836,6	2 039,6	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,1	4 418,8
Veränderungen *)												
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1995 Dez.	.	+ 94,6	+ 3,7	+ 9,0	+ 23,2	+ 12,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,2	+ 44,5	+ 52,5
1996 Jan.	.	+ 17,6	- 3,4	- 16,0	+ 7,4	- 3,7	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 11,9	+ 26,0	+ 9,9
Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	- 5,9	- 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,3	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,5	+ 15,5	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,5

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und Umschätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995 Dez.
50,1	104,2	3,4	520,8	72,1	-	43,3	123,3	58,9	104,2	11,6	6,5	1996 Jan.
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
- 2,3	+ 0,6	+ 0,7	- 6,8	- 0,2	-	- 1,3	+ 5,2	- 1,1	+ 11,3	- 1,0	- 1,5	1995 Dez.
+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 13,3	+ 0,8	-	+ 6,9	+ 1,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,3	+ 0,4	1996 Jan.
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1995 Dez.	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996 Jan.	7 563,9	1 992,7	462,4	1 411,7	42,1	76,4	20,3	55,8	3 236,1	560,2	1 276,2	1 082,3
Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,2	2 356,3	576,9	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1995 Dez.	+ 94,6	+ 9,7	+ 10,0	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 89,5	+ 26,6	+ 21,6	+ 40,3
1996 Jan.	+ 17,6	- 16,4	- 19,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	- 11,2	- 42,4	+ 18,7	+ 15,2
Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,3	+ 37,6	+ 13,9	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995 Dez.
231,5	85,8	1 636,7	71,0	40,3	318,7	268,3	7 507,8	73,9	295,1	0,2	1996 Jan.
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	Febr.
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,6	97,2	361,8	0,4	Mai
Veränderungen *)											
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
+ 0,7	+ 0,4	+ 9,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,7	- 19,9	+ 95,5	+ 2,2	+ 13,3	- 0,1	1995 Dez.
- 2,8	+ 0,1	+ 40,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 16,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,0	1996 Jan.
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	Febr.
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,1	- 9,1	+ 59,2	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un- versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1997 März	3 511	8 474,7	78,0	2 789,2	2 008,8	733,7	5 247,8	685,7	3 694,2	50,1	606,8	136,5	223,2
April	3 506	8 514,8	70,5	2 810,8	2 024,8	740,1	5 275,1	668,9	3 727,7	50,6	618,3	137,1	221,3
Mai	3 496	8 572,2	77,6	2 836,6	2 039,6	751,8	5 298,1	672,2	3 746,6	50,2	618,0	140,1	219,8
Kreditbanken													
1997 März	330	2 111,9	21,8	587,4	459,7	120,4	1 365,7	323,7	770,4	29,2	205,7	72,3	64,7
April	330	2 134,9	17,1	599,9	474,2	117,9	1 381,3	322,5	777,8	29,4	214,7	72,8	63,7
Mai	329	2 153,9	25,4	605,4	476,6	120,8	1 384,7	328,3	781,2	29,0	208,9	75,7	62,7
Großbanken ¹⁾													
1997 März	3	810,6	13,3	204,7	159,3	44,4	532,1	154,4	277,2	13,6	79,9	44,7	15,8
April	3	814,6	10,4	204,0	160,7	42,2	538,8	153,4	279,9	13,6	84,1	45,1	16,4
Mai	3	829,6	17,4	202,0	156,1	44,8	545,1	158,8	281,1	13,4	84,3	48,0	17,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1997 März	190	1 115,9	7,5	282,2	214,1	62,2	761,0	137,9	471,1	11,9	111,9	27,1	38,1
April	190	1 130,3	5,8	292,0	223,8	62,0	767,8	137,3	475,8	11,9	115,1	27,2	37,3
Mai	188	1 128,5	6,7	299,1	230,6	62,1	758,7	135,5	474,8	11,8	108,3	27,2	36,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1997 März	76	135,8	0,2	83,6	73,6	9,9	42,7	17,7	9,4	2,7	11,7	0,0	9,2
April	76	140,8	0,3	86,9	76,9	9,9	45,2	18,2	9,8	2,8	13,2	0,0	8,3
Mai	77	147,0	0,6	87,4	77,1	10,2	51,8	20,5	13,1	2,7	14,2	0,0	7,2
Privatbankiers ³⁾													
1997 März	61	49,6	0,7	16,8	12,6	3,9	30,0	13,8	12,6	1,1	2,2	0,5	1,6
April	61	49,3	0,6	17,0	12,8	3,8	29,5	13,5	12,2	1,1	2,3	0,5	1,7
Mai	61	48,7	0,6	16,8	12,7	3,8	29,1	13,4	12,2	1,1	2,1	0,5	1,7
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1997 März	13	1 547,0	2,5	691,6	590,4	97,5	785,2	62,5	554,5	5,2	87,5	30,3	37,4
April	13	1 553,6	2,3	694,2	590,2	100,5	789,5	63,0	560,0	5,0	87,1	30,2	37,4
Mai	13	1 565,1	2,3	700,3	596,2	100,8	794,9	66,1	560,1	5,1	88,4	30,2	37,4
Sparkassen													
1997 März	605	1 605,1	28,6	393,2	118,9	268,8	1 131,0	141,2	818,2	8,4	138,2	13,3	39,1
April	603	1 610,1	26,9	398,1	122,5	270,0	1 134,3	137,0	824,4	8,6	139,4	13,5	37,5
Mai	602	1 619,3	26,6	403,1	124,4	273,4	1 138,7	136,8	828,5	8,6	139,9	13,5	37,4
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1997 März	4	300,8	0,9	192,3	126,9	62,1	90,5	17,2	34,1	1,9	22,0	9,6	7,4
April	4	301,5	1,2	194,5	128,0	63,3	88,7	15,9	34,4	2,1	20,9	9,7	7,3
Mai	4	303,2	1,0	196,4	128,6	64,5	88,4	14,5	34,6	2,0	22,0	9,7	7,6
Kreditgenossenschaften													
1997 März	2 507	932,8	17,1	239,0	111,2	122,0	646,1	103,1	451,2	5,1	78,0	5,1	25,6
April	2 504	934,0	15,9	240,9	111,5	123,5	647,2	101,8	454,1	5,1	77,7	5,1	25,0
Mai	2 496	937,2	16,6	241,4	110,0	125,6	648,9	101,8	455,6	5,1	77,9	5,1	25,3
Realkreditinstitute													
1997 März	34	1 172,4	0,8	248,3	235,0	12,7	886,3	16,0	840,3	0,2	23,7	3,8	33,2
April	34	1 183,8	0,4	251,5	237,5	13,5	895,1	13,1	848,9	0,2	26,5	3,8	33,0
Mai	34	1 196,9	0,6	254,8	240,4	13,9	904,6	13,2	856,8	0,2	28,0	3,8	33,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1997 März	18	804,5	6,3	437,4	366,7	50,2	342,9	22,1	225,5	0,2	51,8	2,2	15,7
April	18	796,9	6,7	431,8	360,9	51,4	339,0	15,7	228,2	0,3	52,0	2,1	17,3
Mai	18	796,7	5,1	435,4	363,6	52,7	337,8	11,6	229,7	0,3	52,8	2,1	16,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1997 April	154	383,9	1,6	176,5	142,9	29,7	183,6	49,9	78,0	6,0	45,9	2,2	20,1
Mai	155	391,2	2,4	180,5	147,0	29,4	189,6	51,9	81,5	5,8	46,4	2,1	16,7
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1997 April	78	243,2	1,3	89,6	66,0	19,8	138,4	31,7	68,2	3,2	32,7	2,1	11,7
Mai	78	244,2	1,7	93,1	69,9	19,2	137,8	31,4	68,4	3,2	32,2	2,1	9,5

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beihft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					Sparbriefe
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen								
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber									
Alle Bankengruppen																
2 300,5	585,0	1 580,9	3 497,0	639,8	324,7	119,1	908,7	1 178,8	903,8	236,5	1 878,2	347,8	451,2	1997 März		
2 320,1	563,0	1 623,3	3 506,3	643,2	323,3	119,4	918,5	1 175,9	905,0	237,1	1 892,0	350,0	446,5	1997 April		
2 356,3	576,9	1 645,0	3 522,4	651,0	323,7	121,0	924,1	1 175,7	907,7	237,9	1 906,0	352,1	435,3	1997 Mai		
Kreditbanken																
792,4	265,1	485,7	747,0	231,9	123,2	39,5	163,0	154,4	114,7	27,3	253,8	125,0	193,8	1997 März		
809,9	261,6	507,2	749,2	233,3	122,1	39,9	164,8	152,7	113,0	27,8	256,7	125,3	193,9	1997 April		
830,9	270,9	518,7	755,5	237,5	122,8	41,0	165,0	152,1	112,4	28,1	258,7	125,1	183,6	1997 Mai		
Großbanken ¹⁾																
282,8	108,2	160,5	359,2	114,1	69,4	21,6	53,0	86,8	61,3	10,0	43,1	56,9	68,7	1997 März		
288,2	107,9	166,4	357,2	113,5	67,4	22,4	53,9	85,6	60,0	10,0	44,0	57,1	68,2	1997 April		
299,6	111,0	174,5	361,4	117,1	68,0	22,8	53,7	85,2	59,5	10,1	45,0	57,1	66,5	1997 Mai		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																
386,6	123,7	241,2	347,0	98,7	45,8	14,2	106,1	63,7	50,3	15,4	209,5	62,9	110,0	1997 März		
393,7	122,1	250,1	350,8	100,2	46,6	13,9	107,0	63,2	49,9	15,9	210,9	62,9	112,0	1997 April		
397,9	129,5	246,9	352,9	100,7	46,8	14,7	107,4	63,0	49,8	16,2	211,9	62,4	103,4	1997 Mai		
Zweigstellen ausländischer Banken																
111,2	29,5	77,8	10,2	5,1	1,2	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,2	1,9	12,3	1997 März		
116,7	28,5	84,6	10,2	5,1	1,2	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,8	1,9	11,0	1997 April		
122,1	27,2	91,4	10,8	5,8	1,1	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,8	2,2	11,0	1997 Mai		
Privatbankiers ³⁾																
12,0	3,6	6,2	30,6	14,0	6,8	2,5	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,8	1997 März		
11,3	3,1	6,1	31,0	14,5	6,8	2,4	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,7	1997 April		
11,2	3,2	6,0	30,4	13,9	6,9	2,3	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,7	1997 Mai		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
562,6	161,0	389,3	339,8	35,3	12,6	11,8	209,9	20,6	19,4	1,2	544,1	51,5	49,0	1997 März		
571,1	153,7	405,6	341,7	33,1	13,3	12,5	212,4	20,6	19,3	1,1	546,6	52,0	42,3	1997 April		
577,6	156,7	409,1	342,5	32,6	12,4	13,2	214,0	20,5	19,3	1,1	547,4	52,9	44,6	1997 Mai		
Sparkassen																
306,7	44,2	238,8	1 077,6	207,7	95,6	21,9	13,6	600,7	445,0	136,4	95,1	63,8	61,9	1997 März		
307,9	42,0	242,2	1 079,8	210,5	95,9	21,5	13,6	599,8	447,5	136,7	95,6	64,6	62,2	1997 April		
310,4	40,9	245,7	1 084,1	212,8	97,1	21,4	13,8	600,0	449,8	137,2	96,6	65,2	63,1	1997 Mai		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
191,8	63,0	121,7	27,9	5,7	1,6	3,3	16,7	0,0	0,0	0,1	54,3	11,6	15,2	1997 März		
191,1	60,5	123,6	27,8	4,4	1,5	3,7	17,5	0,0	0,0	0,1	55,4	11,7	15,4	1997 April		
192,9	60,0	125,8	28,0	4,1	1,4	4,1	17,9	0,0	0,0	0,1	55,6	11,8	14,9	1997 Mai		
Kreditgenossenschaften																
122,4	11,9	94,5	690,7	125,8	86,3	37,0	29,9	343,0	274,6	68,0	48,1	44,8	26,9	1997 März		
121,3	9,5	95,7	690,7	127,9	85,3	36,1	29,8	343,2	275,2	67,8	48,3	45,0	28,7	1997 April		
122,7	10,7	95,9	692,8	129,5	85,4	35,7	30,1	343,7	276,4	67,7	48,3	45,3	28,2	1997 Mai		
Realkreditinstitute																
131,8	14,8	114,1	292,5	3,5	1,2	1,4	282,1	0,3	0,3	0,3	681,7	27,3	39,2	1997 März		
131,4	13,2	115,3	295,3	3,4	1,2	1,4	285,1	0,3	0,3	0,3	690,2	27,4	39,5	1997 April		
135,1	15,0	117,1	296,7	3,1	1,3	1,3	286,8	0,3	0,3	0,3	698,2	27,5	39,4	1997 Mai		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																
192,8	25,1	136,7	321,5	29,9	4,2	4,2	193,5	59,7	49,9	3,3	201,1	24,0	65,1	1997 März		
187,4	22,6	133,7	321,8	30,6	3,9	4,2	195,4	59,3	49,6	3,3	199,2	24,0	64,5	1997 April		
186,7	22,7	132,7	322,8	31,3	3,4	4,3	196,5	59,1	49,4	3,4	201,2	24,4	61,6	1997 Mai		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																
231,6	70,5	149,9	83,8	31,9	8,7	5,0	16,0	14,4	8,6	5,4	18,7	15,5	34,4	1997 April		
238,4	70,3	156,8	84,3	31,9	8,9	5,0	16,3	14,3	8,5	5,5	18,7	15,7	34,1	1997 Mai		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																
114,8	42,0	65,3	73,5	26,7	7,5	3,8	13,7	14,3	8,6	5,3	17,8	13,6	23,4	1997 April		
116,2	43,1	65,4	73,5	26,1	7,8	3,8	14,0	14,2	8,5	5,3	17,9	13,5	23,1	1997 Mai		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1995 Dez.	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996 Jan.	22,6	44,9	1 880,9	1 275,2	17,3	11,3	3,9	573,1	4 458,5	3 811,4	48,1	87,6	1,2
Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,2	1 489,6	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,4	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Veränderungen *)													
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1995 Dez.	+ 3,7	+ 9,1	+ 21,3	+ 10,9	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 9,3	+ 43,6	+ 52,2	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2
1996 Jan.	- 3,4	- 16,0	+ 20,9	+ 10,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3	+ 11,4	+ 21,9	+ 8,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2
Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,6	+ 23,3	+ 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 9,1	+ 23,5	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	Beteilig- ungen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 11)	Treuhand- kredite 3)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 13)		Treuhand- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	79,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995 Dez.
438,1	72,1	84,0	1 525,8	347,4	1 066,8	35,1	76,4	3 004,8	534,9	1 102,9	1 061,0	224,6	81,5	1996 Jan.
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
495,8	79,0	90,0	1 763,5	397,2	1 236,0	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 6,5	- 0,2	+ 3,6	+ 21,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 0,9	- 0,2	+ 75,4	+ 28,6	+ 5,9	+ 39,5	+ 0,7	+ 0,6	1995 Dez.
+ 11,0	+ 0,8	+ 0,8	- 13,9	- 16,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	- 16,3	- 45,4	+ 16,8	+ 14,9	- 2,7	+ 0,2	1996 Jan.
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,4	+ 7,5	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)				börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken		
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				Treuhandkredite 2)	zusammen	kurzfristig		mittel- und langfristige	Treuhandkredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	—	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	—	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	—	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	—	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	—	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	—	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1995 Dez.	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996 Jan.	1,3	532,1	493,1	336,6	156,5	12,4	0,1	26,4	293,7	192,1	44,4	147,8	16,7	2,2
Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6
Mai	1,7	598,4	550,5	388,3	162,2	12,6	0,4	34,9	406,7	263,2	79,6	183,7	14,1	7,2
Veränderungen *)														
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	—	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	—	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	—	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	—	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	—	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1995 Dez.	- 0,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,6	- 1,9	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,5
1996 Jan.	+ 0,0	- 13,4	- 13,7	- 17,7	+ 4,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 2,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,5
Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2
April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9
Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2
Mai	+ 0,1	- 5,1	- 7,8	- 9,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Sparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995 Dez.
82,7	39,3	466,9	115,0	344,9	193,3	151,6	7,0	231,2	25,3	201,6	44,3	157,3	4,3	1996 Jan.
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	Febr.
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April
122,2	50,0	592,8	179,7	409,0	233,8	175,2	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
Veränderungen *)														
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
- 0,3	+ 1,6	- 11,5	+ 9,3	- 20,9	- 13,8	- 7,1	+ 0,0	+ 14,1	- 2,1	+ 16,5	+ 3,7	+ 12,8	- 0,3	1995 Dez.
+ 2,3	+ 0,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	- 0,1	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,1	- 1,4	+ 3,5	- 0,1	1996 Jan.
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	Febr.
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April
- 3,5	+ 2,9	+ 10,2	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt									Mittelfristige Kredite 2)			
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen		Kurzfristige Kredite				an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,5	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1995 Dez.	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996 Jan.	4 458,5	3 947,0	608,6	571,7	571,1	0,5	36,9	36,2	0,7	318,8	225,0	213,1	11,9
Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,4	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	291,0	217,0	213,2	3,8
Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1995 Dez.	+ 43,6	+ 50,1	+ 7,3	+ 8,7	+ 8,7	- 0,0	- 1,4	- 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,8
1996 Jan.	+ 21,9	+ 10,4	- 7,0	- 12,7	- 12,6	- 0,1	+ 5,7	+ 5,8	- 0,1	- 5,6	- 2,6	- 1,0	- 1,6
Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,5	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neu-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Ausgleichsfor-derungen 5)	Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte						
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987	
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995 Dez.	
93,7	73,8	19,9	3 531,1	2 572,2	2 318,6	70,0	183,6	958,9	646,6	17,5	222,7	72,1	1996 Jan.	
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	Febr.	
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März	
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April	
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai	
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni	
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli	
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.	
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.	
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.	
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.	
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.	
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.	
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März	
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April	
74,0	57,7	16,3	3 954,0	2 876,7	2 557,1	88,8	230,9	1 077,3	735,3	18,3	244,8	79,0	Mai	
Veränderungen *)														
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988	
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	+ 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
+ 1,2	+ 2,1	- 1,0	+ 36,4	+ 32,6	+ 31,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,8	+ 9,5	+ 0,3	- 5,9	- 0,2	1995 Dez.	
- 3,0	- 0,7	- 2,3	+ 34,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 19,5	+ 8,1	+ 0,0	+ 10,6	+ 0,8	1996 Jan.	
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	Febr.	
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März	
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	April	
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai	
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni	
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli	
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.	
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.	
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.	
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.	
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.	
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März	
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April	
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,0	+ 13,4	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,5	+ 6,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,6	Mai	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
Kredite insgesamt															
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 März	3 209,4	1 320,4	821,2	499,2	1 989,4	487,3	322,4	64,9	119,0	310,1	57,2	74,9	11,4	92,6	
Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0	
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4	
Kurzfristige Kredite															
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 März	581,5	31,2	-	31,2	497,9	22,8	121,0	6,6	41,2	121,3	8,9	11,7	0,4	21,0	
Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6	
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6	
Mittelfristige Kredite															
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 März	213,2	38,9	-	38,9	134,7	16,1	19,2	2,3	11,2	17,4	4,5	7,9	0,9	15,7	
Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5	
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8	
Langfristige Kredite															
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 März	2 414,8	1 250,4	821,2	429,2	1 356,8	448,5	182,2	56,0	66,6	171,5	43,8	55,3	10,0	55,9	
Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9	
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1996 2.Vj.	+ 54,1	+ 24,5	+ 15,6	+ 8,9	+ 33,1	+ 8,6	+ 5,0	- 0,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,7	+ 4,0	
3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	- 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1	
4.Vj.	+ 104,3	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9	
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 16,5	+ 13,6	+ 2,9	+ 10,3	+ 6,3	+ 3,1	- 0,0	+ 2,4	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6	
Kurzfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 13,6	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 12,8	+ 0,0	+ 3,0	- 0,3	+ 1,9	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	
3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0	
4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	- 0,4	- 1,0	+ 1,8	
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,4	-	- 1,4	- 4,5	- 0,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	
Mittelfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	
3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,2	
4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	
Langfristige Kredite															
1996 2.Vj.	+ 40,5	+ 24,2	+ 15,6	+ 8,5	+ 21,1	+ 8,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	- 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	
4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0	
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 18,7	+ 13,6	+ 5,1	+ 17,1	+ 7,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; einschl. Kredite an Bausparkkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

												Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen			Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		sonstige Kredite					zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau					
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:								
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen						Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten							
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt				
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994				
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995				
948,4	221,6	44,4	218,0	705,8	133,2	1 193,9	825,0	368,9	183,7	39,8	26,1	8,2	1996 März				
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	Juni				
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.				
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	Dez.				
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März				
													Kurzfristige Kredite				
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994				
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995				
166,3	27,6	17,7	41,8	100,8	35,6	81,1	8,3	72,8	3,6	39,8	2,5	0,1	1996 März				
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	Juni				
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.				
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.				
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März				
													Mittelfristige Kredite				
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994				
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995				
56,5	8,2	4,0	12,7	40,3	6,7	77,7	22,7	55,0	41,5	-	0,8	0,1	1996 März				
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	Juni				
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.				
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	Dez.				
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März				
													Langfristige Kredite				
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994				
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995				
725,6	185,7	22,8	163,5	564,7	90,9	1 035,1	794,0	241,1	138,6	-	22,9	8,0	1996 März				
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	Juni				
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.				
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	Dez.				
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März				
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt				
+ 21,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 6,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 20,7	+ 16,0	+ 4,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	1996 2.Vj.				
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	3.Vj.				
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	4.Vj.				
+ 3,1	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,7	+ 9,9	- 3,2	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.				
													Kurzfristige Kredite				
+ 5,1	+ 1,7	- 0,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	1996 2.Vj.				
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	3.Vj.				
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	4.Vj.				
- 10,4	- 1,0	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 5,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.				
													Mittelfristige Kredite				
- 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	-	+ 0,2	+ 0,0	1996 2.Vj.				
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.				
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.				
- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.				
													Langfristige Kredite				
+ 16,6	+ 5,0	+ 0,8	+ 3,9	+ 7,6	+ 1,4	+ 19,4	+ 15,6	+ 3,7	+ 2,7	-	- 0,0	- 0,1	1996 2.Vj.				
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	3.Vj.				
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.				
+ 14,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.				

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1996 Okt.	813,2	41,0	67,9	704,3	189,7	17,8	35,6	136,2	369,0	6,8	26,3	335,9
Nov.	839,8	50,9	70,1	718,8	201,1	19,0	38,4	143,8	382,3	16,0	25,8	340,6
Dez.	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 Jan.	833,5	45,1	63,3	725,1	192,0	17,2	31,4	143,4	387,1	10,5	26,1	350,5
Febr.	841,8	49,4	62,0	730,4	194,4	20,9	28,6	144,8	392,7	11,9	27,6	353,2
März	848,0	52,4	60,9	734,6	209,3	30,3	28,6	150,3	390,7	7,7	26,5	356,6
April	847,9	41,1	59,3	747,5	194,7	13,0	26,6	155,0	403,9	12,8	26,9	364,2
Mai	851,4	40,2	57,7	753,5	194,8	14,2	25,9	154,7	410,4	13,5	26,2	370,7
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1996 Okt.	+ 20,0	+ 13,7	- 5,1	+ 11,3	+ 8,6	+ 12,4	- 5,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 7,8
Nov.	+ 26,6	+ 9,9	+ 2,2	+ 14,5	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,7	+ 7,6	+ 13,3	+ 9,2	- 0,5	+ 4,6
Dez.	- 4,1	- 10,7	- 0,6	+ 7,3	- 6,7	- 8,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,0	- 3,5	- 0,2	+ 4,8
1997 Jan.	+ 2,2	+ 4,9	- 6,2	+ 3,5	- 2,6	+ 6,4	- 6,6	- 2,3	+ 3,8	- 1,9	+ 0,6	+ 5,1
Febr.	+ 8,3	+ 4,3	- 1,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 3,7	- 2,7	+ 1,4	+ 5,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8
März	+ 6,3	+ 3,1	- 1,1	+ 4,2	+ 14,9	+ 9,4	+ 0,0	+ 5,5	- 1,9	- 4,1	- 1,1	+ 3,3
April	- 0,1	- 11,3	- 1,7	+ 12,9	- 14,6	- 17,3	- 2,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 5,0	+ 0,5	+ 7,7
Mai	+ 3,5	- 1,0	- 1,6	+ 6,0	+ 0,1	+ 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 6,5	+ 0,7	- 0,7	+ 6,5

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1996 Okt.	235,4	14,4	5,2	215,8	17,2	0,9	0,6	15,8	2,0	1,1	0,2	0,7
Nov.	236,5	13,7	5,2	217,6	17,7	0,9	0,5	16,3	2,2	1,3	0,2	0,7
Dez.	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 Jan.	235,1	16,0	5,2	214,0	17,9	0,9	0,5	16,5	1,4	0,5	0,2	0,7
Febr.	235,0	14,8	5,2	215,0	17,9	0,8	0,5	16,6	1,8	1,0	0,2	0,7
März	227,7	12,4	5,1	210,1	18,5	1,0	0,5	17,0	1,9	1,0	0,2	0,7
April	229,4	13,6	5,1	210,8	18,0	0,8	0,5	16,8	1,9	1,0	0,2	0,7
Mai	226,3	11,1	5,0	210,1	18,6	0,8	0,5	17,3	1,4	0,6	0,1	0,7
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1996 Okt.	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 1,2	- 0,7	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Dez.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 1,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,2	- 1,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
März	- 7,3	- 2,4	- 0,0	- 4,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,0
April	+ 1,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,2	- 2,4	- 0,0	- 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1996 Dez.	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Jan.	1 270,1	1 132,3	659,4	249,4	80,3	54,2	78,9	10,0	137,8	30,1	97,2	9,8	0,7
Febr.	1 303,2	1 155,4	671,0	252,1	80,5	58,0	81,2	12,6	147,8	31,1	105,5	10,2	0,9
März	1 340,5	1 189,0	686,6	260,1	81,9	64,5	83,1	12,8	151,5	32,0	106,8	11,8	0,9
April	1 358,4	1 200,9	692,6	258,6	82,1	71,0	85,4	11,3	157,4	31,4	111,5	13,5	1,0
Mai	1 369,8	1 212,6	699,2	261,1	84,0	73,2	86,6	8,6	157,1	33,8	109,2	12,6	1,6
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1996 Dez.	- 8,6	- 9,6	+ 2,1	- 10,8	- 2,1	- 2,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,2	- 1,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 39,4	+ 38,2	+ 13,4	+ 17,2	- 1,0	+ 5,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,2	- 0,9	+ 1,7	+ 0,6	- 0,2
Febr.	+ 32,1	+ 23,4	+ 11,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 8,8	+ 0,6	+ 7,6	+ 0,4	+ 0,2
März	+ 37,9	+ 33,6	+ 15,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 6,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1
April	+ 17,0	+ 12,0	+ 6,0	- 1,5	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,3	- 1,5	+ 5,1	- 0,8	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,1
Mai	+ 11,2	+ 12,1	+ 6,7	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,9	+ 2,3	- 2,5	- 0,9	+ 0,2

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1	
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1996 Dez.	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997 Jan.	4,9	4,9	4,5	0,4	-	328,7	249,4	158,7	89,6	1,1	79,3	
Febr.	4,8	4,8	4,4	0,5	-	331,8	252,1	163,9	87,1	1,1	79,7	
März	4,5	4,5	3,6	0,4	0,0	341,0	260,1	173,5	85,5	1,1	80,9	
April	3,1	3,1	2,5	0,5	-	339,6	258,6	172,9	84,3	1,4	81,0	
Mai	2,6	2,6	2,0	0,5	-	344,1	261,1	175,3	84,3	1,4	83,0	
Veränderungen *)												
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1	
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1996 Dez.	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	- 0,2	- 12,7	- 10,8	- 8,9	- 1,7	- 0,2	- 1,9	
1997 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 16,3	+ 17,2	+ 15,7	+ 1,5	+ 0,0	- 0,9	
Febr.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,4	
März	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	+ 9,2	+ 7,9	+ 9,5	- 1,6	+ 0,0	+ 1,3	
April	- 1,4	- 1,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	- 1,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1	
Mai	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 4,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,0	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.						über 1 Jahr bis unter 4 Jahre
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1996 Juli	3 054,0	553,8	538,9	14,9	1 103,1	414,2	314,3	88,8	11,1	688,9	1 091,3	221,5	84,3	30,7
Aug.	3 067,0	555,2	537,2	18,0	1 110,7	416,5	315,0	90,6	11,0	694,1	1 094,2	222,2	84,7	31,0
Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5
Okt.	3 093,0	579,6	561,5	18,1	1 100,4	399,9	299,6	88,9	11,4	700,5	1 103,4	224,3	85,3	32,3
Nov.	3 132,2	617,4	598,4	19,0	1 095,0	389,5	290,9	87,3	11,4	705,4	1 107,9	226,1	85,8	32,9
Dez.	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997 Jan.	3 196,8	604,7	583,7	21,0	1 127,5	412,1	317,0	84,2	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5
Febr.	3 201,1	603,6	583,9	19,7	1 127,6	407,3	310,4	86,1	10,8	720,3	1 154,8	228,7	86,4	35,2
März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 156,0	229,9	86,6	36,9
April	3 199,0	604,6	585,1	19,5	1 125,6	396,1	298,8	86,7	10,6	729,4	1 153,2	230,5	85,1	37,9
Mai	3 214,2	612,4	592,9	19,5	1 132,2	399,5	301,0	87,8	10,6	732,8	1 153,1	231,2	85,4	38,5
Veränderungen *)														
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1996 Juli	+ 4,1	- 3,3	- 1,9	- 1,3	+ 5,8	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4
Aug.	+ 12,9	+ 1,3	- 1,7	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,8	- 0,2	+ 5,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 14,8	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,9	- 7,7	- 5,0	- 2,6	- 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	+ 39,0	+ 37,6	+ 36,8	+ 0,9	- 5,4	- 10,4	- 8,8	- 1,5	- 0,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6
Dez.	+ 108,7	+ 57,6	+ 48,1	+ 9,4	+ 14,6	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,1	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1997 Jan.	- 45,2	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Febr.	+ 3,9	- 1,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 4,8	- 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6
März	- 2,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7
April	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,1	+ 5,1	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 15,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1996 Juli	263,8	22,6	18,9	3,7	157,4	35,3	23,6	10,0	1,7	122,1	5,6	4,8	73,3	2,5
Aug.	267,1	23,9	18,8	5,1	158,9	36,2	25,1	9,6	1,6	122,7	5,7	4,8	73,7	2,5
Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5
Nov.	266,1	27,0	23,0	4,1	154,2	31,8	21,0	9,3	1,4	122,4	5,3	5,1	74,5	2,5
Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6
Febr.	268,8	23,6	20,7	2,9	159,1	35,8	25,3	9,2	1,4	123,2	5,7	5,6	74,8	2,6
März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6
April	264,4	23,7	18,9	4,8	155,2	32,3	20,6	10,4	1,3	122,9	5,7	5,8	74,0	2,6
Mai	271,6	24,7	20,4	4,3	161,0	37,7	24,7	11,6	1,4	123,3	6,0	6,0	73,9	2,6
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1996 Juli	- 1,4	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,1	- 1,8	- 0,8	+ 0,4	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1
Aug.	+ 3,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	- 2,4	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 3,4	- 3,9	- 2,6	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
April	- 1,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,8	- 0,4	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Mai	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten, Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen			Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1996 Juli	2 790,3	531,2	520,0	11,2	945,7	378,9	290,7	78,8	9,4	566,8	1 085,7	216,7	11,0	28,2
Aug.	2 799,9	531,3	518,4	12,9	951,8	380,3	289,9	81,0	9,4	571,5	1 088,5	217,4	11,0	28,6
Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0
Okt.	2 829,5	554,4	540,2	14,1	946,7	368,1	278,4	79,8	9,9	578,5	1 098,0	219,3	11,2	29,8
Nov.	2 866,1	590,4	575,4	14,9	940,8	357,8	269,8	78,0	9,9	583,1	1 102,7	221,0	11,3	30,4
Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997 Jan.	2 929,8	581,1	564,7	16,4	969,7	377,3	292,6	75,2	9,5	592,5	1 144,5	222,9	11,5	32,0
Febr.	2 932,3	580,0	563,2	16,8	968,5	371,5	285,1	77,0	9,5	597,0	1 149,1	223,1	11,5	32,6
März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3
April	2 934,6	580,9	566,2	14,6	970,4	363,8	278,2	76,4	9,3	606,5	1 147,6	224,7	11,1	35,4
Mai	2 942,6	587,7	572,5	15,2	971,3	361,8	276,3	76,2	9,3	609,4	1 147,0	225,2	11,4	35,9
Veränderungen *)														
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1996 Juli	+ 5,5	- 2,4	- 1,2	- 1,1	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,0	- 1,7	+ 0,2	+ 5,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 9,6	- 0,0	- 1,7	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,4	- 0,7	+ 2,2	-	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 15,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,5	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,4	- 0,0	+ 0,8
Nov.	+ 36,4	+ 35,8	+ 35,0	+ 0,8	- 5,8	- 10,4	- 8,6	- 1,8	- 0,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6
Dez.	+ 94,3	+ 48,3	+ 40,6	+ 7,6	+ 9,9	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 4,8	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7
1997 Jan.	- 31,8	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,8	+ 14,4	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Febr.	+ 2,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,4	- 1,2	- 5,8	- 7,5	+ 1,8	- 0,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6
März	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,9	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7
April	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,9	- 1,4	+ 4,2	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,9	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 0,0	+ 2,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
darunter inländische Unternehmen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1996 Juli	860,5	172,1	164,0	8,1	635,3	113,9	83,5	26,0	4,4	521,5	7,9	35,1	10,1	16,6
Aug.	865,2	169,3	159,9	9,5	642,3	116,6	83,8	28,5	4,3	525,8	8,0	35,5	10,1	16,7
Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9
Okt.	887,4	182,4	172,1	10,3	649,7	117,1	82,9	29,4	4,8	532,6	8,5	36,5	10,3	17,2
Nov.	895,9	188,4	177,6	10,8	651,6	114,2	80,6	28,8	4,8	537,4	8,4	37,1	10,4	17,6
Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997 Jan.	939,5	201,8	189,9	11,9	680,3	133,5	100,6	28,5	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3
Febr.	932,7	193,4	180,8	12,6	681,3	130,2	95,8	30,0	4,4	551,1	8,8	38,4	10,7	18,6
März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0
April	940,9	193,9	183,1	10,8	688,7	127,7	92,8	30,5	4,3	561,0	9,0	39,0	10,3	19,3
Mai	945,2	195,1	183,6	11,5	690,9	126,9	91,8	30,9	4,3	564,0	9,2	39,3	10,7	19,4
Veränderungen *)														
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1996 Juli	+ 11,2	+ 1,9	+ 2,5	- 0,5	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 4,7	- 2,8	- 4,2	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,4	- 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 9,8	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,8	- 2,9	- 2,2	- 0,6	- 0,1	+ 4,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 71,3	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
1997 Jan.	- 28,5	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,4	+ 10,2	+ 10,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 7,2	- 8,8	- 9,5	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	- 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3
März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3
April	+ 8,1	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 7,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Mai	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,0	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		zu- sammen	inländische Privatpersonen			
												zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8		
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7		
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6		
1996 Dez.	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6		
1997 Jan.	1 990,3	379,3	362,2	76,2	238,6	47,4	17,1	374,8	4,5	289,4	257,1	78,1	138,8		
Febr.	1 999,6	386,6	369,9	76,0	244,0	49,8	16,7	382,4	4,2	287,2	254,7	77,0	137,8		
März	1 998,7	386,2	369,4	72,5	248,4	48,6	16,7	382,5	3,7	284,9	251,8	75,7	136,4		
April	1 993,7	387,0	370,2	75,7	246,0	48,4	16,8	383,1	3,8	281,7	249,9	75,4	135,2		
Mai	1 997,4	392,6	376,5	76,8	250,2	49,5	16,1	388,9	3,7	280,3	248,1	74,8	134,3		
Veränderungen *)															
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8		
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4		
1996 Dez.	+ 23,0	- 8,1	- 8,4	+ 0,9	- 9,2	- 0,2	+ 0,3	- 8,7	+ 0,6	- 4,2	- 4,5	- 1,4	- 2,4		
1997 Jan.	- 3,2	- 14,5	- 14,0	- 2,6	- 10,2	- 1,2	- 0,5	- 14,3	- 0,2	+ 4,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 1,1		
Febr.	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,7	- 0,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,4	+ 7,6	- 0,3	- 2,2	- 2,5	- 1,1	- 1,0		
März	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 3,6	+ 4,4	- 1,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 2,3	- 2,8	- 1,3	- 1,3		
April	- 4,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 3,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	- 3,1	- 1,9	- 0,3	- 1,2		
Mai	+ 3,8	+ 5,6	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,1	- 0,8	+ 5,8	- 0,1	- 1,3	- 1,9	- 0,6	- 1,0		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)							Länder					
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen			Treuhand- kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1	
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6	
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1996 Dez.	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1997 Jan.	267,0	109,5	1,5	2,8	80,7	0,1	24,4	79,9	3,2	1,4	25,1	0,1	50,1	
Febr.	268,8	108,8	0,9	2,6	80,7	0,1	24,4	80,5	3,7	1,2	25,2	0,1	50,3	
März	267,5	109,8	1,3	4,0	79,5	0,1	24,9	80,6	3,7	1,3	25,2	0,1	50,2	
April	264,4	108,6	1,5	3,9	79,7	0,1	23,4	80,1	3,1	1,3	25,1	0,1	50,4	
Mai	271,6	108,0	1,0	3,9	79,9	0,1	23,2	81,0	3,6	1,2	25,5	0,2	50,5	
Veränderungen *)														
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9	
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4	
1996 Dez.	+ 14,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	
1997 Jan.	- 13,5	- 5,1	- 3,6	- 1,6	+ 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 2,5	- 2,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	
Febr.	+ 1,8	- 0,7	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	
März	- 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	- 1,3	-	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	
April	- 1,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	
Mai	+ 7,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung						Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	Zeit	
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck					
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996 Dez.
40,3	32,3	243,8	192,0	46,7	5,1	45,6	1 135,9	1 118,7	17,1	184,9	0,8	13,7	1997 Jan.
39,9	32,6	241,3	189,2	47,0	5,1	45,9	1 140,3	1 122,9	17,4	184,7	0,8	14,0	Febr.
39,7	33,1	239,0	187,1	46,8	5,0	46,0	1 141,4	1 123,8	17,6	185,5	0,7	15,3	März
39,3	31,8	236,2	185,3	45,8	5,0	45,5	1 138,6	1 121,0	17,6	185,7	0,7	16,1	April
39,0	32,3	234,9	184,6	45,3	5,0	45,5	1 137,9	1 120,2	17,7	185,9	0,7	16,5	Mai
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 0,7	+ 0,3	- 4,0	- 2,3	- 1,7	- 0,0	- 0,2	+ 34,7	+ 34,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	1996 Dez.
+ 0,4	+ 0,0	+ 4,2	+ 5,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	+ 6,9	+ 6,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	1997 Jan.
- 0,4	+ 0,3	- 2,5	- 2,8	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,3	Febr.
- 0,2	+ 0,5	- 2,4	- 2,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,4	März
- 0,4	- 1,2	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,8	April
- 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	Mai

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996 Dez.
30,4	9,3	14,4	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	43,5	8,3	14,4	15,7	5,1	1997 Jan.
33,5	11,0	15,7	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	42,3	6,8	14,4	15,7	5,3	Febr.
31,8	9,6	15,4	1,4	5,4	3,7	1,0	1,9	0,3	0,4	41,6	7,1	12,8	16,4	5,3	März
31,8	10,3	14,7	1,4	5,4	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	40,2	7,7	10,5	16,6	5,4	April
35,8	12,0	17,0	1,4	5,4	3,8	1,2	2,0	0,2	0,4	43,0	6,9	13,6	16,6	5,9	Mai
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 1,4	+ 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-	+ 6,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	1996 Dez.
- 5,1	- 4,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	1997 Jan.
+ 3,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	Febr.
- 1,7	- 1,4	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 1,7	+ 0,2	- 0,0	März
+ 0,0	+ 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 0,6	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	April
+ 4,0	+ 1,7	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	Mai

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	von Inländern										Nichtbanken insgesamt	inländische Nichtbanken			ausländische Nichtbanken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten				von Ausländern			zusammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					zusammen	darüber	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2	
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0	
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9	
1996 Dez.	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	29,9	234,7	227,8	203,3	6,9	
1997 Jan.	1 172,8	1 150,0	879,0	471,7	271,0	216,6	213,9	57,1	22,8	1,3	235,1	228,4	204,6	6,7	
Febr.	1 177,6	1 154,8	885,6	478,7	269,3	214,6	212,5	56,8	22,8	0,8	235,4	228,7	205,3	6,7	
März	1 178,8	1 156,0	887,3	482,8	268,6	213,9	211,8	56,9	22,8	0,7	236,5	229,9	206,9	6,7	
April	1 175,9	1 153,2	888,5	488,1	264,7	210,0	207,9	56,8	22,7	0,8	237,1	230,5	208,0	6,7	
Mai	1 175,7	1 153,1	891,2	491,6	261,9	207,0	204,8	57,1	22,6	0,7	237,9	231,2	209,1	6,7	
Veränderungen *)															
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7	
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1	
1996 Dez.	+ 35,7	+ 35,1	+ 32,0	+ 18,5	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,7	.	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,3	
1997 Jan.	+ 7,0	+ 7,0	+ 13,1	+ 10,9	- 6,1	- 2,9	- 2,3	- 3,9	+ 0,0	.	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,2	
Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 6,9	+ 7,0	- 2,0	- 2,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	
März	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 4,0	- 0,7	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	- 0,1	
April	- 2,8	- 2,7	+ 1,7	+ 5,6	- 4,4	- 3,8	- 4,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,0	
Mai	- 0,3	- 0,2	+ 2,7	+ 3,5	- 2,9	- 3,0	- 3,2	+ 0,3	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0	

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit			insgesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1996 Dez.	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997 Jan.	1 780,7	185,2	7,0	106,6	6,9	18,8	376,8	1 385,1	5,9	0,6	3,1	2,1	39,7	0,4
Febr.	1 807,9	192,6	8,1	115,0	7,0	17,4	377,6	1 412,9	5,7	0,6	3,0	2,1	40,8	0,4
März	1 835,2	195,1	8,7	123,2	6,1	17,3	377,1	1 440,9	5,6	0,7	2,8	2,1	43,0	1,5
April	1 848,3	197,4	9,3	128,4	6,2	18,1	378,7	1 451,5	5,5	0,7	2,7	2,0	43,7	2,2
Mai	1 862,2	198,8	9,2	133,2	6,3	18,4	380,3	1 463,5	5,4	0,7	2,6	2,0	43,9	2,4
Veränderungen *)														
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1996 Dez.	- 1,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 4,5	+ 1,0	- 1,5	- 5,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-
1997 Jan.	+ 24,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 22,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,9	- 0,0
Febr.	+ 27,2	+ 7,4	+ 1,2	+ 8,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0
März	+ 27,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 8,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 27,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 13,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 5,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 10,7	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,6
Mai	+ 13,9	+ 1,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,7	+ 12,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum				im Zeitraum							
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7) 53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	8) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1996 Sept.	190,1	45,6	45,5	3,4	186,9	59,7	11,0	4,2	6,2	0,6	11,9	0,4	58,4
Okt.	186,9	49,4	48,5	4,3	183,5	58,4	13,5	5,6	7,1	0,9	13,3	0,0	58,6
Nov.	183,5	51,2	45,8	3,4	185,5	58,6	13,1	5,1	7,1	0,8	12,6	0,4	58,6
Dez.	185,5	91,9	94,9	4,8	177,7	58,6	23,8	10,9	12,0	1,0	28,6	0,4	53,4
1997 Jan.	177,7	48,7	45,9	5,9	174,6	10) 51,4	11,5	4,4	6,5	0,7	11,5	0,6	50,9
Febr.	174,6	44,5	40,0	3,0	176,2	50,9	10,9	4,1	6,0	0,9	10,4	0,5	51,0
März	11) 175,7	53,3	43,6	3,5	181,9	51,0	13,6	4,9	7,4	1,3	10,5	0,4	54,4
April	181,9	59,1	52,6	4,1	184,3	54,4	15,0	5,5	8,3	1,2	13,1	0,4	56,0
Mai	184,3	45,1	42,2	3,8	183,4	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neu-

em Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 11 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandsstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Zins- / Währungsswaps	Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps		Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 Febr.	0,1	4 921,9	4 519,4	64,0	338,5	1 430,8	1 400,6	9,9	11,1
März	0,1	5 139,6	4 714,8	82,0	342,9	1 408,4	1 377,5	5,8	6,5
April	0,1	5 288,8	4 850,9	68,5	369,4	1 460,2	1 434,9	6,4	8,9
Mai	2,6	5 448,0	4 993,3	74,0	380,8	1 438,4	1 396,8	5,5	7,1
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997 Jan.	4,7	1 540,9	1 448,2	23,7	69,0	1 222,8	1 218,3	1,7	1,6
Febr.	4,9	1 673,2	1 575,1	21,8	76,3	1 291,3	1 289,3	1,5	1,4
März	5,1	1 739,5	1 637,6	24,1	77,8	1 290,8	1 287,4	1,2	1,5
April	5,5	1 864,8	1 762,9	19,5	82,5	1 423,6	1 411,1	2,4	1,3
Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute									
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997 Jan.	.	607,2	572,9	25,2	9,1	.	.	.	.
Febr.	.	657,1	624,0	24,7	8,4	.	.	.	.
März	.	668,1	631,1	26,6	10,3	.	.	.	.
April	.	704,3	668,1	25,0	11,1	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der			Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktivpositionen	
	inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen bzw. Tochter	Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchter	Ge-schäfts-volumen	ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)			Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)		
					zu-sammen	inlän-dische Kredit-institute 4)	auslän-dische Kredit-institute			zu-sammen	an Inländer				an Ausländer
										darunter Unternehmen und Privatpersonen					
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1996 Sept.	62	161	1 255,3	748,0	639,3	127,5	511,8	108,7	488,0	362,5	64,4	30,9	298,1	125,5	19,3
Okt.	62	161	1 292,3	774,9	663,3	134,6	528,7	111,6	497,1	372,9	65,1	30,3	307,8	124,2	20,4
Nov.	62	162	1 322,8	793,7	681,1	142,7	538,4	112,7	510,3	379,7	63,0	28,4	316,7	130,6	18,8
Dez.	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997 Jan.	61	163	1 388,1	826,8	704,6	144,5	560,2	122,2	536,4	406,2	66,3	32,5	339,9	130,2	24,9
Febr.	61	163	1 473,1	866,4	739,9	148,9	591,0	126,5	582,7	443,7	66,9	34,4	376,8	138,9	24,0
März	62	164	1 466,8	893,3	764,8	167,1	597,8	128,5	548,8	414,3	61,3	29,3	353,0	134,5	24,7
April	61	163	1 533,7	911,7	786,8	174,7	612,1	124,9	597,1	446,7	66,7	33,7	380,0	150,4	24,9
Veränderungen *)															
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1996 Sept.	- 1	-	+ 11,4	+ 2,2	- 0,6	+ 2,4	- 3,0	+ 2,8	+ 8,7	+ 16,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 16,0	- 8,0	+ 0,5
Okt.	-	-	+ 39,8	+ 28,3	+ 25,3	+ 7,1	+ 18,2	+ 3,0	+ 10,4	+ 11,3	+ 0,6	- 0,6	+ 10,7	- 0,9	+ 1,1
Nov.	-	+ 1	+ 18,1	+ 12,3	+ 12,2	+ 8,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,2	- 2,2	- 2,0	+ 4,5	+ 5,2	- 1,6
Dez.	- 1	-	- 24,7	- 13,7	- 14,6	- 2,0	- 12,6	+ 0,9	- 15,3	- 10,7	+ 0,7	+ 1,8	- 11,4	- 4,6	+ 4,2
1997 Jan.	-	+ 1	+ 61,5	+ 29,7	+ 23,3	+ 3,6	+ 19,7	+ 6,4	+ 30,0	+ 28,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 26,3	+ 1,4	+ 1,7
Febr.	-	-	+ 58,3	+ 25,2	+ 22,8	+ 4,3	+ 18,5	+ 2,4	+ 34,1	+ 28,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 27,6	+ 6,2	- 1,1
März	+ 1	+ 1	+ 2,9	+ 31,4	+ 29,0	+ 18,2	+ 10,8	+ 2,5	- 29,2	- 25,8	- 5,6	- 5,0	- 20,2	- 3,4	+ 0,7
April	- 1	- 1	+ 47,9	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,6	+ 5,0	- 5,2	+ 40,4	+ 26,2	+ 5,3	+ 4,3	+ 20,9	+ 14,1	+ 0,1
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1996 Sept.	39	124	655,5	379,0	324,4	101,2	223,2	54,6	249,0	178,1	58,3	41,9	119,8	70,9	27,5
Okt.	39	125	657,8	380,2	323,3	100,2	223,1	56,9	250,9	180,4	59,7	43,1	120,7	70,5	26,7
Nov.	38	124	684,8	397,4	340,4	100,8	239,5	57,1	258,4	186,7	61,1	44,3	125,6	71,7	29,0
Dez.	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997 Jan.	39	125	705,0	415,6	354,5	105,2	249,3	61,1	258,2	189,9	60,2	44,0	129,7	68,4	31,1
Febr.	38	124	720,5	416,1	353,6	106,5	247,1	62,5	270,8	196,5	58,7	44,0	137,8	74,3	33,7
März	37	124	722,4	419,4	355,6	108,6	246,9	63,8	268,7	192,2	59,2	44,9	132,9	76,6	34,3
April	37	125	739,2	424,3	362,4	111,5	250,9	61,9	276,8	198,6	57,3	43,1	141,3	78,2	38,0
Veränderungen *)															
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1996 Sept.	-	+ 1	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,8	- 2,7	+ 5,5	- 1,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,9
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 1,3	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,5	- 0,8
Nov.	- 1	- 1	+ 22,7	+ 14,8	+ 15,0	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,2
Dez.	+ 1	+ 1	- 14,2	- 7,0	- 8,2	+ 1,4	- 9,6	+ 1,2	- 7,7	- 4,3	+ 2,8	+ 1,5	- 7,1	- 3,4	+ 0,5
1997 Jan.	-	-	+ 25,3	+ 19,4	+ 17,2	+ 2,1	+ 15,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 5,1	- 3,8	- 2,0	+ 8,9	- 0,8	+ 1,5
Febr.	- 1	- 1	+ 7,4	- 4,4	- 5,3	+ 0,5	- 5,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,7	- 0,0	+ 5,9	+ 5,2	+ 2,5
März	- 1	-	+ 4,2	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	- 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 4,3	+ 2,5	+ 0,6
April	-	+ 1	+ 10,5	+ 1,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 5,7	+ 4,7	- 2,0	- 1,9	+ 6,7	+ 1,0	+ 3,6

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit	
von Kreditinstituten				von Nichtbanken											
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)					auslän- dische Nicht- banken					
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig						
							darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen		
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 062,3	694,5	185,1	509,4	367,8	164,8	162,0	141,1	2,8	2,7	203,0	137,6	12,3	43,1	1996 Sept.	
1 091,7	707,9	177,2	530,7	383,8	171,0	168,8	150,4	2,2	2,2	212,8	146,6	12,7	41,3	Okt.	
1 111,1	713,1	181,5	531,6	398,0	171,6	168,0	148,0	3,6	3,6	226,4	155,2	12,9	43,7	Nov.	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	Dez.	
1 158,5	740,5	185,7	554,9	417,9	189,1	185,5	160,6	3,5	3,5	228,8	167,3	13,6	48,8	1997 Jan.	
1 216,9	774,6	180,1	594,5	442,4	188,5	185,0	160,1	3,5	3,5	253,9	177,0	13,8	65,4	Febr.	
1 214,4	775,0	190,5	584,5	439,3	184,4	181,0	155,9	3,4	3,4	255,0	178,0	13,8	60,7	März	
1 267,6	814,1	196,4	617,7	453,5	186,9	183,4	160,2	3,5	3,5	266,6	183,3	14,0	68,7	April	
Veränderungen *)													Auslandsfilialen		
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995	
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996	
+ 1,1	+ 6,0	+ 8,0	- 2,0	- 4,9	- 9,4	- 9,2	- 6,7	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 9,2	+ 0,0	+ 1,1	1996 Sept.	
+ 31,3	+ 15,2	- 7,9	+ 23,1	+ 16,1	+ 6,3	+ 6,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,5	+ 9,8	+ 9,0	+ 0,4	- 1,0	Okt.	
+ 10,0	- 0,4	+ 4,1	- 4,5	+ 10,4	+ 0,4	- 1,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,1	- 0,6	Nov.	
- 26,0	+ 1,1	+ 21,5	- 20,4	- 27,1	- 8,4	- 8,4	- 12,7	- 0,0	- 0,0	- 18,7	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	Dez.	
+ 50,4	+ 10,6	- 17,7	+ 28,3	+ 39,9	+ 25,5	+ 25,5	+ 24,9	- 0,0	- 0,0	+ 14,4	+ 11,2	+ 0,1	- 0,2	1997 Jan.	
+ 38,5	+ 21,3	- 5,9	+ 27,1	+ 17,3	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 0,0	- 0,0	+ 18,2	+ 9,7	+ 0,2	+ 9,9	Febr.	
+ 3,5	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 1,0	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 3,0	+ 1,0	- 0,0	- 1,6	März	
+ 37,9	+ 29,2	+ 5,7	+ 23,5	+ 8,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,4	+ 5,3	+ 0,2	+ 4,4	April	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter		
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
526,9	344,3	45,0	299,3	182,5	52,3	46,8	45,1	5,5	5,5	130,2	70,6	22,7	35,3	1996 Sept.	
526,8	340,6	43,5	297,1	186,1	54,1	48,5	46,5	5,7	5,5	132,0	71,8	22,7	36,5	Okt.	
550,0	356,0	47,9	308,1	194,0	58,3	51,0	49,1	7,2	7,2	135,7	71,7	22,9	40,2	Nov.	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	Dez.	
567,2	371,9	46,8	325,1	195,4	58,4	51,4	49,3	7,0	7,0	136,9	75,8	23,6	38,4	1997 Jan.	
577,9	374,4	53,1	321,3	203,5	58,4	51,4	49,1	7,0	7,0	145,2	73,8	23,8	45,0	Febr.	
578,5	374,2	53,2	321,1	204,3	59,0	51,9	49,5	7,2	7,2	145,2	74,9	24,0	44,9	März	
589,2	378,5	53,5	325,0	210,7	56,2	49,1	47,2	7,1	7,1	154,5	77,8	24,8	47,4	April	
Veränderungen *)													Auslandstöchter		
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995	
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996	
+ 4,6	+ 2,3	+ 4,0	- 1,8	+ 2,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5	1996 Sept.	
- 0,4	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2	Okt.	
+ 19,5	+ 13,4	+ 4,3	+ 9,1	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,0	Nov.	
- 12,4	- 8,5	+ 0,9	- 9,5	- 3,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 5,2	+ 2,3	- 0,3	- 3,7	Dez.	
+ 21,8	+ 18,9	- 2,4	+ 21,3	+ 2,9	- 1,5	- 0,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	1997 Jan.	
+ 3,9	- 1,8	+ 6,1	- 7,9	+ 5,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 6,0	- 2,1	+ 0,3	+ 5,3	Febr.	
+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	März	
+ 5,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,5	- 3,0	- 2,9	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,6	April	

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder
Alle Bausparkassen																
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0
1997 März	34	248,1	23,5	0,5	18,8	98,6	69,4	18,1	14,2	2,5	39,1	167,3	5,5	3,4	11,8	13,2
April	34	247,0	21,7	0,5	18,7	99,1	69,9	18,1	14,3	2,5	38,6	166,8	5,5	3,2	11,8	13,7
Mai	34	247,7	22,3	0,5	18,4	98,6	70,6	18,1	14,5	2,5	39,1	167,0	5,5	3,2	11,9	11,7
Private Bausparkassen																
1997 März	21	175,5	16,5	0,3	12,4	67,4	46,5	17,0	11,8	1,8	29,5	115,4	5,5	3,4	7,6	8,9
April	21	174,5	15,4	0,3	12,1	67,7	46,7	17,0	11,8	1,8	29,3	114,9	5,4	3,2	7,6	9,7
Mai	21	175,0	15,8	0,3	11,8	67,3	47,1	17,1	12,0	1,8	29,8	115,0	5,4	3,2	7,7	8,0
Öffentliche Bausparkassen																
1997 März	13	72,6	7,0	0,2	6,5	31,2	22,9	1,0	2,4	0,7	9,6	51,9	0,1	-	4,2	4,3
April	13	72,4	6,3	0,2	6,6	31,4	23,2	1,0	2,4	0,7	9,2	51,9	0,0	-	4,2	4,1
Mai	13	72,8	6,5	0,2	6,6	31,2	23,5	1,0	2,4	0,7	9,3	52,1	0,0	-	4,3	3,7

Entwicklung des Bausparengeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)		
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen								darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																		
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3		
1997 März	4,2	0,0	0,6	7,2	4,2	6,4	2,4	0,7	1,7	0,6	2,3	16,8	11,3	2,6	6,1	0,0		
April	4,1	0,0	0,7	10,9	7,3	9,4	4,0	1,1	2,5	0,9	2,9	18,2	12,1	2,6	0,0	0,0		
Mai	3,4	0,0	0,6	7,1	4,4	6,8	2,7	0,7	1,8	0,6	2,4	18,2	11,9	2,4	0,0	0,0		
Private Bausparkassen																		
1997 März	3,0	0,0	0,4	4,8	2,6	4,4	1,6	0,5	1,1	0,4	1,7	9,2	5,3	1,8	4,3	0,0		
April	3,0	0,0	0,5	8,6	5,9	7,1	3,1	0,9	1,8	0,7	2,2	10,4	6,1	1,8	0,0	0,0		
Mai	2,4	0,0	0,4	5,0	3,1	5,0	2,0	0,6	1,3	0,4	1,7	10,2	5,8	1,7	0,0	0,0		
Öffentliche Bausparkassen																		
1997 März	1,2	0,0	0,2	2,3	1,6	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	7,6	6,1	0,8	1,9	0,0		
April	1,1	0,0	0,2	2,3	1,4	2,2	0,9	0,2	0,7	0,1	0,7	7,8	6,0	0,7	0,0	0,0		
Mai	1,0	0,0	0,2	2,1	1,3	1,8	0,7	0,2	0,5	0,1	0,6	8,0	6,1	0,7	0,0	0,0		

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuge teilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	2		1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1996 Mai	2 145 600	528 318	47 201	471 168	49 197	1 028 586	21 130	37 663	2 245	—	37 663	38 000	336	0,9	1
Juni	2 151 399	529 944	49 073	467 508	52 830	1 030 883	21 162	37 768	2 355	—	37 768	38 197	429	1,1	5
Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	—	37 566	37 907	341	0,9	4
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	—	37 444	37 739	295	0,8	3
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	—	37 656	37 951	295	0,8	3
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	—	37 780	38 033	253	0,7	3
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	—	38 063	38 446	382	1,0	6
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	—	40 016	40 367	351	0,9	5
Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	—	39 462	39 730	268	0,7	5
März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	—	39 506	40 177	670	1,7	7
April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	—	39 493	39 790	297	0,8	6
Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	—	39 506	39 940	433	1,1	4

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1997 April	3 523	2 255 138	39 493	1,8	1,7	1,9	39 790	297
Mai	3 517	2 255 167	39 506	1,8	1,7	1,9	39 940	433
Kreditbanken								
1997 April	318	578 657	10 858	1,9	1,9	2,0	10 979	121
Mai	316	578 396	10 860	1,9	1,9	2,0	11 042	182
Großbanken								
1997 April	3	312 388	5 853	1,9	1,9	2,0	5 867	14
Mai	3	311 545	5 840	1,9	1,9	2,0	5 870	30
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1997 April	187	226 653	4 232	1,9	1,9	2,0	4 311	79
Mai	185	226 100	4 223	1,9	1,9	2,0	4 299	76
Zweigstellen ausländischer Banken								
1997 April	74	13 731	274	2,0	2,0	2,0	297	22
Mai	74	14 998	300	2,0	2,0	2,0	368	68
Privatbankiers 14)								
1997 April	54	25 885	499	1,9	1,9	2,0	504	5
Mai	54	25 754	497	1,9	1,9	2,0	505	8
Girozentralen								
1997 April	13	72 399	1 349	1,9	1,9	2,0	1 358	9
Mai	13	70 730	1 316	1,9	1,9	2,0	1 328	12
Sparkassen								
1997 April	603	899 425	15 106	1,7	1,7	1,7	15 172	66
Mai	602	902 418	15 170	1,7	1,7	1,7	15 283	113
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1997 April	4	12 963	259	2,0	2,0	2,0	264	4
Mai	4	13 006	260	2,0	2,0	2,0	266	6
Kreditgenossenschaften								
1997 April	2 503	584 930	10 077	1,7	1,7	1,7	10 158	81
Mai	2 500	585 271	10 084	1,7	1,7	1,7	10 185	101
Realkreditinstitute								
1997 April	33	11 069	220	2,0	2,0	2,0	230	10
Mai	33	10 390	206	2,0	2,0	2,0	215	9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1997 April	15	94 244	1 597	1,7	1,7	1,9	1 597	0
Mai	15	93 574	1 585	1,7	1,7	1,9	1 590	5
Bausparkassen								
1997 April	34	1 451	27	1,9	1,9	2,0	32	5
Mai	34	1 380	26	1,9	1,9	2,0	31	5

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender	
					Festsatz	Zinssender			marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)
				% p.a.				
1996 13. Nov.	332	176 010	332	66 893	3,00	—	—	14
21. Nov.	403	196 135	403	69 153	3,00	—	—	13
27. Nov.	416	236 401	416	69 757	3,00	—	—	14
4. Dez.	416	210 824	416	76 964	3,00	—	—	14
11. Dez.	415	212 591	415	73 896	3,00	—	—	16
18. Dez.	612	245 301	612	83 425	3,00	—	—	15
27. Dez.	534	220 182	534	78 189	3,00	—	—	12
1997 2. Jan.	373	206 965	373	75 036	3,00	—	—	13
8. Jan.	457	206 907	457	73 987	3,00	—	—	14
15. Jan.	474	213 889	474	72 739	3,00	—	—	14
22. Jan.	503	228 174	503	74 175	3,00	—	—	14
29. Jan.	536	241 980	536	73 218	3,00	—	—	14
5. Febr.	459	234 254	459	72 048	3,00	—	—	14
12. Febr.	487	258 114	487	74 870	3,00	—	—	14
19. Febr.	563	270 097	563	72 947	3,00	—	—	14
26. Febr.	567	283 053	567	77 009	3,00	—	—	14
5. März	498	262 583	498	71 966	3,00	—	—	14
12. März	587	288 065	587	80 102	3,00	—	—	14
19. März	643	290 637	643	71 961	3,00	—	—	14
26. März	672	311 654	672	84 018	3,00	—	—	14
2. April	562	273 351	562	69 041	3,00	—	—	15
9. April	652	290 693	652	82 004	3,00	—	—	14
17. April	603	264 052	603	59 966	3,00	—	—	12
23. April	690	320 605	690	82 427	3,00	—	—	14
29. April	582	266 400	582	61 000	3,00	—	—	15
7. Mai	573	285 218	573	85 874	3,00	—	—	14
14. Mai	551	238 412	551	60 580	3,00	—	—	13
21. Mai	611	287 304	611	84 059	3,00	—	—	14
27. Mai	562	242 122	562	62 248	3,00	—	—	15
4. Juni	534	270 079	534	82 120	3,00	—	—	14
11. Juni	523	213 569	523	63 023	3,00	—	—	14
18. Juni	568	238 225	568	81 014	3,00	—	—	14
25. Juni	553	253 095	553	69 624	3,00	—	—	14
2. Juli	527	254 470	527	78 904	3,00	—	—	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50		
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42		
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14		
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04		
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99		
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.											
Sonderlombardkredit 1)						Schatzwechsellabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3		
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3		
1974 – 11. Jan.	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3					
14. März – 8. April	13	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3		
28. Mai – 3. Juli	10	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3					
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3					
3. März – 8. Okt.	12			15. April – 21. April	5,0	3					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)					FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt							
1996 Juni	3,34	3,25 – 4,00	3,34	3,25 – 3,45		3,38	3,39	3,40	3,61	3,48	3,47
Juli	3,29	3,00 – 3,40	3,34	3,30 – 3,40	3,33	3,38	3,38	3,43	3,64	3,47	3,52
Aug.	3,25	2,80 – 4,00	3,27	3,10 – 3,35	3,30	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39
Sept.	3,09	2,95 – 4,50	3,10	3,05 – 3,15	3,14	3,11	3,12	3,16	3,33	3,17	3,17
Okt.	3,08	2,97 – 4,50	3,10	3,05 – 3,17	3,13	3,10	3,12	3,14	3,25	3,20	3,19
Nov.	3,09	2,98 – 4,50	3,17	3,10 – 3,25	3,13	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23
Dez.	3,11	2,90 – 4,75	3,21	3,05 – 3,25	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 – 4,30	3,09	3,05 – 3,15	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 – 4,35	3,16	3,08 – 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 – 4,00	3,24	3,20 – 3,30	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 – 3,50	3,21	3,17 – 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 – 3,09	3,15	3,11 – 3,20	3,05	3,15	3,17	3,23	3,35	3,25	3,30
Juni	3,07	2,95 – 4,50	3,11	3,08 – 3,16	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight); seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatisierung AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,75%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM 2)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Aug. Sept.	.	.	10,06 10,05	7,50 - 11,75 7,50 - 11,75	7,86 7,87	6,00 - 10,50 6,00 - 10,25	4,79 4,73	3,00 - 7,00 3,00 - 7,00
Okt. Nov. Dez.	10,10 10,08	7,75 - 11,75 8,00 - 11,75	10,01 9,35 9,30	7,50 - 11,75 7,00 - 11,50 7,06 - 11,50	7,84 7,96 7,76	6,00 - 10,25 6,25 - 11,00 6,00 - 10,50	4,73 4,69 4,70	3,00 - 6,75 3,00 - 7,00 3,00 - 6,75
1997 Jan. Febr. März	10,08 10,05 10,03	8,00 - 11,75 8,00 - 11,75 7,75 - 11,75	9,26 9,17 9,16	7,00 - 11,50 7,00 - 11,50 7,00 - 11,25	7,83 7,82 7,73	6,00 - 10,50 6,00 - 10,50 6,00 - 10,25	4,73 4,71 4,72	3,00 - 7,00 3,00 - 7,00 3,05 - 6,75
April Mai Juni	10,02 10,06 10,00	7,90 - 11,75 8,00 - 11,75 8,00 - 11,75	9,17 9,12 9,13	7,00 - 11,25 7,00 - 11,25 6,79 - 11,25	7,78 7,76 7,73	6,00 - 10,25 6,00 - 10,50 6,00 - 10,25	4,74 4,73 4,71	3,10 - 7,00 3,00 - 6,85 3,00 - 6,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions-kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden							
	Ratenkredite				Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 3)				von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 5)		Effektivverzinsung			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Aug. Sept.	.	.	0,45 0,45	0,39 - 0,52 0,39 - 0,52	11,64 11,63	9,84 - 13,53 9,93 - 13,53	.	.
Okt. Nov. Dez.	11,30 11,29	10,25 - 12,25 10,25 - 12,25	0,45 0,44 0,43	0,38 - 0,52 0,37 - 0,51 0,37 - 0,50	11,59 11,31 11,28	9,84 - 13,53 9,73 - 13,02 9,73 - 13,05	6,85 6,74	5,70 - 9,23 5,68 - 8,57
1997 Jan. Febr. März	11,25 11,24 11,22	9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25	0,43 0,43 0,43	0,37 - 0,50 0,37 - 0,50 0,37 - 0,50	11,28 11,22 11,12	9,75 - 13,02 9,63 - 13,06 9,53 - 12,97	6,75 6,61 6,64	5,64 - 8,75 5,51 - 8,80 5,64 - 8,75
April Mai Juni	11,21 11,21 11,21	9,75 - 12,25 9,75 - 12,25 9,75 - 12,25	0,42 0,42 0,42	0,37 - 0,50 0,36 - 0,50 0,36 - 0,50	11,03 10,93 10,96	9,28 - 12,97 9,13 - 12,95 9,11 - 12,96	6,72 6,65 6,62	5,72 - 8,80 5,64 - 8,75 5,60 - 8,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Aug. Sept.	5,75 5,62	5,12 - 6,43 4,84 - 6,43	6,59 6,46	6,30 - 7,07 6,17 - 6,97	7,56 7,46	7,28 - 8,04 7,18 - 7,93	6,58 6,55	5,28 - 7,77 5,62 - 7,77
Okt. Nov. Dez.	5,44 5,35 5,29	4,59 - 6,43 4,63 - 6,28 4,59 - 6,04	6,22 6,09 6,01	5,93 - 6,96 5,81 - 6,70 5,75 - 6,70	7,26 7,17 7,09	7,02 - 7,77 6,94 - 7,66 6,81 - 7,65	6,45 6,40 6,36	5,40 - 7,77 5,38 - 7,77 5,28 - 7,77
1997 Jan. Febr. März	5,26 5,16 5,20	4,49 - 6,17 4,49 - 5,96 4,65 - 5,91	5,98 5,78 5,80	5,70 - 6,49 5,49 - 6,49 5,38 - 6,38	7,07 6,83 6,84	6,81 - 7,66 6,59 - 7,34 6,48 - 7,39	6,34 6,27 6,22	5,25 - 7,77 5,16 - 7,77 5,12 - 7,77
April Mai Juni	5,24 5,21 5,17	4,65 - 5,91 4,59 - 5,91 4,59 - 5,88	5,92 5,88 5,82	5,49 - 6,43 5,54 - 6,43 5,49 - 6,43	6,96 6,90 6,86	6,48 - 7,39 6,49 - 7,42 6,50 - 7,34	6,23 6,20 6,19	5,12 - 7,72 5,12 - 7,61 5,12 - 7,61

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Bis einschl. Oktober 1996: unter 1 Mio DM. — 3 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl.; bis einschl. Oktober 1996 Ratenkredite von 5 000 DM bis unter 15 000 DM und einer Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine ein-

malige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
			von 1 Monat 9)				von 3 Monaten			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Aug.		2,50	2,00 – 2,90	2,84	2,50 – 3,15	3,05	2,70 – 3,25			
Sept.		2,39	2,00 – 2,75	2,70	2,30 – 3,00	2,90	2,60 – 3,15			
Okt.		2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10			
Nov.	2,01	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,86	2,50 – 3,10	2,71	2,30 – 3,05
Dez.	1,96	0,50 – 3,00	2,38	2,00 – 2,75	2,70	2,25 – 3,00	2,94	2,60 – 3,20	2,74	2,30 – 3,05
1997 Jan.	1,97	0,50 – 3,00	2,35	1,95 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	2,69	2,30 – 3,00
Febr.	1,96	0,50 – 3,00	2,31	1,88 – 2,65	2,60	2,25 – 2,90	2,81	2,50 – 3,05	2,67	2,25 – 3,00
März	1,97	0,50 – 3,00	2,34	1,93 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,90	2,50 – 3,15	2,71	2,30 – 3,00
April	1,96	0,50 – 3,00	2,34	1,95 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,72	2,35 – 3,00
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,34	2,00 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,71	2,25 – 3,00
Juni	1,95	0,50 – 3,00	2,32	2,00 – 2,70	2,63	2,25 – 2,90	2,85	2,50 – 3,05	2,70	2,30 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 10)									
	mit höherer Verzinsung 11) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)									
vierjährige Laufzeit										
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM				
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Aug.	4,77	4,25 – 5,25	1,99	1,50 – 2,50						
Sept.	4,69	4,17 – 5,13	1,98	1,50 – 2,50						
Okt.	4,52	4,00 – 5,00	1,96	1,50 – 2,50						
Nov.	4,47	4,00 – 5,00	1,95	1,50 – 2,00	2,56	2,10 – 3,50	2,65	2,25 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
Dez.	4,40	3,95 – 5,00	1,94	1,50 – 2,00	2,57	2,10 – 3,81	2,64	2,20 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
1997 Jan.	4,37	4,00 – 4,90	1,91	1,50 – 2,00	2,54	2,00 – 3,50	2,63	2,20 – 3,45	2,76	2,25 – 3,50
Febr.	4,22	3,80 – 4,75	1,86	1,50 – 2,00	2,49	2,00 – 3,50	2,59	2,14 – 3,25	2,73	2,25 – 3,35
März	4,21	3,90 – 4,60	1,79	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,13 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25
April	4,27	3,95 – 4,60	1,75	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,14 – 3,25	2,72	2,25 – 3,25
Mai	4,24	3,85 – 4,70	1,72	1,50 – 2,00	2,42	1,95 – 3,25	2,57	2,13 – 3,25	2,70	2,25 – 3,25
Juni	4,21	3,75 – 4,50	1,70	1,50 – 2,00	2,43	1,90 – 3,10	2,57	2,05 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 11) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 12)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer									
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Aug.										
Sept.										
Okt.										
Nov.	2,92	2,50 – 3,25	3,80	2,71 – 4,76	4,88	3,25 – 6,25	3,00	2,70 – 3,50	4,68	3,45 – 5,25
Dez.	2,91	2,50 – 3,25	3,77	2,75 – 4,93	4,81	3,25 – 6,22	2,99	2,65 – 3,50	4,69	3,50 – 5,24
1997 Jan.	2,89	2,50 – 3,25	3,70	2,55 – 4,76	4,84	3,25 – 6,31	2,99	2,70 – 3,50	4,71	3,10 – 5,29
Febr.	2,85	2,40 – 3,25	3,64	2,75 – 4,76	4,72	3,25 – 6,25	2,99	2,60 – 3,50	4,45	3,00 – 5,23
März	2,86	2,45 – 3,25	3,64	2,88 – 4,75	4,67	3,00 – 6,22	2,99	2,60 – 3,60	4,43	3,00 – 5,03
April	2,90	2,50 – 3,25	3,73	2,85 – 4,93	4,67	3,25 – 6,22	3,01	2,70 – 3,50	4,42	3,00 – 5,03
Mai	2,89	2,50 – 3,25	3,69	2,85 – 4,75	4,65	3,25 – 6,22	3,02	2,70 – 3,60	4,44	3,00 – 5,03
Juni	2,88	2,40 – 3,25	3,64	2,90 – 4,43	4,60	3,25 – 6,00	3,03	2,70 – 3,50	4,43	3,00 – 5,03

Anmerkungen *,1 bis 7 s. S. 45*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 9 Bis einschl. Oktober 1996: von 1 Monat bis 3 Monate einschl. — 10 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundver-

zinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 11 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 12 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	7. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,10	30. 1.97	3,15	17.12.96	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 7/16	6. 6.97	6 3/16	6. 5.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	6 1/4	30. 6.97	6 3/4	22. 1.97	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/4	8.11.96	3 1/2	28.10.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2 1/2	11. 3.97	2	19. 4.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	6	6. 5.97	7	12.12.96					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	5 1/4	16. 5.97	5 1/2	15. 4.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate: Satz, zu dem die Noten-

bank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1995 April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,66	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,35	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,63	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,11	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,37	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli	4,05	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,04	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,23	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni p)		3,23	3,29	3,31	6,40	3,37	5,52	4,96	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Woche endend p)															
1997 Mai 30.		3,24	3,29	3,31	6,25	6,21	5,43	5,03	3,25	0,63	5,58	5,58	5,73	- 2,60	- 3,33
Juni 6.		3,26	3,28	3,30	6,22	6,33	5,54	4,93	3,24		5,56	5,58	5,73	- 2,60	- 3,41
13.		3,24	3,25	3,25	6,30	6,31	5,48	4,94	3,23		5,54	5,58	5,73	- 2,64	- 3,50
20.		3,20	3,28	3,23	6,50	6,40	5,62	4,88	3,23		5,58	5,58	5,70	- 2,62	- 3,54
27.		3,20	3,35	3,31	6,57	6,42	5,42	4,94	3,24	0,78	5,66	5,59	5,70	- 2,64	- 3,65

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere																
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb							
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer							
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Hypothekendarlehen		Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten		Sonstige Bankschuldverschreibungen		Anleihen der öffentlichen Hand 2)		ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute einschl. Bausparbanken 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15			
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570		
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093		
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769		
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212		
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763		
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866		
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887		
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915		
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349		
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876		
1996	255 196	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 677	153 998	117 352	37 499	- 853	101 198		
1996 Aug.	20 578	21 115	13 793	2 127	5 881	1 038	4 747	- 70	7 392	- 537	3 191	4 881	- 1 690	0	17 387		
Sept.	20 795	19 418	20 956	2 912	17 015	1 659	- 630	- 30	- 1 508	1 377	18 860	14 574	4 286	0	1 935		
Okt.	14 366	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	894	13 684	12 389	1 295	0	682		
Nov.	35 459	34 857	24 185	1 947	14 532	- 468	8 174	176	10 496	602	14 257	15 633	- 1 376	0	21 202		
Dez.	12 569	10 451	6 330	-1 079	2 861	768	3 780	356	3 765	2 118	5 979	- 7 459	13 438	- 6 590	0		
1997 Jan.	52 807	47 606	24 546	945	23 735	- 1 884	1 749	- 150	23 210	5 201	21 623	28 401	- 6 778	-	31 184		
Febr.	33 486	27 527	22 486	2 327	12 204	3 034	4 920	179	4 862	5 959	24 807	22 042	2 765	-	8 679		
März	29 475	27 623	29 252	1 354	11 171	6 183	10 544	10	- 1 640	1 852	28 726	30 104	- 1 378	-	749		
April	31 574	24 538	9 960	- 157	8 383	- 2 225	3 958	136	14 442	7 036	27 458	8 068	19 390	-	4 116		
Mai	24 467	18 036	13 091	1 665	6 601	1 851	2 972	1 003	3 943	6 431	23 610	11 521	12 089	-	857		

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb							zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)						
		inländische	ausländische	zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929				
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425				
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359				
1994	55 145	29 160	25 985	54 490	1 622	52 868	655	- 29 261	- 3 931	- 25 330				
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	+ 61 750	- 24 557				
1996	68 582	34 212	34 370	48 237	12 627	35 610	20 345	+ 65 496	+ 79 521	- 14 025				
1996 Aug.	2 345	537	1 808	2 849	- 2 716	5 565	- 504	+ 15 612	+ 17 924	- 2 312				
Sept.	497	1 360	- 863	- 1 878	1 387	- 3 265	2 375	+ 3 796	+ 558	+ 3 238				
Okt.	4 242	556	3 686	4 619	4 050	569	- 377	- 4 275	- 212	- 4 063				
Nov.	26 060	20 609	5 451	19 510	6 641	12 869	6 550	+ 21 699	+ 20 600	+ 1 099				
Dez.	3 756	1 189	2 567	3 372	- 3 144	6 516	384	+ 2 289	+ 4 472	- 2 183				
1997 Jan.	14 239	451	13 788	15 211	7 871	- 972	+ 11 223	+ 25 983	- 14 760					
Febr.	10 197	690	9 507	9 505	7 055	2 450	692	+ 6 095	+ 2 720	- 8 815				
März	9 878	2 239	7 639	10 620	8 020	2 600	- 742	- 9 484	- 1 103	- 8 381				
April	7 439	1 669	5 770	11 913	6 805	5 108	- 4 474	- 13 164	- 2 920	- 10 244				
Mai	2 185	1 428	757	- 624	- 800	176	2 809	- 3 522	- 5 574	+ 2 052				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Ren-

tenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1996 Dez.	55 378	42 469	2 007	15 454	2 922	22 086	360	12 548	7 252
1997 Jan.	103 217	64 067	4 350	37 206	2 677	19 835	—	39 150	9 227
Febr.	82 031	63 697	4 518	31 632	7 317	20 230	175	18 159	8 282
März	78 183	59 839	4 148	22 751	8 419	24 520	10	18 334	12 809
April	64 644	47 102	4 813	21 493	2 629	18 168	137	17 405	8 187
Mai	59 301	42 806	2 917	18 519	4 242	17 127	1 004	15 492	6 874

darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)

1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1996 Dez.	29 704	24 888	1 512	12 309	1 404	9 663	320	4 496	6 755
1997 Jan.	76 205	39 105	3 592	26 497	1 593	7 423	—	37 101	8 270
Febr.	62 677	44 745	4 038	25 861	6 161	8 685	115	17 817	6 755
März	51 295	42 727	3 809	19 625	6 960	12 333	10	8 558	12 005
April	43 445	27 578	2 604	16 352	1 466	7 155	117	15 750	7 274
Mai	39 060	23 050	2 110	11 918	2 987	6 034	1 004	15 007	5 411

Netto-Absatz 10)

1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	— 1 472	6 846	8 803	16 171	— 56	62 667	8 769
1988	40 959	— 8 032	— 4 698	1 420	— 2 888	— 1 869	— 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	— 3 922	— 72	73 287	71 036	— 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	— 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	— 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	— 6 897	50 914	— 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	— 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1996 Dez.	3 644	— 1 759	— 1 632	— 3 694	1 023	2 543	352	5 052	5 950
1997 Jan.	47 089	23 761	627	23 568	— 2 049	1 614	— 150	23 478	5 640
Febr.	30 600	26 309	2 355	15 035	3 329	5 590	175	4 116	3 162
März	30 475	30 946	1 661	11 784	6 520	10 981	10	481	9 993
April	24 571	10 380	— 109	8 692	— 2 093	3 890	137	14 054	3 387
Mai	19 202	13 579	1 316	6 806	1 949	3 508	1 004	4 619	5 012

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bauspar-Kassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückverworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Jan.	3 155 813	1 825 277	227 338	869 278	226 257	502 405	3 181	1 327 355	477 820
Febr.	3 186 413	1 851 586	229 693	884 313	229 586	507 994	3 356	1 331 471	480 982
März	3 216 888	1 882 532	231 354	896 096	236 106	518 975	3 366	1 330 990	490 975
April	3 241 459	1 892 912	231 245	904 788	234 013	522 865	3 503	1 345 044	494 362
Mai	3 260 661	1 906 491	232 561	911 594	235 962	526 373	4 507	1 349 663	499 374

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Mai 1997

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypothen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	922 482	599 515	65 781	257 723	70 912	205 098	575	322 393	115 220
2 bis unter 4	846 175	578 850	71 739	274 078	73 011	160 022	2 149	265 177	146 383
4 bis unter 6	711 988	409 781	49 983	227 817	50 113	81 866	971	301 237	116 177
6 bis unter 8	378 552	185 637	31 352	101 589	17 952	34 746	213	192 702	66 928
8 bis unter 10	259 068	112 010	11 825	45 501	19 172	35 513	363	146 694	30 670
10 bis unter 15	31 111	14 343	1 791	4 181	3 789	4 581	236	16 532	11 274
15 bis unter 20	84 417	3 381	74	602	528	2 177	-	81 035	4 589
20 und darüber	26 870	2 976	18	103	486	2 369	-	23 894	8 132

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldver-
schreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum
Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweili-
gen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittlere-
ren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuld-
verschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung		
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1996 Sept.	213 996	- 189	695	117	49	222	-	746	- 376	-	150
Okt.	211 841	- 252	251	67	4	35	-	415	- 94	-	99
Nov.	215 619	3 778	3 668	30	7	6	-	160	- 2	-	90
Dez.	216 461	842	199	1	12	68	-	22	858	-	274
1997 Jan.	216 716	256	174	-	140	20	-	25	- 10	-	43
Febr.	216 975	258	225	331	-	272	-	86	- 42	-	442
März	217 459	484	456	20	1	36	-	8	1	-	37
April	217 758	300	393	23	6	33	-	8	12	-	159
Mai	215 877	-1 881	195	154	26	20	-	2 177	187	-	286

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch be-
dingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio
DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen										Indizes 1) 2)		
Festverzinsliche Wertpapiere 3)										Renten	Aktien	
Umlaufrendite										Deutscher Rentenindex (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
insgesamt	darunter:								nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 5)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Industrieobligationen					
	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		mit Restlaufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit 9 bis 10 Jahre						
% p.a.	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen	nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 5)	Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1996 Sept.	5,5	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,7	5,7	109,04	204,40	2 651,85	
Okt.	5,3	5,4	5,3	6,0	5,2	6,2	5,4	5,5	109,34	204,37	2 659,25	
Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	110,65	214,38	2 845,52	
Dez.	5,1	5,2	5,2	5,8	5,1	6,1	5,2	5,4	110,37	217,47	2 888,69	
1997 Jan.	5,1	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,2	5,4	110,73	229,12	3 035,15	
Febr.	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,8	5,0	5,1	111,70	243,73	3 259,64	
März	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,9	5,1	5,4	110,02	255,74	3 429,05	
April	5,1	5,2	5,2	5,9	5,1	6,1	5,2	5,5	110,35	256,62	3 438,07	
Mai	5,0	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,1	5,4	109,99	264,45	3 547,84	
Juni	5,0	5,0	5,0	5,7	4,9	5,9	5,0	5,4	110,96	279,16	3 785,77	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die

Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeiträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer					Ausländer 4)	
		zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	zu-sammen		Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
			zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds				Offene Immobilien-fonds	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	5	41 296	12 577	174	— 12 398
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	— 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	— 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	— 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	— 17 029
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	— 843	— 1 877
1996	84 359	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	5 249	86 711	19 924	1 685	66 787	3 564	— 2 352	— 7 601
1996 Sept.	472	1 251	550	— 614	670	494	701	— 779	415	738	398	— 323	— 1 177	57	836
Okt.	7 415	7 419	706	— 194	37	475	6 713	— 4	7 777	2 117	317	5 660	— 321	— 362	— 358
Nov.	5 124	5 026	1 189	— 985	1 788	385	3 837	98	5 580	345	— 50	5 235	148	— 456	— 554
Dez.	13 126	13 056	559	— 561	475	645	12 496	70	14 079	3 288	585	10 791	— 515	— 953	— 1 023
1997 Jan.	16 502	16 250	5 665	— 1 318	4 205	2 778	10 585	252	15 529	2 281	— 146	13 248	398	973	721
Febr.	16 150	15 660	6 506	— 59	5 262	1 185	9 154	490	15 814	2 542	— 37	13 272	527	336	— 154
März	11 592	10 237	2 615	— 863	2 744	733	7 623	1 355	11 758	2 691	216	9 067	1 139	— 166	— 1 521
April	10 473	9 726	2 982	— 463	2 694	750	6 744	747	10 507	2 322	25	8 185	722	— 34	— 781
Mai	6 786	5 308	2 281	— 503	2 513	271	3 028	1 478	6 325	1 326	54	4 999	1 424	461	— 1 017

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen								
				insgesamt	zusammen	Hypothecken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 2)	Wertpapiere 3)	Beteiligungen 4)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	andere Kapitalanlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1995 Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Lebensversicherungsunternehmen												
1995 Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Pensions- und Sterbekassen												
1995 Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Krankenversicherungsunternehmen												
1995 Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1995 Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Rückversicherungsunternehmen												
1995 Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagelöhner. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:					Finanzierungshilfen 5)							
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investiti- onen								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,0	704,9	+ 1,1	1 670,9	1 775,9	- 105,0
1995 ts)	1 086,0	814,2	1 198,0	369,5	160,0	358,0	129,0	95,0	82,0	- 112,0	745,0	755,5	- 10,5	1 737,5	1 860,0	- 122,5
1996 ts)	1 064,5	800,0	1 186,0	372,0	161,5	353,5	130,0	90,5	76,0	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 744,5	1 879,0	- 134,5
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6
4.Vj. p)	279,0	225,5	328,6	95,9	41,2	94,9	33,6	30,3	31,9	- 49,6	211,5	205,7	+ 5,9	466,7	510,5	- 43,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	355,0	389,0	92,5	105,5	257,5	270,0	66,5	68,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	397,5	96,5	108,5	261,5	265,5	63,5	66,0
1995 1.Vj.	96,8	113,1	80,4	85,2	19,8	19,6	48,8	54,0	11,3	12,4
2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj. p)	119,2	142,2	95,9	110,3	27,3	35,1	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj. p)	86,8	116,5	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,2	1 437,9	1 489,1	1 581,6	1 628,5	1 643,7
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,2	838,6	821,1
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	640,5	669,6	701,1
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 524,6	1 598,7	1 662,1	1 751,1	1 777,7
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,3	634,2	650,4	675,4	695,4
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,3	104,0	113,1	129,6	130,6
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,0	720,0	763,0	807,5	825,2
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,8	53,5	46,1	51,9	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	87,0	89,7	86,7	81,3
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,8	- 86,8	- 109,7	- 80,6	- 122,6	- 134,0
Verschuldung 4)	906,4	934,1	1 062,2		1 184,5	1 357,3	1 521,6	1 674,5	2 008,8	2 148,0
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt			- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1		
in % des Bruttoinlandsproduktes 5)										
Finanzierungssaldo	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,4	- 3,5	- 3,8
Verschuldung	43,2	42,0	43,8		41,5	44,1	48,2	50,4	58,1	60,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,2% des BIP. — 4 Die hier ausgewiesene Verschuldung weicht wegen einiger Umrech-

nungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand am Jahresende. — 5 An diesen Quoten wird die Erfüllung der haushaltspolitischen Konvergenzkriterien im Rahmen der Wirtschafts- und Währungsunion gemessen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1992 7)	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	...	39 449	94 641	7 175	- 714
1996 4.Vj.	226 351	202 774	110 676	81 902	...	10 195	29 805	2 227	- 6 228
1997 1.Vj.		161 382	77 600	69 501	...	14 281			
1997 Jan.		50 728	19 213	24 002	...	7 513			
Febr.		48 566	24 600	19 734	...	4 231			
März		62 088	33 787	25 765	...	2 536			
April		46 132	24 348	19 294	...	2 491			
Mai p)		50 044	26 543	20 432	...	3 069			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern		
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)	Reine Bundessteuern 8) 9)		Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)
Westdeutschland														
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123	40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183	40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307	40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431	40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263	39 725	
1996 4.Vj.		91 521	74 392	5 333	7 454	4 342	57 898	48 221	9 677	4 258		8 213	11 959	
1997 1.Vj.		76 706	57 707	2 994	7 960	8 045	55 464	46 868	8 596	118		7 188	9 105	
1997 Jan.		26 080	22 051	- 1 140	- 31	5 200	19 138	16 541	2 597	29		2 638	3 137	
Febr.		16 521	17 869	- 2 483	- 394	1 529	20 391	17 197	3 194	85		2 119	2 308	
März		34 105	17 786	6 617	8 385	1 317	15 934	13 130	2 805	4		2 431	3 661	
April		16 055	18 606	- 3 642	- 389	1 481	17 285	13 725	3 560	1 632		2 615	2 245	
Mai p)		18 644	18 704	- 2 843	1 313	1 470	18 887	15 609	3 278	659		2 404	2 379	
Deutschland														
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1996 4.Vj.	215 169	92 534	76 056	4 550	7 438	4 489	62 702	52 712	9 990	4 376	44 587	9 231	1 739	12 395
1997 1.Vj.	170 848	75 531	56 867	2 280	8 079	8 304	59 944	51 102	8 842	139	25 283	8 411	1 540	9 466
1997 Jan.	54 196	25 911	22 090	- 1 514	- 53	5 388	20 714	18 028	2 686	41	4 003	3 070	457	3 468
Febr.	50 878	15 679	17 520	- 2 905	- 507	1 570	22 419	19 150	3 269	90	9 638	2 460	592	2 312
März	65 774	33 941	17 257	6 699	8 639	1 347	16 811	13 925	2 887	8	11 641	2 882	491	3 686
April	48 277	14 819	18 209	- 4 428	- 475	1 513	18 565	14 902	3 662	1 651	9 514	3 102	627	2 145
Mai p)	52 345	17 541	18 358	- 3 566	1 249	1 501	20 412	17 034	3 378	705	10 286	2 818	583	2 301

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 in Gesamtdeutschland nach Abzug der Kindergelderstattungen durch das Bundesamt für Finanzen. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträ-

ge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1992 5)	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1996 4.Vj.	25 107	7 149	1 799	2 170	-	8 364	2 980	2 493	1 021	404	2 333	12 039	3 208	311
1997 1.Vj.	7 979	3 144	804	6 378	-	6 979	3 536	550	809	377	3 140			
1997 Jan.	591	77	220	778	-	2 337	1 375	284	341	141	929			
Febr.	2 097	1 322	66	4 552	-	1 601	991	79	148	123	1 118			
März	5 290	1 745	518	1 048	-	3 040	1 169	187	320	112	1 093			
April	4 923	1 701	392	884	-	1 614	1 423	153	283	133	1 111			
Mai p)	5 323	1 810	343	1 045	-	1 766	1 245	156	222	154	1 041			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	1 360	87 079	198
1996 März	2 014 089	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 944	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 828	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 061 895	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	796 720	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez. ts)	2 133 324	-	27 609	217 688	176 164	96 391	631 696	842 790	4 463	36 533	9 960	89 826	204
Bund													
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 März	775 688	-	8 713	46 215	161 703	84 988	429 565	26 010	23	8 256	1 352	8 684	179
Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 431	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Westdeutsche Länder													
1991	347 409	100	-	17 268	-	-	28 618	286 881	1 706	9 660	-	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996 März	442 513	-	-	72 792	-	-	17 119	341 100	1 147	10 353	-	-	2
Juni	448 315	-	-	75 025	-	-	16 517	344 717	1 041	11 013	-	-	2
Sept.	461 639	-	320	78 066	-	-	15 128	355 721	1 040	11 362	-	-	2
Dez. p)	477 354	-	320	80 056	-	-	11 934	372 445	874	11 724	-	-	2
1997 März p)	481 558	-	591	81 175	-	-	9 453	377 956	788	11 594	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	-	1 030	-	-	-	3 819	-	-	-	-	-
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996 März	68 846	-	-	23 285	-	-	1 500	43 246	281	534	-	-	-
Juni	70 111	-	-	24 285	-	-	1 500	43 831	129	366	-	-	-
Sept.	72 562	-	-	24 645	-	-	1 500	46 147	100	170	-	-	-
Dez. p)	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 März p)	80 103	-	500	24 343	-	-	1 500	53 568	-	192	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1991	132 060	-	-	-	-	-	150	125 642	3 557	2 711	-	-	-
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996 März	161 900	-	-	-	-	-	1 100	155 550	3 000	2 250	-	-	-
Juni	162 450	-	-	-	-	-	1 280	155 920	3 000	2 250	-	-	-
Sept.	162 650	-	-	-	-	-	1 280	156 120	3 000	2 250	-	-	-
Dez. ts)	165 750	-	-	200	-	-	1 280	159 020	3 000	2 250	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	
1992	14 462	.	.	-	.	.	-	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	-	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995	37 024	.	.	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	
1996 März	37 300	.	.	225	.	.	400	35 875	350	450	.	.	
Juni	37 400	.	.	225	.	.	400	35 975	350	450	.	.	
Sept.	37 850	.	.	225	.	.	400	36 425	350	450	.	.	
Dez. ts)	38 850	.	.	225	.	.	400	37 425	350	450	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996 März	76 991	.	.	1 872	.	.	29 043	39 859	139	6 079	.	.	
Juni	76 842	.	.	1 849	.	.	28 898	40 082	138	5 875	.	.	
Sept.	76 620	.	.	1 900	.	.	28 844	40 036	132	5 709	.	.	
Dez.	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 März	77 976	.	.	1 863	.	.	28 800	42 265	129	4 920	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1991	50 482	.	.	-	8 655	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.	
1992	74 371	.	.	-	8 873	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	-	8 873	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	-	8 867	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	-	8 891	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996 März	86 171	.	-	-	-	.	44 518	39 730	5	1 918	.	.	
Juni	84 249	.	-	-	-	.	44 255	37 270	5	2 719	.	.	
Sept.	84 488	.	-	-	-	.	44 181	37 230	5	3 072	.	.	
Dez.	83 547	.	-	-	-	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 März	82 739	.	-	-	-	.	44 294	37 380	5	1 060	.	.	
ERP-Sondervermögen													
1991	16 368	.	.	.	.	.	.	16 368	.	-	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996 März	34 139	.	.	.	.	.	10 789	23 350	.	-	.	.
Juni	33 621	.	.	.	.	.	10 791	22 830	.	-	.	.
Sept.	33 385	.	.	.	.	.	10 710	22 675	.	-	.	.
Dez.	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997 März	33 795	.	.	.	.	.	10 700	23 095	.	-	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	.	11 250	-	1 445	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	8) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 März	327 787	.	-	8) 58 544	.	.	98 532	74 307	98	6 399	11 185	78 702	20
Juni	320 633	.	-	8) 58 700	.	.	98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761	19
Sept.	321 924	.	-	8) 58 851	.	.	98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
Dez.	331 918	.	-	8) 54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557	.	-	8) 54 480	.	.	98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996 März	2 756	.	.	.	.	.	0	2 756	-	-	.	.
Juni	2 715	.	.	.	.	.	1	2 714	-	-	.	.
Sept.	2 833	.	.	.	.	.	4	2 829	-	-	.	.
Dez.	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997 März	3 152	.	.	.	.	.	17	3 136	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1994	1995	Dez. 1996 ts)	1995			1996			
				insgesamt	1.–3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	1.–3.Vj	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	712 488	756 834	839 883	+ 44 850	+ 24 013	+ 20 837	+ 83 049	+ 34 775	+ 51 112	+ 31 937
Fonds „Deutsche Einheit“	89 188	87 146	83 547	- 2 042	- 1 663	- 378	- 3 599	- 2 897	- 2 658	- 941
Kreditabwicklungsfonds	102 428	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ERP- Sondervermögen	28 043	34 200	34 135	+ 6 157	+ 5 086	+ 1 071	- 65	- 579	- 815	+ 750
Bundeseisenbahnvermögen	71 173	78 400	77 785	+ 7 228	+ 3 904	+ 3 325	- 615	- 1 558	- 1 780	+ 1 166
Erblastentilgungsfonds	-	328 888	331 918	+ 9 997	- 14 004	+ 4 007	- 10 131	- 8 622	- 6 617	- 3 514
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	-	2 220	3 108	- 112	-	- 112	+ 888	+ 494	+ 609	+ 279
Westdeutsche Länder	415 052	442 536	477 354	+ 29 591	+ 15 446	+ 14 146	+ 34 819	+ 5 779	+ 19 103	+ 15 716
Ostdeutsche Länder	55 650	69 151	80 985	+ 13 501	+ 2 869	+ 10 632	+ 11 834	+ 960	+ 3 411	+ 8 423
Westdeutsche Gemeinden 2)	155 663	159 575	165 750	+ 3 912	+ 3 287	+ 625	+ 6 175	+ 2 875	+ 3 075	+ 3 100
Ostdeutsche Gemeinden 2)	32 465	37 024	38 850	+ 4 559	+ 1 835	+ 2 724	+ 1 826	+ 376	+ 826	+ 1 000
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	20 506	8 072	27 609	- 12 484	- 11 633	- 851	+ 19 536	+ 588	+ 11 464	+ 8 072
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	169 181	219 864	217 688	- 8 030	+ 6 741	- 14 771	- 2 175	- 13 365	- 6 309	+ 4 134
Bundobligationen 5)	181 737	170 719	176 164	- 11 017	- 9 826	- 1 192	+ 5 445	- 7 507	- 3 435	+ 8 879
Bundesschatzbriefe	59 334	78 456	96 391	+ 19 122	+ 14 285	+ 4 837	+ 17 935	+ 11 539	+ 15 670	+ 2 265
Anleihen 3)	465 408	607 224	631 696	+ 45 057	+ 25 382	+ 19 673	+ 24 472	+ 34 685	+ 31 440	- 6 968
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	646 855	767 253	842 790	+ 70 082	+ 23 505	+ 46 577	+ 75 538	+ 16 575	+ 29 467	+ 46 070
Darlehen von Sozialversicherungen	5 329	4 971	4 463	- 358	- 90	- 268	- 508	- 188	- 234	- 274
Sonstige Darlehen 6)	25 047	36 954	36 454	+ 11 644	+ 8 315	+ 3 329	- 500	- 1 635	- 760	+ 259
Altschulden 7)	1 575	15 304	10 164	- 16 093	- 15 635	- 457	- 13 553	- 9 090	- 9 090	- 4 463
Ausgleichsforderungen	87 098	87 079	89 826	- 277	- 272	- 5	- 2 001	-	- 1 947	- 54
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	-	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	11 614	9 505	8 684	- 2 110	- 1 004	- 1 105	- 821	- 821	- 821	-
Kreditinstitute	918 000	1 051 700	1 136 800	+ 46 800	+ 9 400	+ 37 400	+ 73 400	+ 34 500	+ 38 100	+ 35 300
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	5 300	5 000	4 500	- 300	- 100	- 200	- 500	- 200	- 300	- 200
Sonstige 9)	297 335	366 170	365 640	- 5 043	- 9 024	+ 3 981	- 1 990	- 12 775	- 5 611	+ 3 621
Ausland ts)										
	429 900	563 600	617 700	+ 58 300	+ 41 500	+ 16 800	+ 54 100	+ 10 900	+ 34 900	+ 19 200
Insgesamt 3)	1 662 150	1 995 974	2 133 324	+ 97 647	+ 40 772	+ 56 876	+ 124 189	+ 31 604	+ 66 268	+ 57 921

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 1996 einschl. Entschädigungsfonds (9 Mio DM). — 4 Ohne Mobilisierungs-

und Liquiditätspapiere. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1991	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	-	-
1992	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	-	-
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 662	30 192	41 653	-	23 350	392 471	189 360	46 076	80 803	2 756
Juni	804 756	25 903	39 994	-	22 830	397 017	190 051	46 095	80 151	2 714
Sept.	824 312	28 792	40 307	-	22 675	408 737	191 288	45 876	83 808	2 829
Dez. p)	858 990	33 817	39 235	-	23 385	428 265	195 082	47 155	88 942	3 108

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 Juli	799 593	-	19 493	8 313	46 494	166 339	91 881	438 971	18 900	13	7 288	1 352	8 684	179
Aug.	803 252	-	19 388	8 208	41 725	172 026	93 609	440 131	18 856	13	7 288	1 352	8 684	180
Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt.	829 748	-	27 331	7 708	50 262	168 469	95 265	436 611	34 308	10	7 278	1 351	8 684	180
Nov.	839 129	-	27 061	7 439	47 144	174 186	95 338	438 218	39 378	10	7 578	1 351	8 684	182
Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan.	855 553	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 026	453 575	31 894	10	5 811	1 330	8 684	187
Febr.	870 626	-	25 878	6 001	53 538	183 851	99 654	453 230	38 155	10	6 106	1 330	8 684	191
März	873 431	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
April	878 001	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 264	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	194
Mai	889 224	-	25 685	5 622	60 382	192 393	99 104	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	193
Juni p)	887 283	-	25 685	5 621	69 067	195 440	99 942	462 589	18 334	10	6 106	1 322	8 684	193

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- schriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1996 Juli	48,02	54,66	- 6,64	+ 1,38	-	+ 7,98	-	0,03	- 44,60	
Aug.	38,58	43,12	- 4,54	- 0,79	-	+ 3,66	-	0,09	- 49,14	
Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00	
Okt.	38,70	53,03	- 14,32	+ 7,51	-	+ 21,80	-	0,04	- 68,32	
Nov.	40,24	55,61	- 15,37	- 5,99	-	+ 9,38	-	0,00	- 83,69	
Dez.	72,24	65,15	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	0,05	- 76,60	
1997 Jan.	40,76	64,32	- 23,57	- 7,90	-	+ 15,67	-	0,00	- 23,57	
Febr.	38,51	46,73	- 8,22	+ 6,88	-	+ 15,07	-	0,03	- 31,79	
März	50,80	58,12	- 7,31	- 4,51	-	+ 2,80	-	0,00	- 39,10	
April	43,09	44,72	- 1,62	+ 2,95	-	+ 4,57	-	0,00	- 40,73	
Mai	38,44	47,57	- 9,13	+ 2,09	-	+ 11,22	-	0,00	- 49,86	
Juni p)	53,20	53,87	- 0,67	- 2,61	-	- 1,94	-	0,00	- 50,53	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)				Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)		Grundstücke
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 ts 8)	288 070	236 037	49 778	288 061	238 123	16 778	+ 9	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1996 2.Vj.	71 259	57 684	12 768	70 965	58 827	4 006	+ 294	15 789	9 718	3 234	2 580	257	8 062
3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 485	9 616	2 135	2 506	228	8 555
1997 1.Vj.	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
Ostdeutschland													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996 ts)	73 714	46 555	17 930	83 721	68 721	4 823	- 10 007	.	.	.	.	.	.
1996 2.Vj.	18 291	11 630	4 400	20 997	17 048	1 139	- 2 706	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232	.	.	.	.	.	.
1997 1.Vj.	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)			insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)										
Westdeutschland													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 2.Vj.	21 114	19 391	738	16 907	10 159	261	4 639	+ 4 206	-	49	-	47	2
3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	350	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	45	-	43	2
Ostdeutschland													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	-	-	-	-
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	-	-	-	-
1996 2.Vj.	937	922	4	9 600	4 386	99	4 411	- 8 662	4 813	-	-	-	-
3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845	-	-	-	-
4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	-	-	-	-
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703	-	-	-	-

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1992	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)	1993 p)	1994 p)	1995 p)	1996 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	40,6	36,5	36,1	35,8	37,2	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	1,2	1,1	1,0	1,0
Produzierendes Gewerbe	1 117,1	1 074,2	1 113,7	1 145,5	1 143,5	- 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	34,0	33,5	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	438,5	446,3	458,8	473,4	471,5	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	14,1	13,8	13,7	13,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	951,2	1 041,2	1 126,2	1 201,4	1 281,1	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	33,0	33,9	34,7	36,2
Unternehmen	2 547,4	2 598,2	2 734,8	2 856,2	2 933,2	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,4	+ 2,7	82,3	82,4	82,6	82,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	427,4	449,4	459,9	476,5	486,8	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 974,8	3 047,6	3 194,7	3 332,7	3 420,0	+ 2,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 2,6	96,5	96,2	96,4	96,6
Bruttoinlandsprodukt	2 845,5	2 912,5	3 055,4	3 190,9	3 272,7	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,6	92,2	92,0	92,3	92,4
	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 754,7	1 829,8	1 902,9	1 974,7	2 039,1	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	57,9	57,3	57,1	57,6
Staatsverbrauch	616,3	634,2	650,2	675,4	695,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	20,1	19,6	19,5	19,6
Ausrüstungen	301,8	261,5	257,8	262,7	269,8	- 13,4	- 1,4	+ 1,9	+ 2,7	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	407,6	427,7	471,5	488,0	473,8	+ 4,9	+ 10,2	+ 3,5	- 2,9	13,5	14,2	14,1	13,4
Vorratsinvestitionen	- 3,5	- 11,6	+ 16,4	+ 27,7	+ 17,0	.	.	.	.	- 0,4	0,5	0,8	0,5
Inländische Verwendung	3 076,8	3 141,7	3 298,8	3 428,4	3 495,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,9	99,5	99,4	99,2	98,7
Außenbeitrag	- 1,2	+ 16,4	+ 21,6	+ 29,0	+ 45,8	.	.	.	.	0,5	0,6	0,8	1,3
Ausfuhr	732,1	698,0	758,6	817,2	859,7	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	22,1	22,8	23,6	24,3
Einfuhr	733,2	681,6	737,0	788,2	813,9	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	21,6	22,2	22,8	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	3 158,1	3 320,4	3 457,4	3 541,0	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 741,2	1 777,7	1 821,0	1 875,7	1 895,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	74,2	72,8	71,6	71,1
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	628,9	618,7	680,3	744,3	771,4	- 1,6	+ 10,0	+ 9,4	+ 3,6	25,8	27,2	28,4	28,9
Volkseinkommen	2 370,1	2 396,4	2 501,3	2 620,0	2 666,6	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 094,6	3 164,5	3 312,9	3 444,8	3 506,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	48,1	45,5	43,8	45,0	47,4	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 064,5	1 000,5	1 027,7	1 034,1	1 030,1	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	34,7	34,6	34,2	33,6
Handel und Verkehr 2)	424,7	424,8	430,5	439,1	443,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	14,7	14,5	14,5	14,5
Dienstleistungsunternehmen 3)	882,5	918,9	959,6	1 003,3	1 051,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	31,9	32,4	33,2	34,3
Unternehmen	2 419,8	2 389,6	2 461,6	2 521,5	2 571,9	- 1,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	82,9	83,0	83,4	83,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	395,5	400,5	406,3	409,4	411,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	13,9	13,7	13,5	13,4
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 815,3	2 790,1	2 867,9	2 930,8	2 983,5	- 0,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,8	96,8	96,7	96,9	97,4
Bruttoinlandsprodukt	2 695,5	2 665,4	2 736,6	2 794,7	2 836,0	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	92,4	92,3	92,4	92,5
	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 676,0	1 680,3	1 697,9	1 728,8	1 751,4	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	58,3	57,2	57,2	57,1
Staatsverbrauch	580,7	580,4	588,2	600,0	614,2	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	20,1	19,8	19,8	20,0
Ausrüstungen	296,2	254,5	251,6	256,6	262,7	- 14,1	- 1,2	+ 2,0	+ 2,4	8,8	8,5	8,5	8,6
Bauten	383,1	386,4	416,2	421,2	410,0	+ 0,9	+ 7,7	+ 1,2	- 2,7	13,4	14,0	13,9	13,4
Vorratsinvestitionen	- 0,0	- 5,2	+ 23,4	+ 31,7	+ 23,9	.	.	.	.	- 0,2	0,8	1,0	0,8
Inländische Verwendung	2 936,0	2 896,4	2 977,2	3 038,3	3 062,2	- 1,3	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	100,4	100,4	100,5	99,9
Außenbeitrag	- 19,6	- 12,8	- 11,0	- 14,9	+ 2,4	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,1
Ausfuhr	724,6	689,1	744,3	788,5	826,9	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	23,9	25,1	26,1	27,0
Einfuhr	744,2	701,9	755,3	803,4	824,5	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	24,3	25,5	26,6	26,9
Bruttoinlandsprodukt	2 916,4	2 883,6	2 966,2	3 023,4	3 064,6	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche

nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe										Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
Deutschland														
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1996 Juni	100,4	- 0,9	97,8	- 1,1	100,8	- 3,4	99,4	+ 1,7	85,5	- 0,3	94,2	- 1,1	135,7	- 0,4
Juli	97,9	+ 2,2	94,4	+ 2,4	99,1	+ 0,6	92,9	+ 4,1	77,0	+ 8,5	96,0	+ 0,8	137,9	+ 0,7
Aug.	91,2	+ 1,0	87,4	+ 1,6	93,9	+ 1,5	83,0	+ 2,5	65,8	+ 6,8	93,4	- 2,0	129,4	- 2,6
Sept.	105,8	+ 1,1	102,9	+ 0,9	106,0	- 0,4	104,1	+ 3,5	91,7	+ 1,4	99,6	- 0,8	142,8	+ 1,1
Okt.	107,5	+ 2,5	104,3	+ 2,9	109,5	+ 2,7	100,4	+ 4,3	94,5	+ 3,5	105,8	+ 1,1	140,7	- 1,7
Nov.	105,2	+ 0,4	103,1	+ 1,5	105,3	+ 1,8	103,3	+ 2,3	95,0	+ 1,3	102,2	- 0,9	125,3	- 5,6
Dez.	97,7	+ 3,0	96,2	+ 2,1	92,1	+ 4,5	108,5	+ 0,4	78,2	+ 0,6	92,8	+ 1,9	101,0	+ 12,7
1997 Jan.	89,2	+ 1,2	90,1	+ 2,3	95,3	+ 1,8	85,0	+ 3,5	80,1	- 0,1	94,0	+ 2,5	63,1	- 10,4
Febr.	92,9	+ 4,3	93,9	+ 3,3	98,8	+ 5,8	91,9	+ 3,8	84,4	- 3,1	91,4	- 1,0	81,1	+ 30,4
März	103,0	+ 1,8	102,5	+ 2,0	107,8	+ 3,7	98,0	- 0,8	103,3	+ 8,4	97,3	- 1,4	110,7	+ 7,9
April	102,6	+ 4,6	101,1	+ 6,3	107,5	+ 8,5	99,8	+ 6,9	89,9	+ 5,8	94,1	- 0,6	121,9	- 5,1
Mai p)	97,5	+ 0,2	96,5	+ 2,7	104,6	+ 5,9	93,1	+ 2,2	79,9	- 4,3	92,8	- 1,7	114,5	- 12,1
Westdeutschland														
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1996 Juni	96,2	- 1,4	95,4	- 1,4	98,5	- 3,2	97,6	+ 1,6	83,5	- 0,7	90,7	- 1,7	111,2	- 3,4
Juli	94,6	+ 1,4	93,0	+ 1,6	97,6	+ 0,1	92,0	+ 4,3	76,2	+ 7,5	92,6	- 0,4	114,8	- 2,4
Aug.	87,3	+ 0,6	85,7	+ 1,1	92,2	+ 1,3	80,7	+ 2,4	64,1	+ 7,6	89,4	- 3,8	101,7	- 5,8
Sept.	101,2	+ 0,6	100,0	+ 0,5	103,1	- 0,6	102,2	+ 3,8	89,5	+ 0,8	94,8	- 1,9	118,0	- 1,0
Okt.	103,5	+ 2,3	101,7	+ 2,5	106,4	+ 2,4	98,9	+ 4,1	92,6	+ 3,2	100,1	- 0,1	117,6	- 4,7
Nov.	101,3	+ 0,5	100,2	+ 1,3	102,2	+ 1,9	101,7	+ 2,3	93,0	+ 1,4	97,1	- 1,2	102,2	- 8,4
Dez.	94,4	+ 2,2	93,3	+ 1,7	90,7	+ 4,0	106,4	± 0,0	76,2	+ 0,3	86,9	+ 0,3	82,3	+ 8,9
1997 Jan.	88,2	+ 1,1	88,7	+ 2,1	93,8	+ 1,2	84,1	+ 3,8	78,3	- 0,1	89,4	+ 2,3	51,8	- 14,0
Febr.	90,8	+ 3,1	91,5	+ 2,6	96,3	+ 4,7	90,6	+ 3,8	82,4	- 3,4	86,5	- 1,8	68,1	+ 29,7
März	99,8	+ 0,7	99,6	+ 1,0	104,8	+ 2,7	95,8	- 1,8	101,0	+ 8,1	92,6	- 2,4	93,1	+ 5,0
April	98,8	+ 4,4	98,1	+ 5,5	103,8	+ 7,5	98,4	+ 7,1	87,5	+ 5,0	89,7	- 1,6	103,3	- 4,0
Mai p)	93,9	+ 0,1	93,8	+ 1,7	101,7	+ 5,0	91,6	+ 2,0	77,7	- 5,0	87,0	- 3,7	94,9	- 12,1
Ostdeutschland														
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1996 Juni	147,5	+ 4,7	157,2	+ 6,7	189,8	+ 5,1	139,4	+ 7,6	239,1	- 1,5	126,8	+ 11,4	231,0	+ 2,5
Juli	137,4	+ 7,9	138,2	+ 9,9	176,2	+ 11,5	113,1	+ 2,7	148,3	+ 37,3	119,4	+ 14,4	232,9	+ 6,3
Aug.	145,9	+ 2,5	150,7	+ 3,9	188,5	+ 5,5	129,4	+ 1,5	176,2	- 25,2	124,3	+ 11,9	241,9	+ 1,3
Sept.	158,7	+ 5,4	171,2	+ 7,5	201,5	+ 6,3	147,8	+ 0,3	250,3	+ 2,2	153,0	+ 23,9	245,4	+ 4,0
Okt.	162,9	+ 5,9	177,8	+ 8,7	201,9	+ 9,1	132,2	+ 8,2	237,1	- 6,6	204,4	+ 11,5	243,4	+ 3,1
Nov.	157,0	+ 0,1	176,7	+ 4,4	196,9	+ 5,6	138,8	+ 4,9	227,7	- 15,2	198,3	+ 5,2	218,7	- 1,6
Dez.	148,0	+ 11,1	174,4	+ 12,3	168,7	+ 12,6	164,8	+ 6,5	208,2	- 5,3	194,1	+ 23,0	178,6	+ 20,8
1997 Jan.	108,6	+ 0,4	127,4	+ 2,4	161,5	+ 6,5	97,0	- 6,9	206,1	- 10,5	113,3	+ 11,4	104,8	- 0,9
Febr.	118,0	+ 11,0	141,0	+ 11,1	171,6	+ 13,6	116,1	+ 5,8	232,6	- 1,6	122,2	+ 17,3	130,5	+ 37,8
März	141,7	+ 10,4	163,3	+ 12,1	198,1	+ 13,4	142,7	+ 14,4	256,3	+ 0,8	131,9	+ 8,1	183,4	+ 19,6
April	144,8	+ 2,8	162,9	+ 8,6	206,1	+ 17,5	129,4	+ 3,1	258,6	+ 12,2	138,1	- 1,6	199,9	- 6,2
Mai p)	141,6	+ 1,1	161,2	+ 10,3	199,8	+ 12,6	125,7	+ 3,6	233,0	+ 5,6	149,5	+ 16,3	191,8	- 13,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktions-

werte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1996 Juni	99,7	- 1,0	94,2	- 1,2	110,6	- 0,8	98,1	- 5,4	108,2	+ 4,1	88,1	+ 0,7
Juli	102,5	+ 5,5	95,4	+ 1,3	116,7	+ 13,1	100,6	+ 4,7	110,9	+ 4,5	91,8	+ 9,5
Aug.	92,2	- 1,0	87,7	- 4,7	101,1	+ 6,2	92,0	- 2,1	93,0	- 1,1	90,9	+ 2,1
Sept.	103,3	- 2,1	96,7	- 5,3	116,7	+ 4,0	101,3	± 0,0	106,2	- 6,2	103,2	+ 1,4
Okt.	106,0	+ 9,3	97,6	+ 4,6	122,7	+ 17,4	106,4	+ 7,5	107,4	+ 13,1	102,4	+ 6,7
Nov.	102,1	- 1,0	94,0	- 6,4	118,4	+ 9,0	102,0	+ 1,4	106,8	- 3,3	93,8	- 2,4
Dez.	92,3	- 1,3	83,6	- 4,0	109,7	+ 3,1	89,4	+ 0,3	102,3	- 3,7	81,3	- 0,2
1997 Jan.	102,7	+ 3,1	91,4	- 2,7	125,3	+ 12,8	102,3	+ 2,0	105,8	+ 5,4	97,9	+ 1,3
Febr.	101,8	+ 2,3	90,7	- 1,0	124,1	+ 7,6	101,7	+ 5,3	102,2	- 1,2	101,4	+ 2,0
März	106,6	- 1,7	95,3	- 5,3	129,2	+ 4,1	104,0	+ 2,5	109,5	- 6,1	107,6	- 2,5
April	113,3	+ 13,5	100,9	+ 8,1	138,1	+ 22,4	114,3	+ 14,8	116,4	+ 12,9	105,1	+ 11,3
Mai p)	99,3	+ 1,1	89,5	- 1,3	118,7	+ 4,8	101,7	+ 3,5	101,3	- 0,4	89,7	- 2,3
Westdeutschland												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1996 Juni	97,4	- 2,0	90,5	- 2,2	111,1	- 1,7	95,8	- 5,9	106,0	+ 2,4	86,4	± 0,0
Juli	101,0	+ 4,4	92,8	+ 0,1	117,1	+ 11,7	98,6	+ 4,1	110,1	+ 2,8	90,6	+ 8,5
Aug.	90,6	- 0,5	84,8	- 5,0	102,2	+ 8,0	89,5	- 2,5	92,7	+ 0,8	89,5	+ 2,1
Sept.	101,7	- 2,5	93,6	- 6,2	117,8	+ 4,0	98,9	- 0,3	105,8	- 6,7	101,4	+ 0,6
Okt.	104,6	+ 10,2	94,9	+ 5,9	124,0	+ 17,8	104,3	+ 7,3	107,3	+ 16,9	100,9	+ 6,4
Nov.	100,4	+ 0,9	90,9	- 3,9	119,4	+ 9,2	99,7	+ 1,2	106,1	+ 2,2	92,0	- 2,6
Dez.	90,6	- 1,1	80,5	- 3,8	110,4	+ 3,0	87,4	± 0,0	100,9	- 2,7	80,0	- 0,6
1997 Jan.	101,2	+ 2,8	88,8	- 2,8	125,8	+ 12,1	100,1	+ 1,7	105,4	+ 5,1	96,5	+ 1,6
Febr.	100,4	+ 2,3	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,2	99,6	+ 4,8	101,6	- 1,1	100,1	+ 2,6
März	104,8	- 2,2	92,5	- 5,5	129,2	+ 2,9	101,8	+ 2,3	107,9	- 7,6	106,5	- 2,3
April	111,2	+ 12,9	97,7	+ 7,6	138,2	+ 21,2	111,7	+ 14,3	115,3	+ 11,9	103,0	+ 11,0
Mai p)	97,2	+ 0,6	86,1	- 1,7	119,2	+ 4,1	98,8	+ 2,7	100,3	- 0,5	87,9	- 2,4
Ostdeutschland												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1996 Juni	154,5	+ 16,1	178,4	+ 12,5	93,7	+ 37,6	158,1	+ 3,1	149,9	+ 35,5	157,9	+ 14,5
Juli	139,6	+ 28,1	153,3	+ 18,1	104,8	+ 86,8	152,2	+ 14,3	126,0	+ 45,7	141,2	+ 43,5
Aug.	130,3	- 8,5	154,3	+ 0,5	69,4	- 38,9	155,2	+ 2,5	99,6	- 24,9	148,4	+ 3,5
Sept.	142,8	+ 7,5	166,1	+ 7,9	83,4	+ 5,7	161,8	+ 5,5	113,4	+ 4,8	179,3	+ 24,3
Okt.	138,6	- 7,1	160,0	- 8,9	84,3	+ 3,1	159,9	+ 11,0	109,2	- 30,0	166,1	+ 14,9
Nov.	143,5	- 25,0	164,3	- 29,2	90,3	+ 3,3	159,6	+ 4,2	119,7	- 49,9	170,0	+ 4,7
Dez.	134,7	- 4,9	152,3	- 7,4	90,0	+ 7,8	139,1	+ 5,5	130,0	- 16,6	135,5	+ 7,5
1997 Jan.	139,0	+ 6,4	151,1	- 0,1	108,3	+ 38,5	159,3	+ 7,1	113,3	+ 10,5	156,3	- 6,1
Febr.	136,7	+ 2,5	151,1	- 2,6	100,0	+ 28,5	154,2	+ 11,2	113,5	- 3,7	155,2	- 9,3
März	151,2	+ 9,2	160,2	- 0,1	128,2	+ 55,2	160,9	+ 4,1	140,4	+ 24,2	153,8	- 10,3
April	163,2	+ 25,2	173,6	+ 15,1	136,9	+ 74,6	180,1	+ 22,2	137,7	+ 32,4	193,7	+ 18,3
Mai p)	149,5	+ 8,0	167,1	+ 3,1	104,7	+ 33,9	174,6	+ 15,6	120,0	+ 1,1	161,8	- 0,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9
1996 April	114,3	- 7,5	185,0	93,4	103,3	90,7	- 13,2	133,0	72,1	90,4	244,8	+ 6,9	541,9	208,4	168,7
Mai	123,8	- 6,8	192,7	108,8	106,5	101,4	- 7,4	144,8	92,3	89,3	247,4	- 5,3	521,2	198,3	194,7
Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0
Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0
Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2
Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4
Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	67,9	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	82,4	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3
März	114,9	- 9,1	178,4	103,0	96,9	96,5	- 8,0	131,1	88,9	87,1	216,7	- 11,6	502,9	179,0	146,3
April	110,7	- 3,1	161,9	94,7	103,3	93,9	+ 3,5	123,8	80,7	93,7	203,4	- 16,9	423,9	171,1	152,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel, Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	100,6	+ 0,6	- 0,4	99,6	- 0,4	- 1,4	99,3	- 0,7	104,1	+ 4,1	98,3	- 1,7	97,1	- 2,9	104,6	+ 4,6
1995 Mai	104,0	+ 6,6	+ 5,7	101,4	+ 6,0	+ 5,2	103,2	+ 7,1	101,2	+ 11,5	103,3	+ 4,8	100,5	+ 0,8	113,6	+ 8,4
Juni	98,9	+ 2,8	+ 1,9	95,8	+ 2,1	+ 1,4	101,5	+ 6,6	100,1	+ 5,4	89,9	+ 0,3	91,9	- 8,8	111,2	+ 4,6
Juli	96,0	+ 1,9	+ 1,1	94,7	+ 1,3	+ 0,6	99,5	+ 3,0	96,4	+ 3,1	90,8	+ 1,8	88,4	- 6,0	99,9	+ 3,5
Aug.	95,1	+ 3,3	+ 2,8	96,2	+ 3,0	+ 2,7	100,6	+ 7,5	96,0	+ 6,2	88,5	+ 2,9	86,2	- 8,7	89,4	+ 4,7
Sept.	97,6	+ 0,3	- 0,3	98,7	+ 0,2	- 0,3	97,3	+ 4,4	96,1	+ 3,8	110,9	- 0,6	95,9	- 10,0	93,5	+ 0,6
Okt.	99,2	+ 0,2	- 0,3	99,5	- 0,7	- 1,0	96,2	+ 2,6	99,4	+ 6,0	107,4	- 7,7	103,0	- 8,7	97,7	+ 3,4
Nov.	106,3	+ 2,3	+ 1,7	107,6	+ 1,6	+ 1,2	101,4	+ 3,7	102,1	+ 5,0	113,2	+ 5,9	114,2	- 8,0	101,7	+ 5,2
Dez.	119,3	- 3,7	- 4,3	125,8	- 3,0	- 3,5	117,2	- 0,1	120,7	+ 3,0	134,1	- 3,9	123,8	- 13,1	93,9	- 7,6
1996 Jan.	91,5	+ 2,5	+ 1,8	91,6	+ 1,1	+ 0,6	91,5	+ 2,3	104,0	+ 11,6	84,6	- 2,5	87,7	- 4,4	92,0	+ 8,1
Febr.	90,9	+ 1,9	+ 1,1	90,3	+ 1,6	+ 0,9	93,5	+ 4,7	99,7	+ 10,0	73,1	- 7,0	92,7	- 5,7	93,9	+ 3,2
März	104,0	- 2,2	- 3,3	99,8	- 3,3	- 4,3	100,4	- 3,6	105,4	- 1,4	97,2	+ 2,6	102,9	- 7,5	121,4	+ 1,5
April	103,6	+ 4,8	+ 3,6	100,2	+ 2,8	+ 1,7	100,7	+ 0,5	104,5	+ 7,3	106,2	+ 4,4	94,4	- 0,4	117,4	+ 13,3
Mai	102,5	- 1,4	- 2,3	98,5	- 2,9	- 3,6	101,6	- 1,6	104,1	+ 2,9	92,5	- 10,5	93,2	- 7,3	118,6	+ 4,4
Juni	95,8	- 3,1	- 3,8	92,1	- 3,9	- 4,5	95,5	- 5,9	100,9	+ 0,8	87,1	- 3,1	85,7	- 6,7	110,9	- 0,3
Juli	101,0	+ 5,2	+ 4,3	98,1	+ 3,6	+ 2,6	99,2	- 0,3	105,4	+ 9,3	92,1	+ 1,4	93,9	+ 6,2	112,7	+ 12,8
Aug.	95,1	± 0,0	- 0,9	95,8	- 0,4	- 1,6	99,8	- 0,8	100,3	+ 4,5	87,6	- 1,0	83,9	- 2,7	90,8	+ 1,6
Sept.	96,1	- 1,5	- 2,7	96,0	- 2,7	- 3,9	91,0	- 6,5	99,9	+ 4,0	109,8	- 1,0	90,5	- 5,6	96,5	+ 3,2
Okt.	103,7	+ 4,5	+ 3,1	103,3	+ 3,8	+ 2,1	100,5	+ 4,5	107,0	+ 7,6	109,9	+ 2,3	104,4	+ 1,4	105,4	+ 7,9
Nov.	106,0	- 0,3	- 1,4	107,1	- 0,5	- 1,9	102,8	+ 1,4	101,2	- 0,9	110,9	- 2,0	111,5	- 2,4	102,1	+ 0,4
Dez.	116,6	- 2,3	- 3,2	122,6	- 2,5	- 3,7	114,7	- 2,1	116,5	- 3,5	128,5	- 4,2	124,6	+ 0,6	92,9	- 1,1
1997 Jan.	93,4	+ 2,1	+ 0,9	93,7	+ 2,3	+ 0,7	94,1	+ 2,8	101,2	- 2,7	86,4	+ 2,1	85,1	- 3,0	92,3	+ 0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1996 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1) p)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 5) %	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 3)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
1994	34 979	- 0,7	- 236	31 393	- 0,9 6)	7 020	1 402	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285		
1995	34 868	- 0,3	- 111	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321		
1996	34 465	- 1,2	- 403	30 814	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1996 Juni	34 550	- 0,9	- 325			6 518	1 345	275	371	562	3 785	+ 328	9,9	366		
Juli	34 456	- 1,0	- 345			6 519	1 340	225	374	529	3 912	+ 321	10,2	349		
Aug.	34 460	- 1,1	- 391	30 908	- 1,3	6 522	1 346	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332		
Sept.	34 770	- 1,2	- 431			6 515	1 341	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318		
Okt.	34 684	- 1,3	- 465			6 475	1 322	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294		
Nov.	34 516	- 1,4	- 504	30 858	- 1,6	6 452	1 305	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276		
Dez.	34 336	- 1,4	- 504			6 411	1 271	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271		
1997 Jan.	33 781	- 1,7	- 591			6 330	1 144	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297		
Febr.	33 706	- 1,6	- 543	30 116	- 1,8	6 317	1 112	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338		
März	33 841	- 1,3	- 450			6 309 p)	1 149	286	315	478	4 477	+ 336	11,7	372		
April	7) 33 931	- 1,4	- 498			6 296 p)	1 188	239	318	467	4 347	+ 380 8)	11,3	363		
Mai	...	...	...	...	...	...	...	183	311	452	4 256	+ 437	11,1	361
Juni	...	...	...	...	...	...	...	168	303	431	4 222	+ 438	11,0	367
Westdeutschland																
1994	28 665	- 1,2	- 342	25 579	- 1,4 6)	6 361	989	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234		
1995	28 482	- 0,6	- 183	25 383	- 0,8	6 168	970	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267		
1996	28 186	- 1,0	- 296	25 074	- 1,2	5 943	897	206	76	307	2 796	+ 231	9,1	270		
1996 Juni	28 257	- 0,8	- 242			5 931	912	215	80	322	2 666	+ 212	8,7	305		
Juli	28 147	- 1,0	- 280			5 933	911	180	80	303	2 765	+ 216	9,0	292		
Aug.	28 138	- 1,2	- 333	25 116	- 1,3	5 931	912	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274		
Sept.	28 390	- 1,2	- 341			5 924	910	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259		
Okt.	28 343	- 1,2	- 347			5 888	899	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235		
Nov.	28 221	- 1,3	- 368	25 106	- 1,4	5 866	887	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219		
Dez.	28 087	- 1,3	- 359			5 828	865	158	70	280	2 961	+ 284	9,6	222		
1997 Jan.	27 718	- 1,4	- 402			5 769	786	225	62	270	3 266	+ 364	10,6	252		
Febr.	27 671	- 1,3	- 378	24 606	- 1,5	5 757	766	251	70	266	3 258	+ 297	10,6	290		
März	27 783	- 1,1	- 321			5 749 p)	788	210	70	267	3 128	+ 259	10,2	316		
April	7) 27 851	- 1,2	- 330			5 738 p)	817	173	70	264	3 031	+ 262 8)	9,8	315		
Mai	...	...	...	...	...	...	...	129	69	259	2 960	+ 277	9,6	309
Juni	...	...	...	...	...	...	...	120	68	250	2 924	+ 258	9,5	307
Ostdeutschland																
1994	6 314	+ 1,7	+ 106	5 814	+ 1,2 6)	659	414	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51		
1995	6 386	+ 1,1	+ 72	5 863	+ 0,8	619	443	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55		
1996	6 279	- 1,7	- 107	5 740	- 2,1	589	419	71	278	239	1 169	+ 122	15,7	57		
1996 Juni	6 293	- 1,3	- 83			587	433	61	291	240	1 119	+ 116	15,0	61		
Juli	6 309	- 1,0	- 65			586	430	46	294	226	1 147	+ 105	15,4	57		
Aug.	6 322	- 0,9	- 58	5 792	- 1,5	590	434	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58		
Sept.	6 380	- 1,4	- 90			591	431	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59		
Okt.	6 341	- 1,8	- 118			588	424	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59		
Nov.	6 295	- 2,1	- 136	5 752	- 2,5	586	418	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57		
Dez.	6 249	- 2,3	- 145			583	406	47	260	244	1 187	+ 74	15,9	49		
1997 Jan.	6 063	- 3,0	- 189			561	358	68	237	233	1 393	+ 135	18,7	45		
Febr.	6 035	- 2,7	- 165	5 510	- 3,0	560	346	78	241	217	1 414	+ 105	18,9	48		
März	6 058	- 2,1	- 129			561 p)	361	76	245	211	1 350	+ 77	18,1	56		
April	7) 6 080	- 2,7	- 168			559 p)	371	65	248	203	1 315	+ 118 8)	17,5	48		
Mai	...	...	...	...	...	...	...	54	242	193	1 295	+ 160	17,2	52
Juni	...	...	...	...	...	...	...	47	234	182	1 299	+ 180	17,3	60

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 6 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 7 Erste vorläufige Schätzung. — 8 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	1991 = 100										Veränderung gegen Vorjahr in %
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1996 Mai	116,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,5	+ 2,3	+ 3,8	115,3	- 0,1	103,5	- 0,5	0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 5,4	
1996 Juni	116,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	115,3	- 0,1	103,3	- 0,8	1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 6,5	
1996 Juli	117,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,8	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	5,6	- 0,1	+ 0,5	+ 12,4	
1996 Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	3,7	- 0,5	- 0,3	+ 8,7	
1996 Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7	115,2	- 0,3	103,6	- 0,6	1,2	- 0,5	+ 0,3	+ 13,4	
1996 Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	0,0	± 0,0	+ 1,6	+ 24,8	
1996 Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 17,5	
1996 Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 18,2	
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 22,5	
1997 Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	- 2,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,6	
1997 März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,7	p) - 1,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 16,7	
1997 April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9	114,6	- 0,6	104,4	+ 0,9	p) 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,3	
1997 Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,6	+ 1,1	...	+ 1,1	+ 2,8	+ 3,1	
Westdeutschland															
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	.	.	.	.
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	.	.	.	.
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	.	.	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	.	.	.	.
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	.	.	.	.
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	.	.	.	.
1996 Mai	114,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,0	113,9	- 0,1	103,1	- 0,7	.	.	.	.
1996 Juni	114,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8	113,9	- 0,1	102,9	- 1,0	.	.	.	.
1996 Juli	114,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,8	113,9	- 0,3	103,0	- 0,8	.	.	.	.
1996 Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,0	- 0,9	.	.	.	.
1996 Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,2	- 0,8	.	.	.	.
1996 Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,4	- 0,4	.	.	.	.
1996 Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	.	.	.	.
1996 Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	.	.	.	.
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
1997 Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
1997 März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	113,4	- 0,4	103,6	+ 0,6	.	.	.	.
1997 April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8	113,3	- 0,5	104,0	+ 0,9	.	.	.	.
1997 Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,1	+ 1,0	.	.	.	.
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	.	.	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	.	.	.	.
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4	.	.	.	.
1996 Mai	135,8	+ 2,8	- 0,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 9,7	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2	.	.	.	.
1996 Juni	135,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 9,8	122,8	- 0,2	108,1	+ 1,2	.	.	.	.
1996 Juli	136,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 10,3	122,4	- 0,5	108,5	+ 1,7	.	.	.	.
1996 Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,6	+ 1,7	.	.	.	.
1996 Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,9	+ 1,6	.	.	.	.
1996 Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,2	+ 1,3	.	.	.	.
1996 Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,6	.	.	.	.
1996 Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,4	.	.	.	.
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,8	.	.	.	.
1997 Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7	.	.	.	.
1997 März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,7	+ 1,5	.	.	.	.
1997 April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1	121,5	- 1,1	110,0	+ 1,6	.	.	.	.
1997 Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	121,5	- 1,1	110,7	+ 2,4	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,8	.	942,7	.	415,3	.	1 358,0	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,7	+ 6,2	460,5	+ 10,9	1 461,2	+ 7,6	2 037,2	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993 p)	1 488,1	+ 1,7	1 017,3	+ 1,7	495,4	+ 7,6	1 512,7	+ 3,5	2 101,8	+ 3,2	272,0	- 3,7	12,9
1994 p)	1 510,9	+ 1,5	1 014,4	- 0,3	515,6	+ 4,1	1 530,0	+ 1,1	2 169,8	+ 3,2	266,9	- 1,8	12,3
1995 p)	1 553,7	+ 2,8	1 015,9	+ 0,2	544,7	+ 5,6	1 560,7	+ 2,0	2 252,7	+ 3,8	278,0	+ 4,1	12,3
1996 p)	1 564,5	+ 0,7	1 037,7	+ 2,1	549,4	+ 0,9	1 587,1	+ 1,7	2 328,4	+ 3,4	289,2	+ 4,0	12,4
1995 1.Vj. p)	355,2	+ 2,3	238,0	+ 0,6	135,7	+ 5,7	373,7	+ 2,4	548,3	+ 2,9	75,4	+ 1,4	13,7
2.Vj. p)	371,4	+ 3,4	239,9	± 0,0	132,9	+ 5,6	372,8	+ 1,9	548,8	+ 4,9	58,6	+ 2,3	10,7
3.Vj. p)	385,9	+ 3,3	257,1	+ 0,5	136,4	+ 4,1	393,4	+ 1,7	547,4	+ 4,1	58,1	+ 7,6	10,6
4.Vj. p)	441,3	+ 2,4	281,0	- 0,4	139,7	+ 7,2	420,8	+ 2,0	608,2	+ 3,4	85,9	+ 5,6	14,1
1996 1.Vj. p)	362,5	+ 2,1	245,6	+ 3,2	137,6	+ 1,4	383,2	+ 2,5	572,1	+ 4,3	80,9	+ 7,4	14,1
2.Vj. p)	373,7	+ 0,6	246,3	+ 2,7	135,5	+ 1,9	381,8	+ 2,4	565,0	+ 3,0	61,2	+ 4,5	10,8
3.Vj. p)	387,9	+ 0,5	262,9	+ 2,3	136,5	+ 0,1	399,3	+ 1,5	564,1	+ 3,1	58,5	+ 0,7	10,4
4.Vj. p)	440,5	- 0,2	283,0	+ 0,7	139,8	+ 0,1	422,8	+ 0,5	627,1	+ 3,1	88,6	+ 3,2	14,1
1997 1.Vj. p)	361,4	- 0,3	242,0	- 1,5	140,2	+ 1,8	382,1	- 0,3	579,7	+ 1,3	79,3	- 2,0	13,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 0 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerepflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	
Westdeutschland												
1994 p)	113,5	+ 2,1	112,1	+ 1,7	110,9	+ 1,9	114,8	+ 2,2	111,8	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,0	+ 3,9	116,3	+ 3,7	114,3	+ 3,1	120,7	+ 5,1	117,0	+ 4,6	.	.
1996 p)	120,7	+ 2,3	118,5	+ 1,9	116,5	+ 1,9	124,7	+ 3,3	119,8	+ 2,4	.	.
1996 4.Vj. p)	136,9	+ 1,5	134,4	+ 1,5	131,5	+ 1,3	139,4	+ 1,7	133,8	+ 1,6	.	.
1997 1.Vj. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	109,7	+ 1,2	115,4	+ 2,1	110,7	+ 1,9	.	.
1996 Nov. p)	187,8	+ 1,4	184,5	+ 1,4	.	.	189,8	+ 1,4	182,1	+ 1,3	.	.
Dez. p)	111,4	+ 1,2	109,4	+ 1,2	.	.	114,3	+ 1,2	109,7	+ 1,0	.	.
1997 Jan. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	.	.	115,3	+ 2,2	110,7	+ 1,9	.	.
Febr. p)	111,9	+ 1,6	109,9	+ 1,6	.	.	115,3	+ 2,1	110,7	+ 2,0	.	.
März p)	112,0	+ 1,6	110,0	+ 1,6	.	.	115,4	+ 2,1	110,8	+ 2,0	.	.
April p)	112,1	+ 1,3	110,1	+ 1,3	.	.	115,6	+ 1,7	110,9	+ 1,6	.	.
Mai p)	112,2	+ 1,0	110,2	+ 0,9	.	.	115,6	+ 1,6	110,9	+ 1,5	.	.
Ostdeutschland												
1994 p)	171,7	+ 9,4	166,5	+ 8,7	168,3	+ 6,1	184,2	+ 16,4	176,1	+ 14,3	207,8	+ 12,6
1995 p)	186,0	+ 8,4	179,1	+ 7,5	178,7	+ 6,2	209,3	+ 13,6	197,0	+ 11,9	.	.
1996 p)	195,4	+ 5,0	187,7	+ 4,8	184,9	+ 3,5	225,9	+ 7,9	211,3	+ 7,2	.	.
1996 4.Vj. p)	216,2	+ 3,3	207,5	+ 3,0	203,1	+ 2,4	243,0	+ 6,4	226,0	+ 5,2	.	.
1997 1.Vj. p)	186,5	+ 3,0	178,8	+ 2,8	175,0	+ 2,8	218,4	+ 5,8	203,0	+ 4,9	.	.
1996 Nov. p)	277,3	+ 3,2	266,1	+ 3,0	.	.	294,7	+ 6,8	274,1	+ 5,6	.	.
Dez. p)	185,7	+ 3,2	178,2	+ 3,0	.	.	217,3	+ 6,1	202,1	+ 4,9	.	.
1997 Jan. p)	186,4	+ 3,0	178,7	+ 2,9	.	.	218,4	+ 5,9	202,9	+ 4,9	.	.
Febr. p)	186,4	+ 2,9	178,7	+ 2,8	.	.	218,4	+ 5,6	203,0	+ 4,6	.	.
März p)	186,5	+ 3,0	178,8	+ 2,9	.	.	218,5	+ 6,0	203,0	+ 5,1	.	.
April p)	186,8	+ 2,8	179,1	+ 2,6	.	.	218,5	+ 5,2	203,0	+ 4,3	.	.
Mai p)	186,9	+ 2,5	179,1	+ 2,2	.	.	218,6	+ 5,1	203,1	+ 4,1	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 854	+ 38 436	- 1 780	- 9 052	+ 650	- 19 401	+ 50	+ 1 875	- 329	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 136	+ 41 200	- 1 267	- 8 091	+ 6 284	- 19 991	- 80	+ 5 788	- 4 073	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 942	+ 22 429	- 2 089	- 12 509	+ 4 341	- 22 114	- 451	+ 9 643	- 4 203	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 106	+ 8 947	- 2 308	- 12 054	+ 5 492	- 24 184	- 1 638	+ 30	- 2 181	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 742	+ 27 720	- 2 023	- 10 395	+ 3 136	- 27 181	- 183	+ 6 004	+ 638	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 709	+ 51 277	- 625	- 9 406	- 189	- 28 349	- 168	- 2 762	- 6 702	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 669	+ 42 089	- 1 034	- 8 025	+ 7 174	- 27 536	- 197	- 16 281	- 265	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 862	+ 53 966	- 1 718	- 4 019	+ 13 187	- 32 553	- 115	- 37 304	+ 5 457	- 3 099	- 981
1985	+ 51 666	+ 73 353	- 586	- 2 020	+ 12 647	- 31 729	- 391	- 56 008	+ 6 576	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 831	+ 112 619	- 2 704	- 4 668	+ 13 261	- 29 676	- 42	- 84 599	+ 1 775	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 183	+ 117 735	- 3 737	- 9 091	+ 10 871	- 31 596	- 168	- 39 207	- 3 588	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 272	- 14 223	+ 11 430	- 34 995	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 3 547	- 13 220	+ 25 786	- 37 112	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 650	+ 105 382	- 2 979	- 17 562	+ 32 017	- 38 208	- 2 124	- 90 519	+ 24 969	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 949	+ 21 899	- 2 012	- 22 675	+ 34 275	- 61 438	- 1 009	+ 20 197	+ 11 079	+ 319	+ 823
1992	- 30 221	+ 33 656	- 614	- 35 919	+ 26 821	- 54 165	+ 924	+ 91 540	+ 6 501	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 357	+ 60 304	- 2 061	- 43 498	+ 20 393	- 58 496	+ 800	+ 14 036	- 27 245	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 34 191	+ 71 762	+ 126	- 53 271	+ 9 996	- 62 804	+ 312	+ 64 866	- 18 744	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 818	+ 85 303	- 2 935	- 53 820	- 3 698	- 58 668	- 862	+ 74 025	- 21 590	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 946	+ 98 588	- 1 043	- 55 128	- 8 545	- 54 818	- 40	+ 18 211	+ 1 164	- 1 610	- 1 490
1993 2.Vj. 9)	- 1 958	+ 14 781	- 1 249	- 11 064	+ 8 823	- 13 248	+ 250	+ 7 036	- 9 365	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 9)	- 15 575	+ 11 329	- 216	- 15 312	+ 3 083	- 14 458	+ 554	+ 35 387	+ 4 181	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 4 051	+ 19 426	- 271	- 9 141	+ 3 215	- 17 280	- 334	- 11 818	+ 6 907	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 4 259	+ 15 402	+ 594	- 10 266	+ 3 276	- 13 265	+ 739	+ 30 486	- 25 920	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 140	+ 22 394	- 290	- 12 962	+ 6 222	- 15 224	- 75	+ 15 942	- 11 450	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 432	+ 16 190	- 42	- 19 252	+ 380	- 16 708	+ 847	+ 18 288	+ 8 516	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 640	+ 17 776	- 136	- 10 791	+ 118	- 17 607	- 1 199	+ 149	+ 10 109	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 034	+ 19 022	- 142	- 11 785	- 1 888	- 11 241	+ 514	+ 30 481	- 17 085	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 3 172	+ 22 552	- 1 207	- 14 335	+ 4 020	- 14 202	- 2 400	+ 5 689	+ 6 550	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 15 475	+ 19 644	- 455	- 18 168	- 1 502	- 14 995	+ 301	+ 24 842	- 7 073	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 9 138	+ 24 085	- 1 132	- 9 532	- 4 328	- 18 230	+ 723	+ 13 014	- 3 982	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 1 414	+ 19 194	- 483	- 10 554	+ 1 770	- 11 341	+ 581	+ 14 621	- 12 741	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 026	+ 23 302	- 478	- 13 031	+ 1 166	- 15 986	+ 517	+ 8 648	- 4 936	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 574	+ 27 081	- 301	- 19 162	- 7 471	- 12 722	- 1 027	+ 18 818	- 5 046	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 1 931	+ 29 010	+ 219	- 12 381	- 4 011	- 14 768	- 111	- 23 876	+ 23 888	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)r)	- 8 372	+ 24 458	- 562	- 13 331	- 5 364	- 13 573	+ 937	+ 13 901	- 8 367	- 1 902	- 1 662
1995 Juli 9)	- 7 000	+ 5 094	- 411	- 5 537	- 1 197	- 4 949	+ 34	+ 3 540	+ 2 987	- 438	- 436
Aug. 9)	- 5 967	+ 6 898	- 412	- 7 798	+ 511	- 5 164	+ 123	+ 16 143	- 8 804	+ 1 496	+ 1 466
Sept. 9)	- 2 509	+ 7 652	+ 368	- 4 832	- 816	- 4 881	+ 143	+ 5 158	- 1 256	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 5 077	+ 7 743	- 392	- 4 311	- 2 509	- 5 607	+ 146	+ 11 844	- 7 117	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 80	+ 9 970	- 492	- 3 028	- 1 637	- 4 733	+ 85	- 4 453	+ 5 553	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 4 141	+ 6 372	- 247	- 2 192	- 183	- 7 890	+ 492	+ 5 623	- 2 419	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 4 024	+ 4 619	- 914	- 4 278	- 1 480	- 1 972	+ 801	+ 23 461	- 19 577	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 649	+ 8 392	- 56	- 2 431	- 879	- 4 377	- 587	+ 3 308	+ 3 132	- 114	- 126
März 9)	+ 1 962	+ 6 183	+ 487	- 3 845	+ 4 129	- 4 993	+ 366	- 5 533	+ 3 704	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 335	+ 7 648	- 179	- 4 330	+ 917	- 5 391	+ 287	+ 15 437	- 13 340	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 939	+ 9 169	- 134	- 4 849	- 2 072	- 5 053	+ 157	+ 442	- 120	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 753	+ 6 485	- 166	- 3 852	+ 2 322	- 5 542	+ 73	- 7 230	+ 8 524	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 6 092	+ 10 259	- 74	- 6 908	- 4 211	- 5 158	+ 570	+ 422	+ 2 354	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 6 004	+ 8 309	- 423	- 6 205	- 1 585	- 6 100	- 1 131	+ 13 832	- 6 219	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 479	+ 8 513	+ 196	- 6 049	- 1 674	- 1 465	- 466	+ 4 564	- 1 181	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 2 214	+ 10 989	+ 60	- 4 780	- 3 536	- 4 947	- 68	- 469	+ 3 374	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 688	+ 10 285	+ 40	- 3 611	- 1 528	- 4 498	- 0	+ 10 699	+ 9 961	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	- 405	+ 7 737	+ 119	- 3 990	+ 1 054	- 5 324	- 43	- 34 106	+ 30 475	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 098	+ 5 221	- 270	- 5 555	- 5 409	- 4 084	+ 1 296	+ 2 524	+ 5 796	- 482	- 476
Febr. 9)r)	- 1 398	+ 9 227	- 99	- 4 112	- 1 240	- 5 174	- 383	+ 5 837	- 5 283	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 3 124	+ 10 010	- 193	- 3 664	+ 1 285	- 4 315	+ 24	+ 5 540	- 8 879	- 192	- 19
April 9)	+ 3 132	+ 10 400	- 149	- 2 921	+ 316	- 4 516	+ 9	- 1 966	- 1 474	- 300	- 310
Mai p)	...	...	...	- 4 905	- 3 187	- 3 770	- 31	+ 14 679	...	+ 839	+ 634

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995	1996 1)	1996		1997				
					November	Dezember	Januar	Februar	März	April 2)	
Alle Länder 2)		Ausfuhr	694 685	749 537	784 331	70 548	66 198	64 246	67 945	70 443	73 400
		Einfuhr	622 923	664 234	685 744	60 263	58 461	59 025	58 718	60 433	63 000
		Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 588	+10 285	+ 7 737	+ 5 221	+ 9 227	+10 010	+10 400
I. Industrialisierte Länder 3)		Ausfuhr	533 417	576 699	597 586	52 779	49 712	49 303	52 482	53 869	...
		Einfuhr	474 225	511 611	525 841	46 231	45 399	43 567	44 803	46 374	...
		Saldo	+ 59 192	+ 65 088	+ 71 745	+ 6 548	+ 4 314	+ 5 736	+ 7 679	+ 7 495	...
1. EU-Länder 3)		Ausfuhr	401 365	437 164	448 954	39 005	38 090	36 820	39 495	40 271	...
		Einfuhr	343 569	375 094	384 835	33 730	33 938	30 777	33 245	33 877	...
		Saldo	+ 57 796	+ 62 070	+ 64 119	+ 5 275	+ 4 152	+ 6 043	+ 6 250	+ 6 394	...
darunter:											
Belgien und Luxemburg		Ausfuhr	46 791	49 139	49 457	4 284	4 477	4 011	4 223	4 570	...
		Einfuhr	38 048	43 965	44 029	3 724	3 669	3 238	3 753	3 897	...
		Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 427	+ 560	+ 809	+ 772	+ 470	+ 673	...
Frankreich 3)		Ausfuhr	83 540	88 811	87 190	7 183	7 478	7 181	7 859	7 718	...
		Einfuhr	68 365	73 126	74 070	6 438	5 962	6 020	6 681	6 589	...
		Saldo	+ 15 175	+ 15 685	+ 13 119	+ 745	+ 1 515	+ 1 161	+ 1 178	+ 1 129	...
Italien		Ausfuhr	52 469	56 874	58 969	5 031	4 737	4 683	5 297	5 376	...
		Einfuhr	51 830	56 825	57 266	4 899	4 877	4 418	4 803	4 848	...
		Saldo	+ 639	+ 49	+ 1 703	+ 132	- 140	+ 265	+ 494	+ 528	...
Niederlande		Ausfuhr	52 765	57 118	58 925	5 020	5 014	4 600	5 082	5 029	...
		Einfuhr	51 652	58 176	60 036	5 123	5 847	4 784	5 140	5 401	...
		Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 1 111	- 103	- 833	- 184	- 58	- 372	...
Österreich		Ausfuhr	39 738	41 702	44 469	3 792	3 588	3 560	3 674	3 807	...
		Einfuhr	29 398	26 034	26 352	2 459	2 302	2 193	2 204	2 304	...
		Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 118	+ 1 333	+ 1 286	+ 1 367	+ 1 470	+ 1 503	...
Schweden		Ausfuhr	15 322	18 399	18 952	1 803	1 590	1 493	1 566	1 676	...
		Einfuhr	14 036	13 938	14 467	1 306	1 202	1 212	1 170	1 205	...
		Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 486	+ 497	+ 388	+ 280	+ 396	+ 471	...
Spanien 3)		Ausfuhr	22 187	26 102	28 667	2 664	2 459	2 491	2 663	2 513	...
		Einfuhr	17 465	20 983	22 991	2 167	2 076	1 939	2 141	2 098	...
		Saldo	+ 4 723	+ 5 119	+ 5 676	+ 498	+ 383	+ 552	+ 522	+ 415	...
Vereinigtes Königreich		Ausfuhr	55 395	61 912	63 432	5 827	5 398	5 487	5 741	5 905	...
		Einfuhr	38 681	43 569	47 494	4 383	4 607	3 950	4 084	4 257	...
		Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 15 938	+ 1 443	+ 792	+ 1 537	+ 1 657	+ 1 648	...
2. Andere europäische Industrieländer 3)		Ausfuhr	50 174	56 004	57 090	5 276	4 300	4 483	4 701	4 856	...
		Einfuhr	45 007	48 028	50 591	4 657	4 424	4 659	4 108	4 461	...
		Saldo	+ 5 168	+ 7 976	+ 6 499	+ 619	- 124	- 176	+ 593	+ 396	...
darunter:											
Schweiz		Ausfuhr	37 065	39 680	37 793	3 377	2 641	2 863	3 118	3 156	...
		Einfuhr	26 610	28 168	27 381	2 614	2 114	2 192	2 088	2 332	...
		Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 412	+ 764	+ 526	+ 672	+ 1 030	+ 824	...
3. Außereuropäische Industrieländer		Ausfuhr	81 878	83 531	91 542	8 497	7 323	8 001	8 286	8 742	...
		Einfuhr	85 650	88 489	90 415	7 844	7 037	8 132	7 451	8 037	...
		Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 1 127	+ 653	+ 286	- 131	+ 836	+ 706	...
darunter:											
Japan		Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	2 004	1 591	1 951	1 721	1 763	...
		Einfuhr	34 144	35 411	34 098	2 849	2 605	2 883	2 843	2 857	...
		Saldo	- 16 226	- 16 569	- 12 906	- 845	- 1 014	- 932	- 1 122	- 1 093	...
Vereinigte Staaten von Amerika		Ausfuhr	54 158	54 611	60 112	5 564	4 851	5 176	5 635	5 992	...
		Einfuhr	44 679	45 289	48 980	4 376	3 937	4 574	4 037	4 617	...
		Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 11 132	+ 1 189	+ 914	+ 603	+ 1 597	+ 1 375	...
II. Reformländer		Ausfuhr	64 079	71 819	82 673	8 561	7 219	6 555	7 068	7 343	...
		Einfuhr	65 550	74 490	80 130	7 329	6 875	7 644	7 228	7 378	...
		Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 543	+ 1 232	+ 344	- 1 088	- 160	- 35	...
darunter:											
Mittel- und osteuropäische Reformländer		Ausfuhr	52 109	59 718	70 031	6 911	5 943	5 781	6 193	6 600	...
		Einfuhr	49 362	57 891	61 722	5 677	5 441	5 695	5 473	5 796	...
		Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 308	+ 1 234	+ 502	+ 86	+ 720	+ 804	...
China		Ausfuhr	10 297	10 784	10 889	1 506	1 114	645	777	594	...
		Einfuhr	15 400	15 989	17 917	1 614	1 385	1 875	1 682	1 507	...
		Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 028	- 109	- 272	- 1 231	- 905	- 914	...
III. Entwicklungsländer 3)		Ausfuhr	91 910	99 078	101 814	9 059	8 990	8 249	8 207	9 035	...
		Einfuhr	76 977	77 503	78 125	6 635	6 129	7 747	6 632	6 623	...
		Saldo	+ 14 933	+ 21 576	+ 23 689	+ 2 424	+ 2 862	+ 502	+ 1 575	+ 2 413	...
darunter:											
Südostasiatische Schwellenländer 4)		Ausfuhr	37 244	42 014	44 458	3 821	3 897	3 568	3 424	3 821	...
		Einfuhr	34 650	35 492	35 527	3 190	2 725	3 687	2 987	2 901	...
		Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 931	+ 631	+ 1 172	- 119	+ 436	+ 920	...
OPEC-Länder		Ausfuhr	17 544	16 811	16 710	1 494	1 556	1 322	1 343	1 535	...
		Einfuhr	12 926	11 082	12 505	1 111	1 157	1 235	1 121	1 087	...
		Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 205	+ 382	+ 399	+ 87	+ 222	+ 448	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1993 und 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für die Einfuhr insgesamt von Januar

bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Revision aufgrund der Anpassung an das Länderverzeichnis 1997. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen			
1992	- 35 919	- 39 454	+ 3 597	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 10 934	- 1 454	+ 750	+ 564	+ 26 257	
1993	- 43 498	- 42 777	+ 3 637	+ 2 367	- 3 925	+ 9 927	- 12 728	- 1 752	- 162	- 680	+ 21 073	
1994	- 53 271	- 49 213	+ 3 472	+ 1 650	- 3 467	+ 8 650	- 14 362	- 1 680	- 1 211	- 1 119	+ 11 116	
1995	- 53 820	- 48 975	+ 2 734	+ 2 675	- 3 396	+ 6 730	- 13 587	- 1 765	- 1 172	- 2 672	- 1 026	
1996	- 55 128	- 50 104	+ 2 636	+ 2 794	- 3 886	+ 6 309	- 12 877	- 2 177	- 1 736	- 2 773	- 5 772	
1995 3.Vj.	- 18 168	- 17 353	+ 396	+ 543	- 659	+ 1 507	- 2 600	- 517	- 253	- 1 027	- 475	
4.Vj.	- 9 532	- 9 152	+ 944	+ 835	- 737	+ 1 329	- 2 751	- 414	- 399	- 678	- 3 650	
1996 1.Vj.	- 10 554	- 9 967	+ 612	+ 991	- 1 389	+ 1 831	- 2 632	- 537	- 693	- 329	+ 2 100	
2.Vj.	- 13 031	- 12 478	+ 942	+ 659	- 709	+ 1 736	- 3 181	- 571	- 341	- 775	+ 1 941	
3.Vj.	- 19 162	- 18 191	+ 416	+ 448	- 957	+ 1 585	- 2 463	- 534	- 760	- 1 024	- 6 447	
4.Vj.	- 12 381	- 9 467	+ 666	+ 696	- 831	+ 1 157	- 4 602	- 535	+ 57	- 645	- 3 365	
1997 1.Vj.	- 13 331	- 9 928	+ 953	+ 701	- 765	+ 1 656	- 5 949	- 490	- 956	- 346	- 5 018	
1996 Juli	- 6 908	- 6 266	+ 48	+ 168	- 219	+ 557	- 1 196	- 166	- 376	- 398	- 3 813	
Aug.	- 6 205	- 6 619	+ 198	+ 121	- 553	+ 496	+ 152	- 219	- 283	- 317	- 1 268	
Sept.	- 6 049	- 5 306	+ 170	+ 160	- 186	+ 532	- 1 419	- 150	- 100	- 309	- 1 366	
Okt.	- 4 780	- 4 642	+ 276	+ 298	- 124	+ 402	- 989	- 131	+ 204	- 168	- 3 368	
Nov.	- 3 611	- 2 460	+ 267	+ 176	- 190	+ 347	- 1 752	- 231	+ 21	- 253	- 1 275	
Dez.	- 3 990	- 2 366	+ 124	+ 222	- 517	+ 407	- 1 861	- 173	- 167	- 224	+ 1 278	
1997 Jan.	- 5 555	- 3 654	+ 297	+ 271	- 199	+ 607	- 2 877	- 223	- 242	- 140	- 5 269	
Febr.	- 4 112	- 2 950	+ 399	+ 218	- 238	+ 538	- 2 079	- 103	- 493	- 44	- 1 196	
März	- 3 664	- 3 323	+ 256	+ 212	- 328	+ 511	- 993	- 164	- 221	- 161	+ 1 446	
April	- 2 921	- 3 968	+ 317	+ 196	- 303	+ 592	+ 246	- 232	+ 154	- 302	+ 618	
Mai	- 4 905	- 4 448	+ 609	+ 115	- 425	+ 682	- 1 438	- 181	- 95	- 356	- 2 831	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1992	- 54 165	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 925	- 6 825	- 8 100
1993	- 58 496	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 668	- 6 838	- 8 830
1994	- 62 804	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 453	- 7 500	- 8 953
1995	- 58 668	- 42 096	- 33 137	- 29 961	- 8 959	- 16 573	- 7 600	- 8 973
1996	- 54 818	- 37 799	- 30 313	- 27 500	- 7 486	- 17 019	- 7 401	- 9 618
1995 3.Vj.	- 14 995	- 10 882	- 8 588	- 8 123	- 2 294	- 4 113	- 1 900	- 2 213
4.Vj.	- 18 230	- 13 840	- 11 409	- 9 970	- 2 431	- 4 390	- 1 900	- 2 490
1996 1.Vj.	- 11 341	- 7 018	- 4 649	- 3 510	- 2 369	- 4 323	- 1 850	- 2 472
2.Vj.	- 15 986	- 11 574	- 9 945	- 9 588	- 1 630	- 4 412	- 1 850	- 2 561
3.Vj.	- 12 722	- 8 437	- 6 866	- 5 951	- 1 571	- 4 286	- 1 850	- 2 435
4.Vj.	- 14 768	- 10 769	- 8 853	- 8 451	- 1 916	- 3 999	- 1 850	- 2 149
1997 1.Vj.	- 13 573	- 9 089	- 6 976	- 6 091	- 2 114	- 4 483	- 1 880	- 2 604
1996 Juli	- 5 158	- 3 843	- 3 709	- 3 454	- 134	- 1 315	- 617	- 698
Aug.	- 6 100	- 4 646	- 3 864	- 3 276	- 781	- 1 454	- 617	- 838
Sept.	- 1 465	+ 51	+ 707	+ 778	- 656	- 1 516	- 617	- 900
Okt.	- 4 947	- 3 614	- 2 978	- 2 951	- 636	- 1 333	- 617	- 716
Nov.	- 4 498	- 3 208	- 2 466	- 2 242	- 742	- 1 289	- 617	- 673
Dez.	- 5 324	- 3 947	- 3 410	- 3 257	- 537	- 1 377	- 617	- 760
1997 Jan.	- 4 084	- 2 443	- 1 546	- 1 034	- 897	- 1 642	- 627	- 1 015
Febr.	- 5 174	- 3 731	- 3 060	- 2 831	- 671	- 1 443	- 627	- 816
März	- 4 315	- 2 916	- 2 370	- 2 225	- 546	- 1 399	- 627	- 772
April	- 4 516	- 3 075	- 2 135	- 2 008	- 941	- 1 440	- 627	- 814
Mai	- 3 770	- 2 449	- 2 269	- 2 194	- 180	- 1 321	- 627	- 694

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1995 3.Vj.	+ 301	- 16	+ 316
4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
1996 Juli	+ 570	- 10	+ 581
Aug.	- 1 131	- 20	- 1 111
Sept.	- 466	- 30	- 437
Okt.	- 68	- 2	- 66
Nov.	- 0	- 83	+ 83
Dez.	- 43	- 3	- 40
1997 Jan.	+ 1 296	- 4	+ 1 301
Febr.	- 383	- 415	+ 32
März	+ 24	- 0	+ 24
April	+ 9	- 4	+ 13
Mai	- 31	-	- 31

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996			1997			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 713	- 173 768	- 202 772	- 45 456	- 10 530	- 109 365	- 121 506	- 33 923	- 24 539	- 2 597
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 159	- 41 824	- 6 636	- 11 205	- 13 621	- 15 531	- 4 215	- 1 761	- 1 504
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 841	- 31 339	- 4 749	- 8 853	- 9 583	- 11 675	- 1 883	- 877	- 1 134
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 3 000	- 750	- 750	- 750	- 750	- 750	-	-
übrige Anlagen 2)	- 3 463	- 6 318	- 7 485	- 1 137	- 1 602	- 3 288	- 3 106	- 1 582	- 884	- 370
2. Wertpapieranlagen	- 87 015	- 31 147	- 60 483	- 10 766	- 11 936	- 16 454	- 43 708	- 9 560	- 11 198	- 11 210
Dividendenwerte 3)	- 11 987	+ 1 526	- 21 102	- 1 161	- 782	- 9 893	- 24 166	- 6 723	- 5 560	- 271
Investmentzertifikate 4)	- 22 081	- 1 033	- 5 248	- 1 614	- 581	- 163	- 2 097	- 1 355	- 747	- 1 478
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 27 281	- 24 128	- 21 677	- 4 805	- 5 473	- 3 614	- 13 012	- 1 852	- 7 036	- 6 431
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 145	- 2 342	- 5 384	- 1 975	- 11 874	+ 1 771	- 7 854	- 5 447
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	- 1 498	- 1 498	- 1 144	- 3 382	- 2 390	- 779	- 356	- 449
Finanzderivate 6)	- 17 152	- 8 242	- 7 307	- 1 689	- 3 957	+ 599	- 2 044	+ 1 148	+ 2 501	- 2 580
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 96 563	- 27 397	+ 13 677	- 77 736	- 61 656	- 20 119	- 11 026	+ 10 150
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 60 024	- 12 019	- 4 062	- 55 451	- 13 267	- 14 416	- 3 673	+ 6 129
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 421	- 1 306	+ 3 356	- 9 396	- 4 136	- 2 709	- 1 253	- 4 936
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	- 10 713	- 7 417	- 46 056	- 9 132	- 11 706	- 2 420	+ 11 065
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 534	+ 3 916	- 35 051	- 13 429	+ 11 600	- 15 899	- 46 672	- 4 970	- 9 672	+ 6 138
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 082	- 1 221	- 808	- 2 930	+ 96	+ 55	+ 252	+ 35
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 7 201	- 29 969	- 12 208	+ 12 407	- 12 969	- 46 769	- 4 915	- 9 924	+ 6 103
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 489	- 1 950	+ 6 139	- 6 385	- 1 716	- 733	+ 2 319	- 2 117
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 219	- 420	+ 189	- 1 200	- 1 393	- 448	- 140	+ 142
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	- 1 530	+ 5 950	- 5 185	- 323	- 285	+ 2 459	- 2 259
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 414	- 4 090	- 3 902	- 656	- 1 066	- 1 555	- 612	- 29	- 555	- 33
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 175 579	+ 247 793	+ 220 982	+ 54 104	+ 29 348	+ 85 489	+ 135 407	+ 39 463	+ 22 573	+ 17 276
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 865	- 3 215	+ 1 334	- 2 476	+ 609	- 802	- 1 211	+ 66
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	- 271	+ 959	+ 1 257	+ 1 576	+ 108	+ 62	+ 261
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 500	- 500	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 6 293	+ 7 008	- 1 851	- 1 444	+ 1 874	- 2 233	- 467	- 194	- 1 273	- 195
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 138 374	+ 32 337	+ 40 424	+ 31 543	+ 43 745	- 684	- 682	+ 5 077
Dividendenwerte 3)	+ 1 259	- 1 718	+ 21 498	+ 14 901	- 104	+ 5 877	- 1 284	- 716	- 4 532	+ 2 809
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 353	- 615	- 312	- 1 772	- 1 142	- 166	- 34	+ 461
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 22 605	+ 86 085	+ 97 232	+ 14 917	+ 27 898	+ 27 706	+ 40 705	+ 1 717	+ 3 853	+ 739
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 420	+ 11 312	+ 14 165	+ 12 502	+ 18 849	- 9 839	+ 4 362	- 420
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 21 698	+ 1 133	+ 10 173	+ 6 071	+ 3 718	- 87	+ 2 702	+ 106
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	+ 299	+ 2 000	+ 2 769	- 6 339	- 536	- 1 432	- 2 671	+ 962
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 87 599	+ 25 409	- 12 458	+ 56 519	+ 91 141	+ 41 008	+ 24 488	+ 12 156
Kreditinstitute 7)	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 680	+ 17 063	- 16 270	+ 34 258	+ 91 602	+ 34 716	+ 18 042	+ 10 743
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 235	+ 6 715	+ 2 472	+ 12 623	+ 17 486	+ 5 680	+ 6 320	+ 4 391
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	+ 10 348	- 18 741	+ 21 635	+ 74 117	+ 29 036	+ 11 722	+ 6 352
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 749	+ 18 384	+ 27 549	+ 5 090	+ 1 242	+ 16 375	+ 9 843	+ 6 804	+ 6 763	+ 1 190
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 139	+ 1 138	+ 301	- 660	- 1 089	- 227	- 992	- 680
kurzfristig 10)	+ 12 748	+ 17 395	+ 27 410	+ 3 952	+ 941	+ 17 036	+ 10 932	+ 7 032	+ 7 754	+ 1 870
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 4 369	+ 2 896	+ 2 570	+ 5 885	- 10 304	- 512	- 317	+ 223
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 1 047	+ 309	+ 1 749	+ 1 921	- 3 987	- 529	+ 201	+ 318
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	+ 2 586	+ 821	+ 3 964	- 6 317	+ 17	- 518	- 95
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 125	- 67	+ 49	- 96	- 88	- 59	- 22	- 22
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 866	+ 74 025	+ 18 211	+ 8 648	+ 18 818	- 23 876	+ 13 901	+ 5 540	- 1 966	+ 14 679

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Ge-
nußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne
Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanzter-
mingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwie-
gend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Ver-
änderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den
Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbeson-
dere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Ein-
schl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der
früheren Treuhandanstalt. — 10 Mai 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu
ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)			
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)						3	4	5	6	7	8	9	10
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	-	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	-	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	-	16 362	-	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	-	4 611	-	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	-	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	-	-	105 381
1996 Juni	123 939	122 235	13 688	73 142	10 928	24 478	1 704	16 960	16 960	-	-	-	106 979
Juli	120 883	119 178	13 688	73 080	10 965	21 446	1 704	16 590	16 590	-	-	-	104 293
Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	-	-	104 718
Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	-	-	106 953
Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	-	-	107 458
Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	-	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	-	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	-	-	104 904
Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	-	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	-	-	103 718
April	118 867	117 676	13 688	71 658	11 001	21 330	1 191	15 459	15 459	-	-	-	103 408
Mai	119 672	118 482	13 688	72 455	11 008	21 330	1 191	15 630	15 630	-	-	-	104 043

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte					Forderungen an das Europäische Währungsinstitut					
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schiede- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)		
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)	7	8	9	10
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	-
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	-
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1996 Juni	10 928	8 099	-	2 829	2 580	249	24 478	35 185	-	10 707	-
Juli	10 965	8 142	-	2 823	2 580	243	21 446	32 579	-	11 133	-
Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	-	11 147	-
Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	-	11 147	-
Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	-	11 129	-
Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	-	11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	-	11 109	-
Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
April	11 001	8 049	-	2 951	2 702	250	21 330	34 242	-	12 911	-
Mai	11 008	8 049	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EPWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen	
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele								geleistete An- zahlungen
Alle Länder														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1996 Dez.	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Jan.	473 321	174 681	298 640	128 190	170 450	154 222	16 228	349 650	72 356	277 294	162 782	114 512	72 629	41 883
Febr.	490 063	184 765	305 298	132 429	172 869	156 451	16 418	359 008	75 353	283 655	169 107	114 548	72 373	42 175
März	501 189	185 995	315 194	136 721	178 473	161 999	16 474	367 567	75 058	292 509	174 205	118 304	75 294	43 010
April	513 709	189 383	324 326	142 720	181 606	164 776	16 830	374 886	79 125	295 761	174 779	120 982	76 711	44 271
Mai p)	...	183 279	...	...	...	...	...	...	80 339	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1993		128 619		35 496					62 521		58 828			
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1996 Dez.	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 Jan.	303 525	158 354	145 171	63 131	82 040	73 135	8 905	199 252	61 377	137 875	86 836	51 039	39 818	11 221
Febr.	312 841	166 256	146 585	63 541	83 044	74 074	8 970	206 111	64 633	141 478	90 313	51 165	39 937	11 228
März	313 094	165 551	147 543	61 354	86 189	77 192	8 997	212 179	64 608	147 571	94 785	52 786	41 316	11 470
April	322 994	168 886	154 108	66 095	88 013	78 849	9 164	215 887	67 358	148 529	94 364	54 165	42 356	11 809
Mai p)	...	162 896	...	...	...	...	...	...	69 340	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1993		9 445		28 739					11 764		50 248			
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1996 Dez.	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997 Jan.	93 365	8 309	85 056	51 904	33 152	30 143	3 009	95 602	7 266	88 336	60 527	27 809	21 623	6 186
Febr.	99 543	10 678	88 865	55 118	33 747	30 693	3 054	97 478	6 967	90 511	63 004	27 507	21 311	6 196
März	108 565	12 454	96 111	61 106	35 005	31 924	3 081	99 630	6 898	92 732	63 891	28 841	22 538	6 303
April	108 560	10 994	97 566	61 911	35 655	32 497	3 158	102 515	8 157	94 358	64 823	29 535	23 027	6 508
Mai p)	...	10 861	...	...	...	...	...	...	7 396	...	...	...	...	...
Reformländer														
1993		209		1 150					23		332			
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1996 Dez.	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 Jan.	21 877	247	21 630	4 165	17 465	15 865	1 600	9 396	62	9 334	644	8 690	3 324	5 366
Febr.	22 373	256	22 117	4 273	17 844	16 142	1 702	9 383	44	9 339	620	8 719	3 346	5 373
März	23 052	254	22 798	4 491	18 307	16 681	1 626	9 660	54	9 606	537	9 069	3 490	5 579
April	23 400	258	23 142	4 628	18 514	16 841	1 673	9 992	62	9 930	552	9 378	3 484	5 894
Mai p)	...	260	...	...	...	...	...	...	68	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1993		4 861		6 143					2 684		9 950			
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1996 Dez.	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 Jan.	54 554	7 771	46 783	8 990	37 793	35 079	2 714	45 400	3 651	41 749	14 775	26 974	7 864	19 110
Febr.	55 306	7 575	47 731	9 497	38 234	35 542	2 692	46 036	3 709	42 327	15 170	27 157	7 779	19 378
März	56 478	7 736	48 742	9 770	38 972	36 202	2 770	46 098	3 498	42 600	14 992	27 608	7 950	19 658
April	58 755	9 245	49 510	10 086	39 424	36 589	2 835	46 492	3 548	42 944	15 040	27 904	7 844	20 060
Mai p)	...	9 262	...	...	...	...	...	...	3 535	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		Außenwert der D-Mark 2)													gegenüber den übrigen EU-Währungen		gegenüber den sonstigen	
		gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen																
		gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7		
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6		
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1		
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3		
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8		
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6		
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2		
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4		
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0		
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1		
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0		
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3		
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0		
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5		
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6		
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9		
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0		
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1		
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5		
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5		
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0		
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7		
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2		
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9		
1994 Aug.	206,0	215,9	560,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	258,1	317,3	1 207,9	313,3	331,2	1 626,5	66,8	70,7		
1994 Sept.	207,8	215,5	560,0	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	251,7	315,6	1 205,4	311,8	325,2	1 635,5	66,7	69,9		
1994 Okt.	212,2	215,7	565,0	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	241,6	313,3	1 208,8	309,7	319,7	1 646,2	67,8	69,8		
1994 Nov.	209,4	216,3	569,9	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	241,1	313,7	1 207,4	309,0	319,9	1 654,9	66,6	70,6		
1994 Dez.	205,0	216,9	575,7	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	242,2	313,3	1 212,8	308,4	320,1	1 659,5	66,7	70,9		
1995 Jan.	210,3	217,8	582,6	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	242,9	316,9	1 219,9	313,4	326,3	1 670,6	68,1	70,6		
1995 Febr.	214,6	219,1	597,2	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	242,9	322,1	1 223,3	320,4	329,4	1 687,9	68,5	71,0		
1995 März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9		
1995 April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1		
1995 Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6		
1995 Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4		
1995 Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8		
1995 Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5		
1995 Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3		
1995 Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0		
1995 Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7		
1995 Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8		
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7		
1996 Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4		
1996 März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9		
1996 April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0		
1996 Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7		
1996 Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1		
1996 Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8		
1996 Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1		
1996 Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6		
1996 Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1		
1996 Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8		
1996 Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7		
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8		
1997 Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	1 683,7	76,8	72,8		
1997 März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	176,1	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	1 690,5	75,6	72,4		
1997 April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	175,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	1 698,6	76,8	71,7		
1997 Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	175,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	1 713,2	72,9	70,5		
1997 Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	175,8	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	1 702,6	69,2	70,1		

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währun- gen 4)	gegen- über den Währun- gen der EU-Län- der 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- triellän- dern)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,3	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,3	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,1	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
285,2	212,7	227,4	248,4	196,2	98,1	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	1994 Aug.
282,8	212,7	227,0	247,6	195,8	97,5	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	227,1	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	227,8	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	228,6	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,5	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,6	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	224,3	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	224,9	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	224,3	239,4	191,6	p) 93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	224,4	239,6	190,6	p) 93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	224,1	238,6	188,6	...	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 6 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1996 Jan.	1,4617	2,2364	2,3143	1,0694	89,296	123,914	4,8650	29,201	25,852	22,773
Febr.	1,4661	2,2520	2,3190	1,0655	89,304	122,655	4,8628	29,078	25,849	22,893
März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080	0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	----------	-------	-------	-------

Zeit	Schweden							ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1996 Jan.	21,735	0,9229	14,220	1,1864	0,9639	1,3834	32,899	1,88745	1,29184
Febr.	21,307	0,9324	14,219	1,1868	0,9621	1,3873	32,208	1,88865	1,28860
März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080	2) 0,0050	0,020	2) 0,005	2) 0,010	2) 0,010	0,0015	2) 0,100	0,080
0,060	0,0040		0,0040	0,0030	0,0030		0,080	

ECU-Leitkurs

(ab 25. November 1996)

1,92573

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Juli 1996

- Die längerfristige Entwicklung des Privaten Verbrauchs in Deutschland und seine Bestimmungsgründe

- Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1994

August 1996

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1995
- Die mittelfristige Entwicklung der Finanzierungsverhältnisse in den wichtigsten Industriestaaten

September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen

November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite
- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995
- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992²⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995³⁾

Makro-Ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1996, Juni 1997

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994¹⁾

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994²⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

9 Wertpapierdepots, August 1996⁶⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1997⁷⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1996

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996⁷⁾

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen, Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion⁶⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen was dahinter steckt. (Faltblatt)⁶⁾

⁶ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁷ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.